# Universität Paderborn

# KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS

SOMMERSEMESTER 2011

# Medienwissenschaft

**BA Medienwissenschaften** 

**MA Mediale Kulturen** 

**Diplomstudiengang** 

**Zwei-Fach-BA (Fach Medienwissenschaft)** 

Magisterstudiengang

Informatik BA/MA Nebenfach Medienwissenschaft

BA/MA Populäre Musik & Medien (Fach Medienwissenschaft)

Auflage: 80

Schutzgebühr: 2,00 €

#### Willkommen im Sommersemester 2011!

Liebe Studierende, liebe Interessierte,

wir möchten Sie herzlich zum neuen Semester begrüßen und Sie über das Lehrangebot informieren. Das Institut bleibt in Bewegung: Nach den letztjährigen curricularen Änderungen im BA und MA hinsichtlich der Medienökonomie sind es in diesem Semester eher personelle Veränderungen und neue Gesichter, die Sie bei uns treffen werden.

Zunächst begrüßen wir Dr. Jutta Weber, die die Professur für Mediensoziologie im Sommersemester vertreten wird. Dr. Weber ist Expertin für Technoscience und ergänzt damit ganz gemäß dem Leitbild der Hochschule unser Informationstechnologisches Profil.

Weiterhin vertritt Dr. Christoph Neubert nun anstelle der Professur von Christina Bartz, Fernsehen und digitale Medien, unsere neue Professur für Mediengeschichte. Gleichzeitig kehrt Prof. Christina Bartz aus Hildesheim zurück.

Schließlich vertritt Dr. Volker Grassmuck die Stelle für digitale Medien und Mobile Media. Dr. Grassmuck ist ausgewiesener IT- und Medienexperte und hat sich vor allem im Kontext von Open-Bewegungen einen Namen gemacht.

Last but not least haben wir auch in diesem Semester wieder einige sehr interessante Lehraufträge. Dr. Frank Thomas Meyer und Dr. Max Schleser bieten eine Blockveranstaltung zum Thema 'Theorie und Praxis des Mobile Phone Films' an. Chistiane Fichtner untersucht in ihrer Blockveranstaltung 'Unscharf sieht man besser' die Unschärfe in der Fotografie durch praktische Erprobung. Dr. Theo Röhle veranstaltet das Seminar 'Mapping. Strategien der Sichtbarmachung'. In einer Kooperation der Institute für Anglistik/Amerikanistik und Medienwissenschaften wird von Dr. Brad Prager das Seminar 'The Holocaust on Screen' angeboten. Bernhard Koch veranstaltet die interdisziplinären medienpraktischen Seminare 'Kurzfilmproduktion: Portrait zu den Studiengängen Komparatistik und Hauswirtschaft' und 'Medien im Sport (-unterricht) – Kurzfilmproduktion: Portrait zu den Studiengängen in der Sportwissenschaft (Lehramt, Bachelor, Master) – Bewegungsprojekt'.

Außerdem wird am 4. Juli das Gameslab Paderborn eingeweiht werden.

Es wird also auch in diesem Semester wieder viele spannende und ereignisreiche Dinge im Institut für Medienwissenschaften an der Universität Paderborn geben. Wir hoffen auf ein anregendes und kooperatives Sommersemester mit Ihnen und freuen uns auf Sie.

Zum Organisatorischen: Bitte melden Sie sich für alle Kurse in PAUL an; die Abwicklung der Leistungsnachweise geschieht in diesem Semester noch über Scheinformulare. Und bitte tragen Sie sich in die Studierendendatei und den Studierenden-Verteiler Medienwissenschaften ein (Geschäftszimmer), damit wir Sie per Mail zuverlässig erreichen können.

Ein gutes Sommersemester, das Team des Instituts für Medienwissenschaften!

Termine des Sommersemester 2011 – Allgemeine Hinweise				
5Hinweise zur Bibliotheksnutzung				
Hinweise zu Täuschungsversuchen bei Prüfungen				
Verzeichnis der Lehrenden	S.	10		
Beratung	S.	11		
LEHRVERANSTALTUNGEN IM SOMMERSEMESTER 2011	S.	13		
Legende	S.	14		
BA MEDIENWISSENSCHAFTEN / ZWEI-FACH-BA / GRUNDSTUDIUM ALLER ANDER STUDIENGÄNGE	EN			
1. Einführungen Grundstudium	S.	15		
2. Vorlesungen Grundstudium	S.	18		
3. Proseminare Kultur	S.	28		
4. Seminare	S.	38		
MA MEDIALE KULTUREN / HAUPTSTUDIUM ALLER ANDEREN STUDIENGÄNGE				
5. Einführungen Hauptstudium	S.	-		
6. Vorlesungen Hauptstudium	S.	98		
7. Seminare	<b>S</b> .1	125		
8. Hauptsseminare	<b>S</b> .1	136		
9. Kolloquien / Oberseminare	S.1	141		
Anhang:  1. Studienverlaufsplan BA-Studiengang Medienwissenschaften  2. Studienverlaufsplan MA Studiengang Mediele Kulturen		144 147		
<ol> <li>Studienverlaufsplan MA-Studiengang Mediale Kulturen</li> <li>Studienverlaufsplan Diplomstudiengang Medienwissenschaft</li> </ol>				
4. Studienverlaufsplan Zwei-Fach-BA (Fach Medienwissenschaft)				
5. Studienverlaufsplan Magisterstudiengang Medienwissenschaft				
6a. Nebenfachvereinbarung Informatik BA/MA Fach Medienwissenschaft (2008)				
6b. Nebenfachvereinbarung Informatik BA/MA Fach Medienwissenschaft (2005)				
7a. Nebenfachvereinbarung Informatik BA/MA Fach Medienwissenschaft (2009) 7b. Nebenfachvereinbarung Informatik BA/MA Fach Medienwissenschaft (2010)				
8. Info-Blatt Klausuren				

#### TERMINE DES SOMMERSEMESTERS 2011 - ALLGEMEINE HINWEISE

**Semesterdauer** 01. 10. 2010 – 31.03. 2011

Vorlesungsbeginn 11.10.2010

Vorlesungsende 04.02.2011

**Vorlesungsfreie Tage im WS 2010/11** 22. 04. 2011 – Ostern

25. 04. 2011

02. 06. 2011 Christi-Himmelfahrt

13. 06. 2011 Pfingsten 23. 06. 2011 Fronleichnam

Beurlaubungen, Studiengang- und Studienfachänderungen sowie Paralleleinschreibungen bereits immat-rikulierter Studierender zum Wintersemester 2011/2012 sind bis zum 30.06.2011 schriftlich im Studieren-densekretariat zu beantragen.

Entsprechende Unterlagen werden im Mai 2011 mit der Rückmeldeinformation an alle immatrikulierten Studieren-den versandt. Die Zahlung der Semestergebühr für die Rückmeldung ist mit dem codierten Zahlschein so recht-zeitig zu leisten, dass sie bis zum 30.06.2011 auf dem Konto der Hochschule eingegangen ist (Nachfrist: 15.08.2011).

# Erst- und Wiedereinschreibungen, Hochschulwechsel, Zweithörerschaften zum WS 2011/2012:

Einschreibfrist im zulassungsfreien Hochschulverfahren: bis zum 16.09.2011

(Nachfrist: 10.10.2010)

Bewerbungsschluss

im Orts-NC-Verfahren
 für zulassungsbeschränkte höhere Fachsemester
 im Losverfahren
 15.07.2011(Ausschlussfrist)
 15.09.2011 (Ausschlussfrist)
 15.09.2011 (Ausschlussfrist)

Über die einzelnen Verfahren informiert das Studierendensekretariat.

Weitere Lehrveranstaltungen (für die z. Zt. die Namen der Lehrenden und genaue Themenangaben nicht feststehen) werden zu Beginn des Semesters durch Aushang auf den Ebenen E 2 (neben dem Geschäftszimmer E 2.154) und auf der Homepage www.unipaderborn.de/fakultaeten/kw/institute-einrichtungen/mewi/ bekannt gegeben.

Dort finden Sie auch **weitere Kommentare** zu einzelnen Lehrveranstaltungen, Hinweise auf **Änderungen** des Lehrangebots, der Termine oder Räume sowie Informationen zu Sprechzeiten, Veranstaltungen, Tagungen, Praktika, Literaturtipps etc.

#### Wichtig:

Wie Sie wissen, führen wir eine **Studierendendatei**, d.h. eine Datei mit den Adressen aller Studierenden der Medienwissenschaft, damit wir Sie bei Rückfragen und per E-Mail-Verteiler erreichen können. **Nachdem diese bislang nur für Studierende des Diplomstudiengangs vorgesehen war, wurde sie nun auch für alle anderen Studienformen geöffnet.** Selbstverständlich sind alle Angaben freiwillig und es liegt in Ihrer Hand, ob Sie in dieser Datei vertreten sein wollen. Die Datei aber hat sich als sehr sinnvoll erwiesen; wir bitten deshalb insbesondere diejenigen, die bislang keinen Adressbogen ausgefüllt haben, diesen im Geschäftszimmer abzugeben und ein Foto beizulegen, das wir einscannen können; und bitte denken Sie daran uns mitzuteilen, wenn sich Ihre Adresse oder E-Mail ändert.

Auf der Etage der Medienwissenschaften existiert ein **Medien-Labor** (Raum E 2.331), in dem Studierende medienpraktische Projekte realisieren können. Es stehen zehn Arbeitsplätze zur Verfügung (8 PC, 5 iMac, Netzanschlüsse, Grafik- und DTP-Software, HTML-Editoren, Java, einfacher Videoschnitt usf.). Das Labor wird von einer studentischen Arbeitsgruppe getragen, so dass die nötige Sachkenntnis by doing erworben und weitergegeben werden kann. Eine Zugangsberechtigung zum Medienlabor erhalten Studierende der Studiengänge BA Medienwissenschaften, MA Mediale Kulturen, Diplom Medienwissenschaft und Zwei-Fach-BA-Studierende mit Fach Medienwissenschaft im Geschäftszimmer Medienwissenschaft (E 2.154), Studierende anderer Studiengänge können einen projektbezogenen Zugang erhalten. Bitte legen Sie bei der Anmeldung jeweils eine **Studienbescheinigung** des aktuellen Semesters vor.

Für Ihr medienwissenschaftliches Studium brauchen Sie selbstverständlich einen Internet-Anschluss. Innerhalb der Universität können Sie mit dem Laptop über das Funknetz (WLAN) oder über Festnetzanschlüsse (z. B. im Notebook-Café im Eingangsbereich der Universitätsbibliothek) kostenlos auf das Internet zugreifen, also z. B. im WWW recherchieren oder E-Mails empfangen und versenden. Ferner erhalten Sie eine E-mail Adresse, kostenlosen Speicherplatz im Web und die Möglichkeit, die Rechnerpools des Zentrums für Informations- und Medientechnologien (IMT) und der Medienwissenschaft zu nutzen. In den Poolräumen des IMT kann man auch drucken, scannen und CDs brennen. Von Ihrem Rechner daheim greifen Sie über ihren Provider aus die Daten der Universität zu.

Voraussetzung für die Nutzung der Dienste ist eine einmalige Anmeldung als IMT-Nutzer(in). Wie man sich anmeldet, erfahren Sie auf http://imt.uni-paderborn.de/direktlink/16 oder im Notebook-Café. Bei Fragen oder Problemen hilft Ihnen das Team des Notebook-Cafés gerne.

Weitere Informationen zu den Diensten des IMT: http://imt.uni-paderborn.de

#### HINWEISE ZUR BIBLIOTHEKSNUTZUNG / LITERATURRECHERCHE

Zentrale Ausleihbibliothek im Gebäude BI, Warburger Str. 100, 33098 Paderborn

Öffnungszeiten: Mo-Fr 7.30 - 24.00 Uhr, Sa-So 09.00 - 21.00 Uhr

#### Fachreferentin für Medienwissenschaft:

Birgit Salzmann, Raum BI 1-105, Tel. 60-2021, b.salzmann@ub.uni-paderborn.de

Bürozeiten siehe: http://www.ub.uni-paderborn.de/wir\_ueber\_uns/mitarbeiter/sz.shtml

Fachlich ausgerichtete Bibliotheksführungen und Einführungen in die Benutzung von Datenbanken nach Vereinbarung mit der Fachreferentin.

#### Fachspezifische Rechercheworkshops für Studierende:

#### Bereich Sprach- und Literaturwissenschaften und Medienwissenschaft

Termine: Dienstag, 26.04.2010, 14.00 Uhr

Dienstag, 21.06.2010, 14.00 Uhr

Treffpunkt: Bibliotheksfoyer

Anmeldung an: http://www.ub.uni-paderborn.de/schulungen/rechercheworkshop.shtml

Sie schreiben eine Seminar- oder Abschlussarbeit? Sie haben Probleme bei der Suche nach wissenschaftlicher Literatur? Stellen Sie Ihre Fragen in unseren fachspezifischen Rechercheworkshops und erfahren Sie, welche Kataloge und Datenbanken für Ihr Thema relevant sind. Nach einem kurzen Einstieg in Suchstrategien und -techniken recherchieren Sie unter Anleitung in Kleingruppen und lernen Tricks und Tipps für die Literatursuche kennen. Wir bieten Ihnen individuelle Unterstützung, die speziell auf die Fragestellungen Ihrer Arbeit abgestimmt ist!

#### HINWEISE ZU TÄUSCHUNGSVERSUCHEN BEI PRÜFUNGEN

Im vergangenen Semester hat es einige Täuschungsversuche bei Prüfungen und Leistungsnachweisen gegeben. Insbesondere werden Textbausteine aus dem Internet übernommen, ohne dass dies nachgewiesen wird.

Wir machen deshalb noch einmal darauf aufmerksam, dass *alles Material*, das verwendet wird, nachgewiesen werden muss. Dies gilt für direkte und indirekte Zitate; aber auch für indirekte Bezugnahmen; grundsätzlich sollten Sie alle Texte, die Sie für eine Arbeit lesen, in der Literaturliste nennen. (Und selbstverständlich dürfen auch Feedbackpapiere keine verdeckten Fremdmaterialien enthalten).

Das Institut hat für den Fall von Täuschungsversuchen ein klares und relativ striktes Vorgehen beschlossen: Beim erstmaligen Versuch wird der Schein aberkannt, bzw. die Prüfung mit 'nicht bestanden' bewertet. In dem betreffenden Kurs kann kein Teilnahmeschein, Leistungsnachweis und keine Fachprüfung mehr erbracht werden. Der Täuschungsversuch wird im Institut zentral registriert.

Im Wiederholungsfall wird der Justitiar der Universität eingeschaltet; Täuschungsversuche können zur Konsequenz haben, dass die oder der Studierende exmatrikuliert wird.

Was innerhalb des Uni-Betriebes ein Täuschungsversuch ist, ist innerhalb der Wissenschaft ein Plagiat. Es geht also weniger um Reglementierung und Leistungskontrolle als allgemeiner um die Standards wissenschaftlicher Seriosität.

## VERZEICHNIS DER LEHRENDEN

Bei fehlenden Angaben s. Aushänge in den entsprechenden Bereichen sowie die Homepage der Universität. Bei externen Telefonaten ist den Telefonnummern eine 60 voranzustellen.

Name	E-Mail	Raum	Tel.
Adelmann, Ralf	adelmann@upb.de	E 2.351	32 79
Appelbaum, Heiko	kontakt@h-appelbaum.de		
Bartz, Christina	christina.bartz@uni-paderborn.de	E 2.151	3895
Brauerhoch, Annette	ab676@upb.de	E 2.360	32 85
Grassmuck, Volker		E2.327	33 86
Hartmann, Doreen	doreen. hartmann@zitmail. upb. de	S 0.109	35 69
Hoblitz, Anna	anho@mail.upb.de	E 3.108	32 76
Kaldrack, Irina	kaldrack@mail.upb.de	E 2.321	32 73
Köhler, Miriam	miriamba@mail.upb.de	E 2.167	32 87
Lemke, Inga	inga.lemke@upb.de	S 2.113	34 75
Lorey, Don Cecil	lorey@zitmail.upb.de	E 2.164	32 89
Meise, Bianca	bianca.meise@uni-paderborn.de	E 2.114	37 22
Meister, Dorothee	dm@upb.de	E 2.108	37 23
Müller-Lietzkow, Jörg	joerg.mueller.lietzkow	E 2.324	32 74
	@uni-paderborn.de		
Neubert, Christoph	christoph.neubert@	E 2.329	37 36
	uni-paderborn.de		
Nolte, Andrea	nolte@upb.de	E 2.351	32 79
Ostermann, Sebastian	sebost@mail.upb.de	E 2.167	32 87
Röhle, Theo	troehle@mail.upb.de	E 2.321	32 73
Rutenburges, Adelheid	adelheid.rutenburges@	H 1.244	28 23
	uni-paderborn.de		
Strauch, Thomas	thomas.strauch@uni-paderborn.de	H 1.138	28 28
Weber, Jutta		E 2.161	32 82
Winkler, Hartmut	winkler@upb.de	E 2.357	32 80
Zechner, Anke	zechner@zitmail.upb.de	E 2.159	32 86

# ALLGEMEINE BERATUNG UND INFORMATION MEDIENWISSENSCHAFT

#### Geschäftszimmer Medienwissenschaft

Andrea Nolte, M.A.

Monique Miggelbrink (SHK), Meike Fick (SHK)

Raum: E 2.154

Tel.: 0 52 51 – 60 32 84 Fax: 0 52 51 – 60 42 25

Email: medwiss@uni-paderborn.de

Öffnungszeiten während des Semesters: Montag – Donnerstag: 9.00 - 12.30 Uhr

An den Nachmittagen: siehe Aushang

#### Fachschaft Medienwissenschaft (Studentische Vertretung)

E 2.157

Tel.: 0 52 51 – 60 32 83 Email: info@mewi-upb.de

Homepage: http://www.mewi-upb.de

Öffnungszeiten während des Semesters: siehe Aushang

# FACHSPEZIFISCHE BERATUNG UND INFORMATION MEDIENWISSENSCHAFT

**Medienkultur**: Prof. Dr. Hartmut Winkler, E 2.357, Tel.: 0 52 51 – 60 32 80

Fachschaft Medienwissenschaft

E 2.157, Tel.: 0 52 51 – 60 32 83, info@mewi-upb.de

**Medienökonomie**: Prof. Dr. Bernd Frick, C 3.326, Tel.: 0 52 51 – 60 20 97, E-Mail:

oder 0 52 51 – 60 20 96 (Sekretariat)

Fachschaft Wirtschaftswissenschaften, C 2.216, Tel.: 0 52 51 – 60 38 04

**Medieninformatik**: Prof. Dr. Reinhard Keil, F 1.413, Tel.: 0 52 51 – 60 64 11

Fachschaft Informatik,

E 1.311, Tel.: 0 52 51 – 60 32 60

#### **ALLGEMEINE BERATUNG UND INFORMATION**

#### **BA MEDIENWISSENSCHAFTEN**

Prof. Dr. Hartmut Winkler, E 2.357, Tel.: 0 52 51 – 60 32 80, E-Mail: winkler@upb.de

#### MA MEDIALE KULTUREN

Prof. Dr. Hartmut Winkler, E 2.357, Tel.: 0 52 51 – 60 32 80, E-Mail: winkler@upb.de

#### **DIPLOM MEDIENWISSENSCHAFTEN**

Prof. Dr. Annette Brauerhoch, E 2.360, Tel.: 0 52 51 - 60 32 85, E-Mail: ab676@unipaderborn.de

#### ZWEI-FACH-BACHELOR MEDIENWISSENSCHAFT

Geschäftszimmer Medienwissenschaft, E 2.154, Tel.: 0.52.51-60.32.84, E-Mail: medwiss@upb.de

#### MAGISTER-NEBENFACH MEDIENWISSENSCHAFT

Prof. Dr. Hartmut Winkler, E 2.357, Tel.: 0 52 51 – 60 32 80, E-Mail: winkler@upb.de

#### NEBENFACH MEDIENWISSENSCHAFT FÜR INFORMATIKER

Prof. Dr. Dorothee Meister, E 2.108, Tel.: 0 52 51 – 60 37 23, E-Mail: dm@uni-paderborn.de

# LEHRVERANSTALTUNGEN IM SOMMERSEMESTER

#### LEGENDE:

ES Einführungsseminar

PS Proseminar

S Seminar (zulässig für Grund- **und** Hauptstudium)

HS Hauptseminar

V, Ü Vorlesung, Übung

ZÜ Zentralübung

SWS Semesterwochenstunden

BA-Studiengang Medienwissenschaften

MA-Studiengang Mediale Kulturen

Diplomstudiengang Medienwissenschaft

Zwei-Fach-BA (Fach Medienwissenschaft)

Magisterstudiengang Medienwissenschaft

Informatik BA/MA Nebenfach Medienwissenschaft

BA-Studiengang Populäre Musik & Medien (Fach Medienwissenschaft)

# BA MEDIENWISSENSCHAFTEN / ZWEI-FACH-BA / GRUNDSTUDIUM ALLER ANDEREN STUDIENGÄNGE

# 1. Einführungen Grundstudium



## L.030.35330 Einführung in die Mediengeschichte

ES 2 Mittwoch 9-11 E2.122 Adelmann

Studiengang Modul / Bereich

1 BA Medienwissenschaft: Basismodul Medientheorie/-geschichte,

**D** Diplom: I. (Medientheorie, -geschichte)

**B** Zwei-Fach-BA: Basismodul Medientheorie/-geschichte

M NF Magister: II. (Mediengeschichte)

I NF Informatik BA/MA: Modul Medientheorie/-geschichte

P BA/MA-Popmusik: Seminar Medien

Anmeldung: PAUL

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: regelmäßige Mitarbeit und Übernahme kleinerer Aufgaben im Seminar

Fachprüfung nicht möglich

Die Geschichte der Medien bildet einen wesentlichen Aspekt der Medienwissenschaften. Einzelstudien zu historischen Medien und Versuche, mediengeschichtliche Konstellationen, Etappen und Entwicklungen in Teilen oder in ihrer Gesamtheit darzustellen, verweisen auf die Schwierigkeiten eine Geschichte der Medien zu erzählen oder zu rekonstruieren. Das Verhältnis zwischen Geschichte und Medien, zwischen Geschichtsschreibung und Medientheorie wird deshalb in dieser Einführung im Zentrum stehen. Anstelle einfacher Antworten ergibt sich zunächst eine Reihe möglicher Fragestellungen: Was genau verbirgt sich hinter dem Begriff der Mediengeschichte? An welchen historiographischen Disziplinen orientiert sich Mediengeschichtsschreibung? Ist z.B. Technikgeschichte im Hinblick auf mediale Entwicklungen eine relevantere Kategorie als Sozial- oder Mentalitätsgeschichte? Und wann handelt es sich überhaupt um eine Geschichte? Das Seminar bietet anhand ausgewählter Texte, die gemeinsam diskutiert werden, Einblicke in Stationen Mediengeschichte und reflektiert zugleich Methoden und Voraussetzungen, unterschiedlichen medienhistorischen Perspektiven zugrunde liegen.

### EINFÜHRUNGEN GRUNDSTUDIUM



L.030.35380 Medien und Gesellschaft Media and Society

ES/PS Mo 18 - 20 E2.339 **Ostermann** 

2

Studiengang Modul / Bereich

1 BA Medienwissenschaft: Basismodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.),

Aufbaumodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.),

Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,

**D** Diplom: II.1 (Mediensoziologie),

**B** Zwei-Fach-BA: Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,

Basismodul Medienanalyse, Aufbaumodul Medienanalyse,

I NF Informatik BA/MA: Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,

Modul Medienanalyse

**P** BA/MA-Popmusik: Seminar Medien

Anmeldung: PAUL

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit;

Allein die Vielzahl von Komposita, die Gesellschaft und Medien zusammenbringt, ist aussagekräftig: Mediokratie, Massenmedien oder Mediengesellschaft sind nur einige Begriffe, die das zeigen. Medien und Gesellschaft sind Wahlverwandte. In einem Verhältnis der wechselseitigen Durchdringung wird dies deutlich: Medien werden in Gesellschaften konstituiert und haben gleichzeitig Einfluss auf gesellschaftliche Prozesse. In den Mediensystemen werden auf je eigene Weise Normen verhandelt, Skandale aufgeführt oder einfach informiert. Zudem zeigen sich in Medien gesellschaftliche Transformationen. Casting-Shows sind in einen Diskurs des "unternehmerischen Selbst" (Ulrich Bröckling) einzuordnen, in Bildern gesellschaftlicher Schichten werden Ängste und Klischees massiv verhandelt oder konstruiert.

Im Seminar sollen aktuelle Debatten um dieses wichtige wahlverwandtschaftliche Verhältnis nachvollzogen werden.



# L.030.35510 Einführung in die Mediensoziologe Introduction to Culture, Media & Society

ES/PS 2 siehe PAUL Weber

Studiengang Modul / Bereich

1 BA Medienwissenschaft: Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie

**D** Diplom: II.1 (Mediensoziologie)

B Zwei-Fach-BA: Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie
 I NF Informatik BA: Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie

P BA-Popmusik: Seminar Medien

Anmeldung: PAUL

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Kleiner Schein: Mitarbeit im Seminar, ein diskutierter Wiki-Beitrag (1 Seite)

plus zwei Kommentare zu anderen Beiträgen;

Großer Schein: Mitarbeit im Seminar, ein diskutierter Wiki-Beitrag plus zwei Kommentare zu anderen Beiträgen sowie ein weiterer ausführlicher Wiki-Beitrag (4 Seiten) zu einem zentralen aktuellen Thema mit entsprechender umfassender Literatur- und Netzrecherche, Links, Bildern (inkl. geklärter

Bildrechte).

Fachprüfung möglich

Wie lässt sich das Verhältnis von Medien und Gesellschaft in all seiner Vielschichtigkeit fassen ohne einem Sozial- oder Technikdeterminismus zu verfallen? Entlang dieser Frage werden wir mediensoziologische Ansätze von Walter Benjamin über Niklas Luhmann bis Bruno Latour gemeinsam diskutieren und die epistemologischen, ontologischen und soziomaterialen Dimensionen der Medien herausarbeiten. Besonderer Aufmerksamkeit gilt die Frage, wie sich mit Medien spezifische Normen und Werte durchsetzen, wie Kategorisierungen und Standardisierungen transportiert und gesellschaftliche Ein- und Ausschließungen produziert werden.

Im Rahmen des Seminars werden wir ein Wiki mit Kurzdarstellungen zum Thema Mediensoziologie erstellen.

#### Literatur:

- Bruns, Karin / Reichert, Ramón (Hg.) (2007):Reader Neue Medien. Texte zur digitalen Kultur und Kommunikation. Bielefeld: transcript
- Pias, Claus / Vogl, Joseph / Engell, Lorenz / Fahle, Oliver / Neitzel, Britta (Hrsg.)
   (2000): Kursbuch Medienkultur. Die maßgeblichen Theorien von Brecht bis Baudrillard. Stuttgart: DVA
- Ziemann, Andreas (Hg.) (2006): Medien der Gesellschaft Gesellschaft der Medien.
   Konstanz: UVK

Eine ausführlichere Literaturliste und ein E-Semesterapparat folgen zu Beginn des Semesters.

# 2. Vorlesungen Grundstudium

# **Kultur**

1 2 D B M I P

L.030.35130 Ringvorlesung Automatismen:

Verteilte Systeme

**Guest Lecture 'Automatisms':** 

**Distributed Systems** 

V 2 Di 18 - 20, 14-tägig E5.333 Gemeinschaftsveranstaltung

Die Ringvorlesung ist eine öffentliche Veranstaltung des Graduiertenkollegs und wird sich im Sommersemester mit "Verteilten Systemen" befassen.

Für unsere Ringvorlesung werden wir wieder prominente Gäste einladen. Die Termine, Namen und Themen entnehmen Sie bitte den Plakaten und der Website des Kollegs; alle Studierenden und Lehrenden sind herzlich willkommen.



### L.052.11501 Einführung in die Psychologie

V 2 siehe PAUL Seifert

Studiengang Modul / Bereich

BA Medienwissenschaft: Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,
 MA Mediale Kulturen: Modul 6 (Medien im gesellschaftlichen Kontext),

**D** Diplom: II.1 (Mediensoziologie),

B Zwei-Fach-BA: Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,
 I NF Informatik BA/MA: Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,

Anmeldung: PAUL

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche
Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit;
Fachprüfung nicht möglich

In der Vorlesung wird eine Einführung in Forschungsfragen, Theorien und Methoden der Allgemeinen und Angewandten Psychologie gegeben. Dabei werden folgende Themengebiete der Allgemeinen Psychologie behandelt: Wahrnehmung, Lernen, Gedächtnis und Wissen, Problemlösen, Motivation und Emotion. Darüber hinaus werden Themen der Persönlichkeits-, Sozial-, Pädagogischen und Arbeitspsychologie angesprochen.



### L.052.11102 Einführung in die Psychologie

V 2 siehe PAUL Schaper

Studiengang Modul / Bereich

BA Medienwissenschaft: Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,
 MA Mediale Kulturen: Modul 6 (Medien im gesellschaftlichen Kontext),

**D** Diplom: II.1 (Mediensoziologie),

B Zwei-Fach-BA: Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,
 I NF Informatik BA/MA: Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,

Anmeldung: PAUL

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche
Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit;
Fachprüfung nicht möglich

In der Vorlesung wird eine Einführung in Forschungsfragen, Theorien und Methoden der Allgemeinen und Angewandten Psychologie gegeben. Dabei werden folgende Themengebiete der Allgemeinen Psychologie behandelt: Wahrnehmung, Lernen, Gedächtnis und Wissen, Problemlösen, Motivation und Emotion. Darüber hinaus werden Themen der Persönlichkeits-, Sozial-, Pädagogischen und Arbeitspsychologie angesprochen.



# L.052.11101 Einführung in die Organisationspsychologie Introduction to Organizational Psychology

V 2 siehe PAUL Schaper

Studiengang Modul / Bereich

BA Medienwissenschaft: Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,
 MA Mediale Kulturen: Modul 6 (Medien im gesellschaftlichen Kontext),

**D** Diplom: II.1 (Mediensoziologie),

B Zwei-Fach-BA: Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,
 I NF Informatik BA/MA: Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,

Anmeldung: PAUL

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit;

Fachprüfung nicht möglich

Sonstiges: Leistungsnachweis: Teilnahme an Testaten und abschließender Klausur zur

Vorlesung

Teilnahmenachweis: Teilnahme an Testaten und Führen eines Portfolios zur

Vorlesung

Die Vorlesung umfasst folgende Themengebiete: Grundkonzepte der Organisation, Theorien der Organisationspsychologie, Konstrukte des organisationalen Verhaltens (Commitment, Organisational Citizenship, Fluktuation, Absentismus und kontraproduktives Verhalten), Organisationsdiagnose, Gestaltung und Evaluation von Gruppenarbeit, Führung von Mitarbeitern, Förderung von Innovations- und Change Management Prozessen. Zu den behandelten Fragestellungen und Forschungsgegenständen der Organisationspsychologie werden Anwendungsbeispiele vorgestellt.



#### L.052.21125 Universitäten früher und heute:

Bildungsaristokratie oder Technokratie? Universities yesterday and today: Aristocracy of education or technocracy?

V 2 siehe Paul

Klenke/Riegraf/ Weber

Studiengang Modul / Bereich

1 BA Medienwissenschaft: Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie

2 MA Mediale Kulturen: Modul 3 (Medien u. Gesellschaft, M. und Individuum, Medienkompetenz),

Modul 6 (Medien im gesellschaftlichen Kontext),

**D** Diplom: II.1 (Mediensoziologie)

**B** Zwei-Fach-BA: Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie

M NF Magister: I. (Medienwissenschaft/ -analyse/-theorie),

I NF Informatik BA/MA: Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie

Anmeldung: PAUL

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit; Fachprüfung nicht möglich

Die Vorlesung knüpft an den aktuellen Streitfragen des Verhältnisses von Staat, Gesellschaft und Hochschulen an und erörtert in historischer wie soziologischer Perspektive die wissenschaftspolitischen Bemühungen um eine Reform der Universitäten. Neben Beiträgen aus dem Kreise Paderborner DozentInnen kommen auch Perspektiven auswärtiger GastdozentInnen zum Zuge, die sich als sozialwissenschaftliche ExpertInnen auf dem Gebiet des Hochschulwesens ausgewiesen haben. Vor allem wird es um die zentrale Frage gehen, inwieweit sich die "Einheit von Forschung und Lehre" und ein akademischer Elite- und Autonomieanspruch unter den heutigen Bedingungen noch mit den veränderten Anforderungen an Wissensproduktion und an marktorientierte Ausbildungsbedürfnisse einer hohem Globalisierungsdruck ausgesetzten Industriegesellschaft vereinbaren lassen. In diesem Zusammenhang stehen auch die als "Bologna-Prozess" bekannt gewordenen europaweiten Reformen der Hochschullandschaft auf dem Prüfstand. Die Ringvorlesung richtet sich an alle Hochschulangehörige und Studierende der Universität Paderborn. Ziel ist es einen rationalen und transparenten Diskussionsprozess über die Situation an den deutschen Hochschulen zu befördern.

(Studierende aller Fakultäten können im Rahmen des "Studium Generale" 2 ECTS-Punkte für den Besuch dieser Lehrveranstaltung erwerben.)

#### Literatur:

- Babke, Hans-Georg (Hg.): Wissenschaftsfreiheit, Frankfurt/M. 2009
- Burtscheidt, Christine: Humboldts falsche Erben. Eine Bilanz der deutschen Hochschulreform. Frankfurt a. Main/New York 2010
- Münch, Richard: Unternehmen Universität, in: Aus Politik und Zeitgeschichte, Nr. 45/2009, 2.11.2009, S. 10-16
- Leibfried, Stephan: Die Exzellenzinitiative. Zwischenbilanz und Perspektiven, Frankfurt a. Main/New York 2010
- Schultheis Franz/ Cousin, Paul-Frantz/ Roca i Escoda Marta (Hg.): Humboldts Albtraum. Der Bologna-Prozess und seine Folgen, Konstanz 2008

### VORLESUNGEN GRUNDSTUDIUM

- Sieweke, Simon: Managementstrukturen und outputorientierte Finanzierung im Hochschulbereich, Baden-Baden 2010
- Turner, George: Hochschule zwischen Vorstellung und Wirklichkeit Zur Geschichte der Hochschulreform im letzten Drittel des 20. Jahrhunderts, Berlin 2001



# L.127.15030 Einführung in die Wissenschaftstheorie

V 2 siehe PAUL siehe PAUL **Peckhaus** 

Studiengang Modul / Bereich

1 BA Medienwissenschaft: Basismodul Medientheorie/-geschichte,

Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte

2 MA Mediale Kulturen: Modul 1 (Kriterien der Medienentwicklung, Medientheorie, M.geschichte)

**D** Diplom: I. (Medientheorie, -geschichte)

**B** Zwei-Fach-BA: Basismodul Medientheorie/-geschichte,

Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte

M NF Magister: I. (Medienwissenschaft/ -analyse/-theorie)

I NF Informatik BA/MA: Modul Medientheorie/-geschichte

L2 NF Informatik Diplom: I. (Medienwissenschaft/-analyse/-theorie)

Anmeldung: PAUL

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit; Fachprüfung nicht möglich

Die Vorlesung führt in historischer und systematischer Hinsicht in grundlegende Themen der Wissenschaftstheorie ein.

Grundlage der Vorlesung ist der Sammelband: Bartels, Andreas/Stöckler, Manfred:

Wissenschaftstheorie. Ein Studienbuch, Mentis: Paderborn 2007.



#### L.052.13101 Einführung in die Pädagogische Psychologie

V 2 siehe PAUL **Buhl** 

Studiengang Modul / Bereich

BA Medienwissenschaft: Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,
 MA Mediale Kulturen: Modul 6 (Medien im gesellschaftlichen Kontext),

**D** Diplom: II.1 (Mediensoziologie),

B Zwei-Fach-BA: Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,
 I NF Informatik BA/MA: Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,

Anmeldung: PAUL

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche
Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit;
Fachprüfung nicht mög

Fachprüfung nicht möglich

Die Vorlesung bietet einen Überblick über Theorien und Befunde der Pädagogischen Psychologie mit dem Schwerpunktmäßig auf schulischem Lernen und Lehren. Nach einer Einführung in das Selbstverständnis und die Methoden der wissenschaftlichen Psychologie werden Lernen und Gedächtnis ebenso behandelt wie Motivation und Emotion in Lern- und

### VORLESUNGEN GRUNDSTUDIUM

Leistungssituationen, Interaktionen innerhalb von Lehr-Lern-Kontexten sowie das Lernen mit Medien.

Wild, E. & Gerber, J. (2006). Einführung in die Pädagogische Psychologie. Opladen: Budrich.

Woolfolk, A. (2008). Pädagogische Psychologie. München: Pearson-Studium.



#### L.052.11501 Einführung in die Psychologie

V 2 siehe PAUL Seifert

Studiengang Modul / Bereich

BA Medienwissenschaft: Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,
 MA Mediale Kulturen: Modul 6 (Medien im gesellschaftlichen Kontext),

**D** Diplom: II.1 (Mediensoziologie),

B Zwei-Fach-BA: Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,
 I NF Informatik BA/MA: Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,

Anmeldung: PAUL

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche
Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit;

Fachprüfung nicht möglich

In der Vorlesung wird eine Einführung in Forschungsfragen, Theorien und Methoden der Allgemeinen und Angewandten Psychologie gegeben. Dabei werden folgende Themengebiete der Allgemeinen Psychologie behandelt: Wahrnehmung, Lernen, Gedächtnis und Wissen, Problemlösen, Motivation und Emotion. Darüber hinaus werden Themen der Persönlichkeits-, Sozial-, Pädagogischen und Arbeitspsychologie angesprochen.



# L.052.11102 Einführung in die Psychologie

V 2 siehe PAUL Schaper

Studiengang Modul / Bereich

BA Medienwissenschaft: Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,
 MA Mediale Kulturen: Modul 6 (Medien im gesellschaftlichen Kontext),

**D** Diplom: II.1 (Mediensoziologie),

B Zwei-Fach-BA: Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,
 I NF Informatik BA/MA: Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,

Anmeldung: PAUL

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche
Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit;
Fachprüfung nicht möglich

In der Vorlesung wird eine Einführung in Forschungsfragen, Theorien und Methoden der Allgemeinen und Angewandten Psychologie gegeben. Dabei werden folgende Themengebiete der Allgemeinen Psychologie behandelt: Wahrnehmung, Lernen, Gedächtnis und Wissen, Problemlösen, Motivation und Emotion. Darüber hinaus werden Themen der Persönlichkeits-, Sozial-, Pädagogischen und Arbeitspsychologie angesprochen.



# L.052.11101 Einführung in die Organisationspsychologie Introduction to Organizational Psychology

V 2 siehe PAUL Schaper

Studiengang Modul / Bereich

BA Medienwissenschaft: Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,
 MA Mediale Kulturen: Modul 6 (Medien im gesellschaftlichen Kontext),

**D** Diplom: II.1 (Mediensoziologie),

B Zwei-Fach-BA: Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,
 I NF Informatik BA/MA: Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,

Anmeldung: PAUL

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit;

Fachprüfung nicht möglich

Sonstiges: Leistungsnachweis: Teilnahme an Testaten und abschließender Klausur zur

Vorlesung

Teilnahmenachweis: Teilnahme an Testaten und Führen eines Portfolios zur

Vorlesung

Die Vorlesung umfasst folgende Themengebiete: Grundkonzepte der Organisation, Theorien der Organisationspsychologie, Konstrukte des organisationalen Verhaltens (Commitment, Organisational Citizenship, Fluktuation, Absentismus und kontraproduktives Verhalten), Organisationsdiagnose, Gestaltung und Evaluation von Gruppenarbeit, Führung von Mitarbeitern, Förderung von Innovations- und Change Management Prozessen. Zu den behandelten Fragestellungen und Forschungsgegenständen der Organisationspsychologie werden Anwendungsbeispiele vorgestellt.



#### L.052.21125 Universitäten früher und heute:

Bildungsaristokratie oder Technokratie? Universities yesterday and today: Aristocracy of education or technocracy?

V 2 siehe Paul Klenke/Riegraf/Weber

Studiengang Modul / Bereich

1 BA Medienwissenschaft: Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie

2 MA Mediale Kulturen: Modul 3 (Medien u. Gesellschaft, M. und Individuum, Medienkompetenz),

Modul 6 (Medien im gesellschaftlichen Kontext),

**D** Diplom: II.1 (Mediensoziologie)

**B** Zwei-Fach-BA: Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie

M NF Magister: I. (Medienwissenschaft/ -analyse/-theorie),

I NF Informatik BA/MA: Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie

Anmeldung: PAUL

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit; Fachprüfung nicht möglich

## VORLESUNGEN GRUNDSTUDIUM

Die Vorlesung knüpft an den aktuellen Streitfragen des Verhältnisses von Staat, Gesellschaft und Hochschulen an und erörtert in historischer wie soziologischer Perspektive die wissenschaftspolitischen Bemühungen um eine Reform der Universitäten. Neben Beiträgen aus dem Kreise Paderborner DozentInnen kommen auch Perspektiven auswärtiger GastdozentInnen zum Zuge, die sich als sozialwissenschaftliche ExpertInnen auf dem Gebiet des Hochschulwesens ausgewiesen haben. Vor allem wird es um die zentrale Frage gehen, inwieweit sich die "Einheit von Forschung und Lehre" und ein akademischer Elite- und Autonomieanspruch unter den heutigen Bedingungen noch mit den veränderten Anforderungen an Wissensproduktion und an marktorientierte Ausbildungsbedürfnisse einer hohem Globalisierungsdruck ausgesetzten Industriegesellschaft vereinbaren lassen. In diesem Zusammenhang stehen auch die als "Bologna-Prozess" bekannt gewordenen europaweiten Reformen der Hochschullandschaft auf dem Prüfstand. Die Ringvorlesung richtet sich an alle Hochschulangehörige und Studierende der Universität Paderborn. Ziel ist es einen rationalen und transparenten Diskussionsprozess über die Situation an den deutschen Hochschulen zu befördern.

(Studierende aller Fakultäten können im Rahmen des "Studium Generale" 2 ECTS-Punkte für den Besuch dieser Lehrveranstaltung erwerben.)

#### Literatur:

- Babke, Hans-Georg (Hg.): Wissenschaftsfreiheit, Frankfurt/M. 2009
- Burtscheidt, Christine: Humboldts falsche Erben. Eine Bilanz der deutschen Hochschulreform. Frankfurt a. Main/New York 2010
- Münch, Richard: Unternehmen Universität, in: Aus Politik und Zeitgeschichte, Nr. 45/2009, 2.11.2009, S. 10-16
- Leibfried, Stephan: Die Exzellenzinitiative. Zwischenbilanz und Perspektiven, Frankfurt a. Main/New York 2010
- Schultheis Franz/ Cousin, Paul-Frantz/ Roca i Escoda Marta (Hg.): Humboldts Albtraum. Der Bologna-Prozess und seine Folgen, Konstanz 2008
- Sieweke, Simon: Managementstrukturen und outputorientierte Finanzierung im Hochschulbereich, Baden-Baden 2010
- Turner, George: Hochschule zwischen Vorstellung und Wirklichkeit Zur Geschichte der Hochschulreform im letzten Drittel des 20. Jahrhunderts, Berlin 2001

# Ökonomie



# L.030.35350 Medienökonomie II: Medienmanagement und Marketing

V 2 Di 9 - 11 E2.339 **Müller-Lietzkow** 

Studiengang Modul / Bereich

1 BA Medienwissenschaft: Basismodul Medientheorie/-geschichte,

Basismodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.),

Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,

Modul Medienökonomie

**D** Diplom: I. (Medientheorie, -geschichte),

II.1 (Mediensoziologie),

Medienökonomie

**B** Zwei-Fach-BA: Basismodul Medientheorie/-geschichte,

Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,

Basismodul Medienanalyse,

M NF Magister: I. (Medienwissenschaft/ -analyse/-theorie),

P BA -Popmusik: Seminar Medien

Anmeldung: PAUL

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Klausur (4 Punkte oder 5 Punkte)

Sonstiges: Das Angebot ist Bestandteil des Moduls Medienökonomie. Nur durch die

Kombination eines weiteren Angebotes im Sommersemester 2011 können Sie

dieses abschließen. Grundlegend sollten sie dieses Teilmodul für

Medienökonomie belegen und nicht für die (noch) alternativ angebotenen

Bereiche.

Die Vorlesung zu den Grundlagen Medienökonomie II führt sie in die spezifische Betrachtung ökonomischer Tatbestände ein. "Übersetzt" heißt das, dass Sie sich mit den Grundlagen der Kommunikationswissenschaft, VWL, BWL und Recht (im Sinne der Medienregulierung) bei einem konkreten Medienbezug auseinandersetzen werden. Somit handelt es sich um eine umfassende Betrachtung des Mediensystems bzw. der Medienorganisation. Im Sommersemester 2011 liegt der Schwerpunkt dabei auf Organisations- und Marketingfragestellungen im Zusammenhang mit der Medienökonomie. Hierbei werden immer wieder aktuelle Bezüge vor allem im Kontext der Digitalisierung und Virtualisierung der Medien gesucht. Die Veranstaltung baut auf Medienökonomie I auf, kann aber auch ohne Vorkenntnisse besucht werden.



# L.030.35310 Einführung in die empirische Medienforschung Teil II - Übung Introduction into modia research part II -

Introduction into media research part II - exercise

Übung Do, 14-tägl. 14 - 16 N2.216 **Ganguin** 

Studiengang Modul / Bereich

1 BA Medienwissenschaft: Modul Quantitative Methoden & Statistik
 D Diplom: Modul Quantitative Methoden & Statistik

Anmeldung: PAUL

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Forschungsbericht (Hausarbeit)

Diese Lehrveranstaltung ist der zweite Teil der zwei-semestrigen Veranstaltung "Empirische Medienforschung". Das Seminar gestaltet sich als Übung und ist für alle BA-Studierende der Medienwissenschaft, die an der vorherigen Vorlesung "Einführung in die empirische Medienforschung" teilgenommen haben obligatorisch. Während der erste (theoretische) Teil jeweils im Wintersemester angeboten wird und eine Einführung in empirische Methoden der Medienforschung gibt, findet dieser zweite (praktische) Teil immer im jeweiligen Sommersemester statt, wobei das Ziel ist, dass die Studierenden einen eigenen Forschungsbericht schreiben. Die Veranstaltung hat das Ziel, möglichst praxisnah die Schritte eines quantitativen Forschungsprozesses mit den Studierenden zu diskutieren und exemplarisch durchzuführen.

Auf der Basis einer aktuellen Forschungsfrage werden Probleme der Fragebogenerstellung, der Datenerhebung und der (elementaren) statistischen Datenanalyse vorgestellt und bearbeitet.

# **Informatik**



## L.079.09500 Einführung in die Informatik für Geisteswissenschaftler

V 2 siehe PAUL Selke /

/Ü 4 Mitarbeiter

Studiengang Modul / Bereich

1 BA Medienwissenschaft: Modul Einführung in die Informatik für Geisteswissenschaftler
 D Diplom: Modul Einführung in die Informatik für Geisteswissenschaftler

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Klausur

Sonstiges: Die Termine der Übungsgruppen werden in der Vorlesung bekannt gegeben

bzw. sind auf den Seiten der Informatik nachzulesen (Fachgruppe "Informatik

und Gesellschaft", Prof. Keil)

Die Vorlesung soll den Studierenden einen Einblick in die verschiedenen Teilbereiche der Informatik geben. Dazu werden im Rahmen der Vorlesung einige wichtige Konzepte der Teilbereiche theoretische, praktische und angewandte Informatik vorgestellt und erläutert. Wo dies möglich und sinnvoll ist, werden die Inhalte der Vorlesung anhand von praktischen Beispielen in der Übung (beispielsweise zu HTML und JavaScript) vertieft.



#### L.079.09501 Webbasierte Informationssysteme

V 2 siehe PAUL **Lettmann** 

Ü 1

Studiengang Modul / Bereich

1 BA Medienwissenschaft: Modul Einführung in die Informatik für Geisteswissenschaftler
 D Diplom: Modul Einführung in die Informatik für Geisteswissenschaftler

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Übungen

Webbasierte Informationssysteme sind aus unserem heutigen Leben und Arbeiten nicht mehr wegzudenken. Von Bereitstellung und Austausch von Informationen über Kommunikation bis zur Kooperation spielt das weltweite Datennetz eine immer wichtiger werdende Rolle. Die Vorlesung gibt einen Überblick der relevanten konzeptuellen Grundlagen Webbasierter Informationssysteme. Hierzu zählen grundsätzliche Architekturen solcher Systeme, Kommunikationsmodelle, Dokumentsprachen und spezielle Client- und Server-Technologien. Neben der Vermittlung der konzeptuellen Grundlagen in der Vorlesung sollen die Technologien im Rahmen der Übungen auch praktisch eingesetzt werden.

### 3. Proseminare Kultur



# L.030.35270 Avantgarde und Experiment. Andere Filme sehen Avantgarde and Experiment – Watching different films

PS 2 Di 16 - 18 E2.122 **Brauerhoch** 

Studiengang Modul / Bereich

1 BA Medienwissenschaft: Basismodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.),

Aufbaumodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.),

**D** Diplom: III.1 (Musik in den Medien),

III.2 (Visuelle Medien),

**B** Zwei-Fach-BA: Basismodul Medienanalyse,

Aufbaumodul Medienanalyse,

M NF Magister: I. (Medienwissenschaft/ -analyse/-theorie),

I NF Informatik BA/MA: Modul MedienanalyseP BA -Popmusik: Seminar Medien

Anmeldung: PAUL

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit; Fachprüfung nicht möglich

Neben dem Mainstream des Spielfilmunterhaltungskinos gibt es zahlreiche marginale Filmkulturen. Im Seminar werden Beispiele der historischen filmischen Avantgarde (mit einem Schwerpunkt Frankreich, Deutschland, USA) ebenso gesichtet und diskutiert wie Experimentalfilme seit den 50er Jahren. Gegenstand des Seminars bildet die Auseinandersetzung mit "anderen" Filmformen, ihrer Ästhetik und Geschichte. Dabei werden Berührungsängste mit ungewohnten Filmformen abgebaut und automatisierte Sehgewohnheiten und –erwartungen reflektiert. Die Lektüre filmtheoretischer Texte soll einerseits für die Wahrnehmung sensibilisieren, andererseits die Diskussion und historische Einordnung filmästhetischer Charakteristika ermöglichen.



#### L.030.35260 Lernen mit Neuen Medien

PS 2 Di 16 - 18 E2.339 **Hoblitz** 

Studiengang Modul / Bereich

1 BA Medienwissenschaft: Basismodul Medientheorie/-geschichte,

Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte,

Basismodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.), Aufbaumodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.),

Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie

**D** Diplom: I. (Medientheorie, -geschichte),

II.2. (Medienpädagogik, -psychologie),

**B** Zwei-Fach-BA: Basismodul Medientheorie/-geschichte,

Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte,

Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,

Basismodul Medienanalyse, Aufbaumodul Medienanalyse,

M NF Magister: I. (Medienwissenschaft/ -analyse/-theorie),

I NF Informatik BA/MA: Modul Medientheorie/-geschichte,

Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,

Modul Medienanalyse

P BA-Popmusik: Seminar Medien

Anmeldung: PAUL

Veranstaltungsbeginn: Erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit; Fachprüfung nicht möglich

Lebenslanges Lernen wird in der modernen Wissens- und Informationsgesellschaft zunehmend wichtig. Dabei können auch Neue Medien, wie das Internet, der Computer und digitale Spiele, Bildungsprozesse anstoßen und unterstützen. Deren Potenziale für das Lernen werden in dem Seminar unter Stichworten wie E-Learning, Mobile Learning oder Gamebased Learning diskutiert.

Hier stellt sich die Frage, wie die Lernpotenziale von Neuen Medien auf theoretischer Basis erklärt werden können und wie sie empirisch einzuordnen sind. Dazu werden im Seminar verschiedene Lerntheorien, wie Behaviorismus, Kognitivismus oder Konstruktivismus analysiert und in Bezug zu Neuen Medien gesetzt. Gleichzeitig sollen auch verschiedene empirische Befunde beleuchtet und einige konkrete Felder, wie die Serious Games, auf ihr Potenzial für die Bildung untersucht werden.



# L.030.35160 Medien und Gewalt Media and Violence

PS 2 Mi 14 - 16 H5 **Meise** 

Studiengang Modul / Bereich

1 BA Medienwissenschaft: Basismodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.),

Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,

**D** Diplom: II.2. (Medienpädagogik, -psychologie),

**B** Zwei-Fach-BA: Basismodul Medienanalyse,

Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,

M NF Magister: I. (Medienwissenschaft/ -analyse/-theorie),

I NF Informatik BA/MA: Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,

**P** BA-Popmusik: Seminar Medien

Anmeldung: PAUL

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Hausarbeit;

Fachprüfung nicht möglich

Ob Nachrichten, Computerspiele, Bilder, Musik oder Filme: die Narration von und über Gewalt findet sich in vielen medialen Formaten. Vor allem Jugendliche konsumieren in Form von Horrorfilmen, Musik oder Computerspielen oftmals gewalthaltige Medieninhalte. Im Seminar werden in diesem Zusammenhang Nutzungsmotivationen und Wirkungsprognosen von Gewaltdarstellungen ebenso thematisiert, wie die verschiedenen Formen medialer Gewalt und deren Ausdrucksmittel. Zudem gilt es die Diskussion über Medien und Gewalt zu fokussieren und zu historisieren. So geht es nicht um monokausale Ursache-Wirkungszuschreibungen, sondern um verschiedene Zugänge diese Thematik zu erschließen. Dementsprechend werden sowohl pädagogische, soziologische als auch medientheoretische und empirische Texte herangezogen, um die Facetten dieses Phänomens zu hinterfragen.



# L.030.35200 Medien und Aufklärung Media and the Enlightenment

PS 2 Mi 14 - 16 E2.122 **Ostermann** 

Studiengang Modul / Bereich

1 BA Medienwissenschaft: Basismodul Medientheorie/-geschichte,

Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte,

Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,

**D** Diplom: I. (Medientheorie, -geschichte),

II.1 (Mediensoziologie),

**B** Zwei-Fach-BA: Basismodul Medientheorie/-geschichte,

Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte,

Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,

M NF Magister: I. (Medienwissenschaft/ -analyse/-theorie),

II. (Mediengeschichte)

I NF Informatik BA/MA: Modul Medientheorie/-geschichte,

Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,

P BA -Popmusik: Seminar Medien

Anmeldung: PAUL

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit;

In der Epoche der europäischen Aufklärung hatten Debatten über die Medialität des menschlichen Körpers Konjunktur. Zwei bedeutende sollen im Seminar ausführlich behandelt werden. Die Automatenwerkstatt, also der Diskurs um den Körper, in den Descartes´ und La Mettries Überlegungen zum Organismus als Mechanismus einfließen und der bis heute in populären Stoffen verhandelt wird. Das Kraftwerk-Album "Mensch-Maschine" oder der Protagonist aus Philip K. Dicks/Ridley Scotts "Blade Runner", Deckard, sind nur zwei reaktualisierende, populäre Beispiele. Daneben steht der Diskurs um den menschlichen Sinneshaushalt. Insbesondere im 18. Jahrhundert rückte die Debatte um die Anzahl, die Funktion und die Leistungsfähigkeit der Wahrnehmungsorgane in den Mittelpunkt und entwickelte sich geradezu zum "Lieblingsgedanken des Jahrhunderts" (Hans Blumenberg). Die Veranstaltung ist als Lektüreseminar angelegt, in dem klassische Texte der Epoche der

Aufklärung gelesen werden. Ergänzt wird die Lektüre durch popularkulturelle Beispiele, in denen an die Diskurse der Aufklärung angeschlossen, diese weitergedacht, verfremdet und parodiert werden.



# L.030.35220 Schlager in medien- und musiksoziologischer Perspektive

PS 2 Do 11 - 13 E2.339 **Ostermann/** 

Schäfer

Studiengang Modul / Bereich

1 BA Medienwissenschaft: Basismodul Medientheorie/-geschichte,

Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte,

Basismodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.), Aufbaumodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.),

Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,

**D** Diplom: I. (Medientheorie, -geschichte),

II.1 (Mediensoziologie),

**B** Zwei-Fach-BA: Basismodul Medientheorie/-geschichte,

Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte,

Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,

Basismodul Medienanalyse, Aufbaumodul Medienanalyse,

M NF Magister: I. (Medienwissenschaft/ -analyse/-theorie),

II. (Mediengeschichte),

I NF Informatik BA/MA: Modul Medientheorie/-geschichte,

Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,

P BA -Popmusik: Seminar Medien

Anmeldung: PAUL

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit;

Am Schlager scheiden und vereinen sich die Geister seit geraumer Zeit. Streitpunkte und Positionen sind dabei ebenso beständigem Wandel unterzogen wie die vielfältigen Bedeutungen des Begriffes selbst. Steht der Schlagerbegriff etwa in den 20er Jahren noch für eine Unterhaltungsmusik mit frivolen und z.T. zeitkritischen Texten, die in urbanen Kontexten verankert ist, so bezeichnet der Schlager in der restaurativen Adenauerära eine wertkonservative Musik, die nun via Radio und Fernsehen massenhafte Verbreitung findet. Diese Hegemonie des deutschen Schlagers wird alsbald durch den Einzug der angloamerikanischen (Pop-)Kultur zunehmend prekär. Es folgen jahrzehntelange Prozesse der Ausdifferenzierung, Hybridisierung und Innovation. Wie sich diese Wandlungsprozesse konkret zu sozialgeschichtlichen Entwicklungen verhalten, soll zentrales Thema des Seminars sein.

Im Seminar soll sich unvoreingenommen und kritisch mit historischen und aktuellen Schlager-Kontexten auseinandergesetzt werden. Dazu soll zum Beispiel gefragt werden, was unter dem Begriff des Schlagers ver- und gehandelt wird, in welchen Rezeptionskontexten der Schlager auftaucht, wer ihn hört, welche Themen in ihm verhandelt werden und welche Wirklichkeitsentwürfe und Wertvorstellungen damit verbunden vermittelt werden.

Alle weiteren Details werden in den ersten Sitzungen besprochen.

Literatur zur Vorbereitung:

Maase, Kaspar (2010): Was macht Populärkultur politisch? VS Verlag für Sozialwissenschaften, 19-43.

Wicke, Peter (2001): Von Mozart zu Madonna. Eine Kulturgeschichte der Popmusik. Leipzig: Kiepenheuer, 207-229.

1 2 D B M I P

L.030.35280 Festivalkultur: Exkursion zu den 57.

Internationalen Kurzfilmtagen Oberhausen 5. –

8. Mai 2011

**Festival Culture: International Short Film** 

**Festival Oberhausen** 

PS/S 3 Mi 16 - 19 E 2.122 **Brauerhoch** 

Studiengang Modul / Bereich

1 BA Medienwissenschaft: Basismodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.),

Aufbaumodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.),

Modul Medienpraxis (falls Mitglied der Projektgruppe)

2 MA Mediale Kulturen: Modul 5 (Medienästhetik, kulturelle Praxen),

Modul 6 (Medien im gesellschaftlichen Kontext),

Modul 10 (Medienpraxis)

**D** Diplom: III.1 (Musik in den Medien),

III.2 (Visuelle Medien),

III.3 (Text in den Medien),

B Zwei-Fach-BA: Basismodul Medienanalyse,

M NF Magister: II. (Mediengeschichte),
I NF Informatik BA/MA: Modul Medienanalyse

Modul Medienpraxis

P BA/MA-Popmusik: Seminar Medien

Anmeldung: PAUL

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit;

Fachprüfung nicht möglich

Sonstiges: Das Seminar besteht aus zwei Teilen: den vor- und nachbereitenden

Sitzungen, sowie dem Festivalbesuch. Dieser ist integraler Bestandteil und Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar. Die Exkursion ist mit einer verbindlichen Anmeldung (Adresse und Datum wird noch bekannt gegeben)

und Kosten für die Unterbringung verbunden.

In den letzten drei Jahren hat sich jeweils aus dem Seminar heraus eine studentische Projektgruppe gebildet, die die außerordentlich erfolgreiche Veranstaltung "Oberhausen trifft Paderborn" organisiert hat. Vgl. z.B. <a href="http://groups.uni-paderborn.de/oberhausen-trifft-paderborn/WS0910/">http://groups.uni-paderborn.de/oberhausen-trifft-paderborn/WS0910/</a>

Mit der Veränderung der Kinokultur kommt Filmfestivals eine zunehmende Bedeutung als Forum der Information, des Austauschs und der Filmöffentlichkeit zu. Das Seminar setzt sich mit Geschichte und Bedeutung eines der bedeutendsten Filmfestivals der Bundesrepublik auseinander. 1954 von Hilmar Hoffman gegründet, war es damals unter dem Namen "Kulturfilmtage" noch dem Bildungsprogramm der Volkshochschule verpflichtet. 1958 entstand das wegweisende Festivalmotto "Wege zum Nachbarn" womit vor allem der damals so genannte "Ostblock" gemeint war. Mit der Verkündigung des Oberhausener Manifests 1962 setzte die Entwicklung des Neuen Deutschen Kinos ein. Die Schwerpunkte haben sich verlagert. Doch Oberhausen bleibt weiterhin synonym für

(film-)politische Debatten, ästhetisches Experiment, politisches Dokument und es bildet weiterhin eines der wichtigsten Foren für ein Filmformat, das im Kino keinen Platz mehr findet: der kurze Experimental-, Dokumentar-, und Spielfilm, sowie das Musikvideo. Das diesjährige Festival steht unter dem Themenschwerpunkt **Das Kino der Tiere. Eine kurze Geschichte des Tierfilms.** Dieser Schwerpunkt kann im Seminar weiterverfolgt werden. Weitere Informationen zu Festival und Schwerpunkt unter http://www.kurzfilmtage.de/57-internationale-kurzfilmtage-oberhausen



# L.030.35540 Medien der Kritik – Kritik der Medien

PS 2 Mo 9 - 11 E 2.339 **Ostermann** 

Studiengang Modul / Bereich

1 BA Medienwissenschaft: Basismodul Medientheorie/-geschichte,

Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte,

Basismodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.), Aufbaumodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.),

Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,

**D** Diplom: I. (Medientheorie, -geschichte),

II.1 (Mediensoziologie),

**B** Zwei-Fach-BA: Basismodul Medientheorie/-geschichte,

Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte,

Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,

Basismodul Medienanalyse, Aufbaumodul Medienanalyse,

P BA -Popmusik: Seminar Medien

Anmeldung: PAUL

Veranstaltungsbeginn: zweite Semesterwoche Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit;

Massenmedien besitzen ein kritisches Potential. Wenn man annimmt, dass in den Massenmedien ethische, soziale und kulturelle Diskurse verhandelt werden, dann muss man fragen: Weshalb können die das überhaupt?

Doch welche Kritikmodelle scheinen denn eigentlich in den Medien auf? Gibt es eine historische Dimension innerhalb des kritischen Potentials der Medien? Welche Reichweite wird der Kritik zugestanden? Und implizieren bestimmte Kritikmodelle nicht auch eine Kritik an den Medien?

In diesem Seminar werden unterschiedliche Kritikmodelle erarbeitet und auf ihre historische Dimension und ihre Tragfähigkeit hin untersucht. Damit ist die Grundlage gelegt für kritische Medienanalysen und praktisches Ausprobieren der eigenen Kritikfähigkeit.



# L.030.35380 Medien und Gesellschaft Media and Society

ES/PS Mo 18 - 20 E2.339 **Ostermann** 

2

Studiengang Modul / Bereich

1 BA Medienwissenschaft: Basismodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.),

Aufbaumodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.),

Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,

**D** Diplom: II.1 (Mediensoziologie),

**B** Zwei-Fach-BA: Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,

Basismodul Medienanalyse, Aufbaumodul Medienanalyse,

I NF Informatik BA/MA: Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,

Modul Medienanalyse

P BA -Popmusik: Seminar Medien

Anmeldung: PAUL

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit;

Allein die Vielzahl von Komposita, die Gesellschaft und Medien zusammenbringt, ist aussagekräftig: Mediokratie, Massenmedien oder Mediengesellschaft sind nur einige Begriffe, die das zeigen. Medien und Gesellschaft sind Wahlverwandte. In einem Verhältnis der wechselseitigen Durchdringung wird dies deutlich: Medien werden in Gesellschaften konstituiert und haben gleichzeitig Einfluss auf gesellschaftliche Prozesse. In den Mediensystemen werden auf je eigene Weise Normen verhandelt, Skandale aufgeführt oder einfach informiert. Zudem zeigen sich in Medien gesellschaftliche Transformationen. Casting-Shows sind in einen Diskurs des "unternehmerischen Selbst" (Ulrich Bröckling) einzuordnen, in Bildern gesellschaftlicher Schichten werden Ängste und Klischees massiv verhandelt oder konstruiert.

Im Seminar sollen aktuelle Debatten um dieses wichtige wahlverwandtschaftliche Verhältnis nachvollzogen werden.



# L.030.35510 Einführung in die Mediensoziologe Introduction to Culture, Media & Society

ES/PS 2 siehe PAUL Weber

Studiengang Modul / Bereich

1 BA Medienwissenschaft: Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie

**D** Diplom: II.1 (Mediensoziologie)

B Zwei-Fach-BA: Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie
 I NF Informatik BA: Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie

P BA-Popmusik: Seminar Medien

Anmeldung: PAUL

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Kleiner Schein: Mitarbeit im Seminar, ein diskutierter Wiki-Beitrag (1 Seite)

plus zwei Kommentare zu anderen Beiträgen;

Großer Schein: Mitarbeit im Seminar, ein diskutierter Wiki-Beitrag plus zwei Kommentare zu anderen Beiträgen sowie ein weiterer ausführlicher Wiki-Beitrag (4 Seiten) zu einem zentralen aktuellen Thema mit entsprechender umfassender Literatur- und Netzrecherche, Links, Bildern (inkl. geklärter

Bildrechte).

Fachprüfung möglich

Wie lässt sich das Verhältnis von Medien und Gesellschaft in all seiner Vielschichtigkeit fassen ohne einem Sozial- oder Technikdeterminismus zu verfallen? Entlang dieser Frage werden wir mediensoziologische Ansätze von Walter Benjamin über Niklas Luhmann bis Bruno Latour gemeinsam diskutieren und die epistemologischen, ontologischen und soziomaterialen Dimensionen der Medien herausarbeiten. Besonderer Aufmerksamkeit gilt die Frage, wie sich mit Medien spezifische Normen und Werte durchsetzen, wie Kategorisierungen und Standardisierungen transportiert und gesellschaftliche Ein- und Ausschließungen produziert werden.

Im Rahmen des Seminars werden wir ein Wiki mit Kurzdarstellungen zum Thema Mediensoziologie erstellen.

#### Literatur:

- Bruns, Karin / Reichert, Ramón (Hg.) (2007):Reader Neue Medien. Texte zur digitalen Kultur und Kommunikation. Bielefeld: transcript
- Pias, Claus / Vogl, Joseph / Engell, Lorenz / Fahle, Oliver / Neitzel, Britta (Hrsg.)
   (2000): Kursbuch Medienkultur. Die maßgeblichen Theorien von Brecht bis Baudrillard. Stuttgart: DVA
- Ziemann, Andreas (Hg.) (2006): Medien der Gesellschaft Gesellschaft der Medien. Konstanz: UVK

Eine ausführlichere Literaturliste und ein E-Semesterapparat folgen zu Beginn des Semesters.

#### PROSEMINARE KULTUR



#### L.091.40110 Bilder sehen, Bilder lesen

PS 2 Mi 11-13 E2.122 **Lemke** 

Studiengang Modul / Bereich

1 BA Medienwissenschaft: Basismodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.),

D Diplom: III.2 (Visuelle Medien),B Zwei-Fach-BA: Basismodul Medienanalyse,

M NF Magister: I. (Medienwissenschaft/ -analyse/-theorie),

I NF Informatik BA/MA: Modul MedienanalyseP BA-Popmusik: Seminar Medien

Anmeldung: PAUL

Veranstaltungsbeginn: Zweite Semesterwoche

Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit, Thesenpapier, Kurzreferat

Wie sehen wir Bilder? Können wir Bilder 'lesen'? Wie funktioniert die visuelle Wahrnehmung und unter welchen Gesichtspunkten können wir Bilder betrachten und analysieren? Das Seminar vermittelt Grundlagen und Methoden der Bildanalyse und setzt sich mit theoretischen Modellen und Bildlektüren aus der Kunstwissenschaft und der neueren Bildwissenschaft auseinander. Diese werden an konkreten Bildbeispielen erprobt und diskutiert. Ein Seminarapparat wird zu Beginn der Vorlesungszeit zur Verfügung stehen.

#### 4. Seminare

#### **Kultur**



# L.030.35150 **Die Zukunft des Fernsehens**The future of television

S 2 Do 9 - 11 E2. 339 **Bartz** 

Studiengang Modul / Bereich

1 BA Medienwissenschaft: Basismodul Medientheorie/-geschichte,

Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte,

Basismodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.),

Aufbaumodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.)

2 MA Mediale Kulturen: Modul 1 (Kriterien der Medienentwicklung, Medientheorie, M.geschichte),

Modul 2 (Krit. D. Mediengestaltung, Medienanalyse und -ästhetik),

Modul 5 (Medienästhetik, kulturelle Praxen)

**D** Diplom: I. (Medientheorie, -geschichte),

III.2 (Visuelle Medien)

**B** Zwei-Fach-BA: Basismodul Medientheorie/-geschichte,

Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte,

Basismodul Medienanalyse, Aufbaumodul Medienanalyse

M NF Magister: I. (Medienwissenschaft/ -analyse/-theorie),

II. (Mediengeschichte)

I NF Informatik BA/MA: Modul Medientheorie/-geschichte,

Modul Medienanalyse

Anmeldung: PAUL

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit;

Fachprüfung möglich (Individualklausur)

Augenblicklich gibt es im Kontext der Fernsehentwicklung viele neue Tendenzen: die baldige Umstellung von analoge auf digitale Ausstrahlung, das Experimentieren mit 3D oder die Etablierung des Bildschirms als Interface für multimediale Anwendungen. Das Seminar will sich diesen Neuerungen zuwenden und fragen, wie angesichts dessen die Zukunft des Fernsehens aussehen könnte. Zur Beantwortung dieser Frage werden Theorien und Konzepte des Fernsehens herangezogen und diskutiert sowie vergangene televisuelle Entwicklungen besprochen.



# L.030.35140 Vernetzt Network

S 2 Mi 18 - 20 E2.339 **Bartz** 

Studiengang Modul / Bereich

1 BA Medienwissenschaft: Basismodul Medientheorie/-geschichte,

Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte,

Basismodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.), Aufbaumodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.),

Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie

2 MA Mediale Kulturen: Modul 1 (Kriterien der Medienentwicklung, Medientheorie, M.geschichte),

Modul 2 (Krit. D. Mediengestaltung, Medienanalyse und -ästhetik),

Modul 3 (Medien u. Gesellschaft, M. und Individuum, Medienkompetenz),

Modul 4 (Medien, Kulturtheorie und Kulturgeschichte),

Modul 5 (Medienästhetik, kulturelle Praxen), Modul 6 (Medien im gesellschaftlichen Kontext)

**D** Diplom: I. (Medientheorie, -geschichte),

II.1 (Mediensoziologie)III.2 (Visuelle Medien),III.3 (Text in den Medien)

**B** Zwei-Fach-BA: Basismodul Medientheorie/-geschichte,

Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte,

Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,

Basismodul Medienanalyse, Aufbaumodul Medienanalyse

M NF Magister: I. (Medienwissenschaft/ -analyse/-theorie),

II. (Mediengeschichte)

I NF Informatik BA/MA: Modul Medientheorie/-geschichte,

Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,

Modul Medienanalyse

Anmeldung: PAUL

Veranstaltungsbeginn: Erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Hausarbeit;

Fachprüfung möglich (Individualklausur)

"Ich bin gerade im Netz. Ich habe es im Netz gefunden. Er ist gut vernetzt. [...]. In der Zukunft wird man schreiben: Die Leute in der Zeit zwischen 1990 und 2010 scheinen geradezu besessen gewesen zu sein von dem, was sie das 'Netz' oder das 'Netzwerk' nannten." (Erhard Schüttpelz) Ausgehend von dieser Überlegung wollen wir im Seminar der Frage nachgehen, wovon die heutige Gesellschaft eigentlich besessen ist. Was meint Netz, Netzwerk und vernetzt? Zunächst ist damit natürlich eine mediale Komponente gemeint, also das Netz als World Wide Web. Aber darin erschöpft sich die Rede vom Netz nicht, die z.B. auch spezifische Formen der Vergesellschaftung – also soziale Netzwerke wie facebook und xing – beinhaltet. Damit verbinden sich darüber hinaus Utopien, wie die vom Ende der Massenmedien oder von Technologien die neue Formen der Kooperationen ermöglichen sollen. Gespeist sind solche Vorstellungen u.a. von einer langen Tradition, auf die der Netzwerkbegriff zurückgeht und die ebenfalls Thema des Seminars sein soll. So versucht das

Seminar die Vielschichtigkeit und Polykontextualität des Netz- und Netzwerksbegriffes auszuloten.



L.030.35290 Ort/e – Ortserkundung

Mit fremdem Blick und offenem Ohr: Das

,andere' Paderborn

Place/s – Site/s Exploration

S 4 Mo 16 – 20 E 2.122 **Brauerhoch** 

Studiengang Modul / Bereich

1 BA Medienwissenschaft: Basismodul Medientheorie/-geschichte,

Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte,

Basismodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.), Aufbaumodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.),

Modul Medienpraxis

2 MA Mediale Kulturen: Modul 1 (Kriterien der Medienentwicklung, Medientheorie, M.geschichte),

Modul 2 (Krit. D. Mediengestaltung, Medienanalyse und -ästhetik),

Modul 10 (Medienpraxis)

**D** Diplom: III.1 (Musik in den Medien),

III.2 (Visuelle Medien), III.3 (Text in den Medien),

**B** Zwei-Fach-BA: Basismodul Medientheorie/-geschichte,

Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte,

Basismodul Medienanalyse, Aufbaumodul Medienanalyse,

Medienpraxis

M NF Magister: I. (Medienwissenschaft/ -analyse/-theorie),

III. (Medienpraxis)

I NF Informatik BA/MA: Modul Medientheorie/-geschichte,

Modul Medienanalyse Modul Medienpraxis

**P** BA/MA-Popmusik: Seminar Medien

Anmeldung: PAUL

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit;

Fachprüfung nicht möglich

Sonstiges: Teilnahmebeschränkung auf 30

Was ist Paderborn für ein Ort? Was unterscheidet einen Ort von einem Raum? Welche Orte gibt es in Paderborn: bekannte und unbekannte, saubere und dreckige, offene und geschlossene, volle und leere.

Paderborn mit Augen und Ohren wahrnehmen. Am Ende steht ein Film, eine Tonaufnahme, ein Foto. Davor finden statt Lektüren, Diskussionen, Sichtungen. Dann machen wir Exkursionen: Seh- und Hörgänge, Wahrnehmungsspaziergänge.

Das Seminar bildet eine Mischform zwischen theoretischer Bearbeitung und praktischer Umsetzung. Zunächst werden Raumtheorien erschlossen und Rauminszenierungen analysiert. Danach werden Konzepte entwickelt, anhand derer konkrete Orte mit verschiedenen Medien erforscht, erfahren, wahrgenommen und dokumentiert werden.

Dabei können Begriffspaare wie Urbanität und Provinzialität ins Spiel kommen oder Kennzeichnungen wie "Randzonen", "Grenzbereich", Freiraum, Brachland, Standort. Ganz konkrete Lokalitäten wie Kaserne, Kloster, Einkaufszentrum, Busstation, Hinterhof und Hauptstrasse. Vorrangig geht es darum wie Sie Paderborn als Ort wahrnehmen und wie Sie Ihre Wahrnehmung ästhetisch mit den Medien Film, Fotografie und Ton vermitteln können.



L.030.35390	"Unscharf sieht man besser" – "Defocusing to see
	better"

S 2	Tag	Uhrzeit	E2.122	Fichtner
	15.04.2011	11-13, 14-18		
	16.04.2011	10-13, 14-17		
	20.05.2011	11-13, 14-18		
	21.05.2011	10-13, 14-16:30		

Studiengang Modul / Bereich

1 BA Medienwissenschaft: Basismodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.),

Aufbaumodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.),

Modul Medienpraxis

2 MA Mediale Kulturen: Modul 2 (Krit. D. Mediengestaltung, Medienanalyse und -ästhetik),

Modul 5 (Medienästhetik, kulturelle Praxen),

Modul 10 (Medienpraxis)

**D** Diplom: III.2 (Visuelle Medien),

III.3 (Text in den Medien),

Recommendations / inneruniversitäres Praktikum

B Zwei-Fach-BA: Medienpraxis
M NF Magister: III. (Medienpraxis)
P BA/MA-Popmusik: Seminar Medien

Anmeldung: PAUL Veranstaltungsbeginn: 15.04.2011

Leistungsnachweis: Teilnahmeschein durch Projekt, Hausarbeit nach Absprache; Fachprüfung

nicht möglich

Sonstiges: Begrenzte Teilnehmerzahl: 20

Bilder, die scharf sind, empfinden wir als der Realität entsprechend. Sie ignorieren die Erfahrungen, die in der Unschärfe möglich sind. Wir wissen, was wir sehen. Unschärfe wirkt irritierend auf den Betrachter. Unschärfe macht unsicher. In der Unschärfe entsteht eine Welt ohne Ecken und Kanten. Konturen, Identitäten, Personen lösen sich auf. Ist das unscharfe Bild nicht deshalb auch gerade das, was wir brauchen, fragt Ludwig Wittgenstein? Was können Unschärfe-Techniken erreichen? Eignen sich unscharfe Bilder nicht besonders gut als Projektionsfläche für die Gedanken und Wünsche des Betrachters? Verleiten sie nicht zum Träumen? Kann ein unscharfes Bild zu einem phantasiegeleiteten Umgang des Betrachters mit Schatten, Doppelbelichtungen, rätselhaften Flecken aus Farben oder Schwarz-Weiß führen?

Diese Fragen sind ein guter Grund, über das Sehen grundsätzlich nachzudenken. Der Ausgang zur

Betrachtung liegt bei uns, nicht nur bei unseren Augen. Was sehe ich? Was siehst du? Was sehen wir?

Das Seminar untersucht die Unschärfe in der Fotografie durch praktische Erprobung. Nach einer Einführung in die Geschichte der Unschärfe und Gebrauchsweisen von Ausrüstung und Material führen die Studierenden eine Untersuchung durch zur Unschärfe in der Fotografie.



#### L.030.35300 Jugendmedienschutz

S 2 Mi 16 - 18 Raum Ganguin

Studiengang Modul / Bereich

1 BA Medienwissenschaft: Basismodul Medientheorie/-geschichte,

Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte,

Basismodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.), Aufbaumodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.),

Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,

2 MA Mediale Kulturen: Modul 1 (Kriterien der Medienentwicklung, Medientheorie, M.geschichte),

Modul 2 (Krit. D. Mediengestaltung, Medienanalyse und -ästhetik),

Modul 3 (Medien u. Gesellschaft, M. und Individuum, Medienkompetenz),

Modul 4 (Medien, Kulturtheorie und Kulturgeschichte),

Modul 5 (Medienästhetik, kulturelle Praxen), Modul 6 (Medien im gesellschaftlichen Kontext),

**D** Diplom: I. (Medientheorie, -geschichte),

II.1 (Mediensoziologie),

II.2. (Medienpädagogik, -psychologie),

**B** Zwei-Fach-BA: Basismodul Medientheorie/-geschichte,

Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte,

Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,

Basismodul Medienanalyse, Aufbaumodul Medienanalyse,

M NF Magister: I. (Medienwissenschaft/ -analyse/-theorie),

II. (Mediengeschichte),

I NF Informatik BA/MA: Modul Medientheorie/-geschichte,

Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,

Modul Medienanalyse

**P** BA/MA-Popmusik: Seminar Medien

Anmeldung: PAUL

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Referat mit Ausarbeitung, Hausarbeit;

Computerspiele, Fernsehen und Internet faszinieren und gehören zum selbstverständlichen Alltag von Kindern und Jugendlichen. Um Heranwachsende allerdings vor entwicklungsbeeinträchtigen Inhalten zu schützen, kommt dem Jugendmedienschutz eine wichtige Bedeutung zu. Im Rahmen des Seminars werden zum Einen relevante Einrichtungen (z.B. USK, FSF etc.), die sich auf Grundlage des Jugendschutzrechtes mit dem Jugendmedienschutz befassen, kennengelernt. Hier steht z.B. die Frage im Vordergrund, welche Prüfkriterien bei einer Bewertung im Vordergrund stehen. Zum Anderen geht es im Seminar um die Auseinandersetzung mit fragwürdigen, bedenklichen Inhalten (z.B. Sex, Gewalt etc.), die im Seminar diskutiert und beurteilt werden sollen.

		$\overline{}$			
1	2	D	В	M	P

L.030.3543 **Kultur-Flatrates** 0 **Culture-flatrates** 

S 2 Do 9 - 11 E2.339 **Grassmuck** 

Studiengang Modul / Bereich

1 BA Medienwissenschaft: Basismodul Medientheorie/-geschichte,

Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte,

Basismodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.), Aufbaumodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.),

Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,

2 MA Mediale Kulturen: Modul 1 (Kriterien der Medienentwicklung, Medientheorie, M.geschichte),

Modul 2 (Krit. D. Mediengestaltung, Medienanalyse und -ästhetik),

Modul 3 (Medien u. Gesellschaft, M. und Individuum, Medienkompetenz),

Modul 4 (Medien, Kulturtheorie und Kulturgeschichte),

Modul 5 (Medienästhetik, kulturelle Praxen), Modul 6 (Medien im gesellschaftlichen Kontext),

**D** Diplom: I. (Medientheorie, -geschichte),

II.1 (Mediensoziologie),

II.2. (Medienpädagogik, -psychologie),

III.1 (Musik in den Medien), III.2 (Visuelle Medien), III.3 (Text in den Medien),

**B** Zwei-Fach-BA: Basismodul Medientheorie/-geschichte,

Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte,

Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,

Basismodul Medienanalyse, Aufbaumodul Medienanalyse,

M NF Magister: I. (Medienwissenschaft/ -analyse/-theorie),

II. (Mediengeschichte),III. (Medienpraxis)

I NF Informatik BA/MA: Modul Medientheorie/-geschichte,

Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,

Modul Medienanalyse

**P** BA/MA-Popmusik: Seminar Medien

Anmeldung: PAUL

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche
Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit;
Fachprüfung nicht möglich

Napster (1999) hat die weltweite Online-Distribution von Privat an Privat eingeführt. Seither sind Tauschbörsen ein zentrales Thema in der Debatte um Kulturindustrie und Urheberrecht. Die Industrie reagiert mit Initiativen für neue Gesetze (Vorratsdatenspeicherung, HADOPI), Durchführungsmaßnahmen (Beschlagnahmung von Domain-Namen), Technologien (DRM, DPI) und Aufklärungskampagnen ("Raubkopierer sind Verbrecher"). Als Alternative schlagen Rechtswissenschaftler, Vertreter der Musikindustrie, von Verbraucher- und Internet-Nutzer Vereinigungen und Verwertungsgesellschaften das Modell einer sogenannten 'Kultur-Flatrate' vor. Es geht davon aus, das Tauschbörsennutzung ebenso wie privates Kopieren zu einer etablierten kulturellen Praxis in der digitalen Umwelt geworden ist. Alle Varianten des Modells (Alternative Compensation Systems, licence globale, Kultur-Flatrate, licença de compartilhamento etc.) zielen daher auf eine Legalisierung im Austausch für eine Pauschalvergütung auf Breitband-Internet-Zugänge.

In den Diskussionen werden immer wieder die gleichen Fragen an das Modell gerichtet: Ist eine Pauschale nicht ungerecht für alle, die keine Tauschbörsen nutzen? Ist die Pauschalzahlung verpflichtend oder freiwillig? Sollen alle Werkarten eingeschlossen sein? Wie kann das Geld gerecht verteilt werden? Braucht es dafür die totale Kontrolle des Internet? Bekommt die Pornoindustrie den größten Anteil? Sollen die bestehenden Verwertungsgesellschaften wie die GEMA die Pauschale verwalten?

Das Seminar hat das konkrete Ziel, ein Frequently-Asked-Questions-Dokument zu erarbeiten. Wir lesen dafür Quellen aus der Debatte der vergangenen zehn Jahre und stellen die verschiedenen Antworten nebeneinander. Ziel ist es, für die Bausteine des Modells (rechtliche Auslegung, Einsammeln der Pauschale, Popularitätsmessung, Ausschüttung der Pauschale, kollektive Rechtewahrnehmung usw.) jeweils die vorgeschlagenen Alternativen zusammenzustellen und für die öffentliche Diskussion aufzubereiten.



### L.030.35440 Methodology for Empirical Research on File-Sharing -- Culture, Community and Economy

S 2 Do 16 - 18 E2.339 **Grassmuck** 

Studiengang Modul / Bereich

1 BA Medienwissenschaft: Basismodul Medientheorie/-geschichte,

Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte,

Basismodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.), Aufbaumodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.),

Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,

2 MA Mediale Kulturen: Modul 1 (Kriterien der Medienentwicklung, Medientheorie, M.geschichte),

Modul 2 (Krit. D. Mediengestaltung, Medienanalyse und -ästhetik),

Modul 3 (Medien u. Gesellschaft, M. und Individuum, Medienkompetenz),

Modul 4 (Medien, Kulturtheorie und Kulturgeschichte),

Modul 5 (Medienästhetik, kulturelle Praxen), Modul 6 (Medien im gesellschaftlichen Kontext),

**D** Diplom: I. (Medientheorie, -geschichte),

II.1 (Mediensoziologie),

II.2. (Medienpädagogik, -psychologie),

III.1 (Musik in den Medien), III.2 (Visuelle Medien), III.3 (Text in den Medien),

**B** Zwei-Fach-BA: Basismodul Medientheorie/-geschichte,

Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte,

Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,

Basismodul Medienanalyse, Aufbaumodul Medienanalyse,

M NF Magister: I. (Medienwissenschaft/ -analyse/-theorie),

II. (Mediengeschichte),III. (Medienpraxis)

I NF Informatik BA/MA: Modul Medientheorie/-geschichte,

Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,

Modul Medienanalyse

**P** BA/MA-Popmusik: Seminar Medien

Anmeldung: PAUL

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit; Fachprüfung möglich

#### **S**EMINARE

The rise of peer-to-peer file-sharing coincides with the decline of the music CD. Is there a causal relationship, as the culture industry claims? What do we know about the dynamic media technology, culture, community and economy of file-sharing? Since 2001, more than 80 empirical academic studies have been conducted on this issue. The results are contradictory and contested. Some find a negative others a positive correlation between file-sharing and sales, yet others find no correlation at all. The majority of the existing studies have been conducted by economists, focussing nearly exclusively on the effect of file-sharing on the sales of recorded music and, with few exceptions, approaching their object with an indirect methodology rather than utilizing primary data from P2P networks themselves. Only a few studies look at interactions with the markets for live music, books, movies and games and extend the inquiry to issues of cultural diversity, age, genre, star/non-star and national/international repertoire, live music, merchandise, social welfare and the copyright regime. No studies exist on closed P2P networks, on direct downloading from file-hosting sites, on mobile sharing via Bluetooth and in mesh networks and on the major media market of Brazil.

We will subject selected studies to a critical reading and extract their hypotheses and methodologies in order to guide the design of empirical file-sharing research. The focus is on developing innovative methods for shedding light on this wide-spread, yet still largely unknown socio-cultural practice. The seminar corresponds with the start of a two-year four-country research project on shadow libraries, and in particular with the Brazilian part. Knowledge in economics, technology (Internet protocols, scripting, databases), statistics and qualitative and quantitative methods is welcome. Active participation is expected.

Literatur: Felix Oberholzer-Gee and Koleman Strumpf; Stan Liebowitz; Kai-Lung Hui and Ivan Png; Anne Duchêne and Patrick Waelbroeck; David Blackburn; Tatsuo Tanaka; Sudip Bhattacharjee, Ram D. Gopal and Rahul Telang; Hans van Kranenburg and Annelies Hogenbirk; Julie Holland Mortimer and Alan Sorensen; Alejandro Zentner; Ian Pascal Volz; Bodó Balázs; Annelies Huygen etc. A bibliography will be available in koaLA at the beginning of the semester.



L.030.35470 Filmprojektionskurs

**Course in film projection** 

S Blockveranstaltung 11-18 E2.122 **Lorey** 

22.04. + 23.04. 10.06. + 11.06.

Studiengang Modul / Bereich
 1 BA Medienwissenschaft: Modul Medienpraxis
 2 MA Mediale Kulturen: Modul 10 (Medienpraxis)

**D** Diplom: Recommendations / inneruniversitäres Praktikum

B Zwei-Fach-BA: Medienpraxis
M NF Magister: III. (Medienpraxis)
I NF Informatik BA/MA: Modul Medienpraxis
P BA/MA-Popmusik: Seminar Medien

Anmeldung: PAUL

Veranstaltungsbeginn: Blockseminar am 22./23.04. und 10./11.06.

Leistungsnachweis: Praktische Arbeit

Fachprüfung nicht möglich

Sonstiges: Blockseminar; Teilnahmebeschränkung max. 6 Personen

Die Veranstaltung findet als Blockseminar am 22./23.04. und 10./11.06. mit dazwischen liegenden selbstständigen praktischen Arbeitsphasen statt.



## L.030.35060 Mapping. Strategien der Sichtbarmachung Mapping. Strategies of Visualisation

S 2 Mo 14 - 16 E2.122 **Röhle** 

Studiengang Modul / Bereich

1 BA Medienwissenschaft: Basismodul Medientheorie/-geschichte,

Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte,

Basismodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.), Aufbaumodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.)

2 MA Mediale Kulturen: Modul 1 (Kriterien der Medienentwicklung, Medientheorie, M.geschichte),

Modul 2 (Krit. D. Mediengestaltung, Medienanalyse und -ästhetik),

Modul 3 (Medien u. Gesellschaft, M. und Individuum, Medienkompetenz),

Modul 4 (Medien, Kulturtheorie und Kulturgeschichte),

Modul 5 (Medienästhetik, kulturelle Praxen), Modul 6 (Medien im gesellschaftlichen Kontext)

**D** Diplom: I. (Medientheorie, -geschichte),

III.2 (Visuelle Medien),

Recommendations / inneruniversitäres Praktikum

**B** Zwei-Fach-BA: Basismodul Medientheorie/-geschichte,

Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte,

Basismodul Medienanalyse, Aufbaumodul Medienanalyse

M NF Magister: I. (Medienwissenschaft/ -analyse/-theorie),

II. (Mediengeschichte)

I NF Informatik BA/MA: Modul Medientheorie/-geschichte,

Modul Medienanalyse

**P** BA/MA-Popmusik: Seminar Medien

Anmeldung: PAUL

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: 4-Credit-Scheine: IntensivleserIn, Impulsreferat, Protokoll, Feedbackpapier

6-Credit-Scheine: zusätzliche Kurz-Hausarbeit oder nur Hausarbeit

Fachprüfung möglich, Individualklausur

Mit dem Begriff "Mapping" werden Verfahren der kartographischen Erfassung geographischer Gebiete bezeichnet. Ursprünglich kamen diese Methoden in spezialisierten wissenschaftlichen Kontexten zum Einsatz, durch das Internet stehen inzwischen jedoch auch Laien große Mengen geographischer Daten und entsprechende Visualisierungsmöglichkeiten (z.B. OpenStreetMap, Google Earth) zur Verfügung. In so genannten Mashups werden Daten aus den verschiedensten Quellen miteinander kombiniert und auf Karten projiziert, wodurch sich völlig neue Sichtweisen auf Orte und Räume ergeben können.

Im Seminar beschäftigen wir uns mit den politischen Dimensionen dieser Verfahren der Sichtbarmachung. An historischen Beispielen des "Counter-Mapping" diskutieren wir zunächst, wie sich eine Auswahl von repräsentierten Aspekten in spezifischen visuellen Argumentationen niederschlägt. Darüber nähern wir uns der Frage, inwiefern Kartographie generell in der Lage ist, bestimmte Machtverhältnisse zu stützen oder auch in Frage zu stellen. Im Fokus des Seminars stehen aktuelle Beispiele des digitalen "Maptivism". Hier wird uns zum einen die Rolle der medientechnischen Entwicklungen beschäftigen, zum anderen erörtern wir, ob man von einer "Demokratisierung" visueller Evidenzproduktion sprechen kann, und welche gesellschaftlichen Konsequenzen daraus folgen.



# L.030.35010 Das anwesende Abwesen - eine fotopraktische Spurensammlung

Collecting signs of life – Practising photografie

S 2 Do 14 - 16 H1. 232 **Strauch** /

Rutenburges

StudiengangModul / Bereich1 BA Medienwissenschaft:Modul Medienpraxis2 MA Mediale Kulturen:Modul 10 (Medienpraxis)

**D** Diplom: Recommendations / inneruniversitäres Praktikum

B Zwei-Fach-BA: Medienpraxis
M NF Magister: III. (Medienpraxis)
I NF Informatik BA/MA: Modul Medienpraxis
P BA/MA-Popmusik: Seminar Medien

Anmeldung: PAUL

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche Leistungsnachweis: Übungen, Projektarbeit

Sonstiges: Teilnehmerzahl beschränkt auf 30

Das anwesende Abwesende scheint ein Widerspruch zu sein. Gemeint ist eine fotografische Spurensuche menschlicher Anwesenheit, obwohl die Menschen fort sind. Es geht also um eine Fotografie ohne anwesende Menschen, in der das Menschliche in Form von Relikten präsent und "greifbar" ist.

Das Seminar ist als fotopraktische Einführung gedacht. Technisch-ästhetische Fragen wie:

- Blendenzahl, Iso-Wahl und Verschlusszeit,
- der Umgang mit Bildschärfe,
- der korrekte Weißabgleich,
- des Bildformats und der Brennweite

stehen zunächst im Vordergrund.

Die Seminarteilnehmer werden im Anschluss an die Übungsphase das Fotografieren als Medium der Realitätsaneignung in einem eigenen Projekt (Fotostrecke) erproben und festigen.



# L.030.35020 Bewegungskino – Kurzspielfilm praktisch Practising motion pictures

S 2 Do 11 – 13 H1. 232 **Strauch/ Engelke** 

StudiengangModul / Bereich1 BA Medienwissenschaft:Modul Medienpraxis2 MA Mediale Kulturen:Modul 10 (Medienpraxis)

**D** Diplom: Recommendations / inneruniversitäres Praktikum

B Zwei-Fach-BA: Medienpraxis
M NF Magister: III. (Medienpraxis)
I NF Informatik BA/MA: Modul Medienpraxis
P BA/MA-Popmusik: Seminar Medien

Anmeldung: PAUL

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche Leistungsnachweis: Übungen, Projektarbeit

Sonstiges: Teilnehmerzahl beschränkt auf 30

Die Gebrüder Lumière, die ihre Filmaufnahme- und Wiedergabetechnik 1895 in Paris vorstellten, nannten ihre Erfindung auch Cinématographe. Der Begriff "Kinematographie" wurde in der Folgezeit zum Inbegriff für das künstlerisch anspruchsvolle Kino. Auf Deutsch übersetzt heißt das: Bewegungsmitschrift. Die spezifische Aufzeichnung von Bewegung, so kann man sagen, macht einen entscheidenden Unterschied zu anderen Künsten aus. Was verstehen wir hier unter Bewegung? Es ist sicher mehr, als das schlichte Hin- und Herbewegen von Gegenständen oder Personen vor der Kamera. Es ist auch die Bewegung der Kamera selbst. Und zu aller erst sind es die Motive (!), die aus der Geschichte und den Charakteren dieser Geschichte heraus alles Sichtbare in Bewegung setzen. In der Mitschrift der äußeren Bewegungen können wir also, in der Filmkunst, die innere Bewegtheit studieren. Genau darum geht es in diesem filmpraktischen Seminar. Nach vorbereitenden Übungen sollen in Projekten Kurzspielfilme entstehen. Kran- und Schienenfahrten sind nicht nur möglich sondern erwünscht, wenn es die Motive erfordern. Der Inhalt und Genre sind frei.

	$\overline{}$		$\overline{}$			$\overline{}$
∥1 I	2	lldl	llBl	llMl		P
لبنرا	بصرا	بتبرا	بصرا	لتنبرا	بنا	السنيرا

#### L.030.35030 Mensch und Mikrofon Radiomoderatoren

workshop

The voice and the microfon

S 2 Blocksem. 11-17 H1. 224 **Strauch** 

06.05. 07.05.

Studiengang Modul / Bereich

BA Medienwissenschaft: Modul Medienpraxis
 MA Mediale Kulturen: Modul 10 (Medienpraxis)

**D** Diplom: Recommendations / inneruniversitäres Praktikum

B Zwei-Fach-BA: Medienpraxis
M NF Magister: III. (Medienpraxis)
I NF Informatik BA/MA: Modul Medienpraxis
P BA/MA-Popmusik: Seminar Medien

Anmeldung: PAUL

Veranstaltungsbeginn: zweite Semesterwoche Leistungsnachweis: Übungen, Projektarbeit

Sonstiges: Blockseminar 6.5. u. 7.5.2011, Beginn Fr. 11 Uhr

Teilnehmerzahl beschränkt auf 20

Teilnahmevoraussetzung: hörfunkjournalistische Erfahrungen im Rahmen des

Paderborner Campusradios L'Unico

Der Workshop ist als Einführungsveranstaltung konzipiert und kreist thematisch um die Entwicklung einer "Radiopersönlichkeit".

Folgende Themen werden behandelt:

- mentale und physische Grundlagen
- Aufwärmübungen
- elementare Sprecherziehung
- Sprechdenken
- Spreche schreiben
- freies Sprechen
- Sprecherpersönlichkeit
- Improvisation
- Interview
- Gespräch
- Sendeplanung

Teil des Workshops sind pro Teilnehmer drei Moderationen (mit Aircheck) in der Sendung "Radical-on-Air" (Sendeplatz L'Unico).



# L.030.35040 Trimediales Arbeiten in journalistischen Kontexten – Einführung Working trimedial in journalism

S 2 Mi 14 - 16 H1. 232 Strauch/

**Engelke** 

Studiengang Modul / Bereich
 1 BA Medienwissenschaft: Modul Medienpraxis
 2 MA Mediale Kulturen: Modul 10 (Medienpraxis)

**D** Diplom: Recommendations / inneruniversitäres Praktikum

B Zwei-Fach-BA: Medienpraxis
M NF Magister: III. (Medienpraxis)
I NF Informatik BA/MA: Modul Medienpraxis
P BA/MA-Popmusik: Seminar Medien

Anmeldung: PAUL

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche ?? Leistungsnachweis: Übungen, Projektarbeit

Sonstiges: Teilnehmerzahl beschränkt auf 30

Das Stichwort "Trimedialität" kennzeichnet einen entscheidenden Wandel im Arbeitsfeld von Journalisten. Wurde ihnen früher technisches Personal für die Realisierung von Beiträgen beigestellt, müssen sie zunehmend Fernseh-, Hörfunk- und Onlinebeiträge selbst fertigen.

Übungen zu organisatorischen, technischen und ästhetischen Aspekten der Medienproduktion ermöglichen erste praktische Erfahrungen mit journalistischen Arbeitsweisen:

- Wie wird eine Meldung und ein Bericht geschrieben?
- Was ist zu beachten, wenn ein Pressefoto "geknipst" wird?
- Wie spricht man einen Hörfunkbeitrag ein?
- Wie vermeidet man eine Bild-/Textschere in einem TV-Beitrag?
- Wie schränken Layout-Vorgaben die Online-Präsentation ein?
- u.v.a.m.



# L.030.35050 Visualisierung und Sounddesign – audiovisuell Experimentelles zu einer Literaturausstellung Visuals and sounddesign in an exhibition of literature

S 2 Do 16 - 18 H1. 224 **Strauch / Engelke** 

StudiengangModul / Bereich1 BA Medienwissenschaft:Modul Medienpraxis2 MA Mediale Kulturen:Modul 10 (Medienpraxis)

**D** Diplom: Recommendations / inneruniversitäres Praktikum

B Zwei-Fach-BA: Medienpraxis
M NF Magister: III. (Medienpraxis)
I NF Informatik BA/MA: Modul Medienpraxis
P BA/MA-Popmusik: Seminar Medien

Anmeldung: PAUL

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche Leistungsnachweis: Übungen, Projektarbeit

Im Juli 2011 wird im Literaturmuseum Haus Nottbeck bei Oelde eine Ausstellung über westfälische Autoren eröffnet. Wiglav Droste (Satire), Jason Dark (Horror), Wolfgang Welt (Popliteratur) und viele andere Lyriker und Erzähler berichten in unterschiedlichen Medien darüber, warum und wie sie schreiben. Für die Ausstellung und die DVD des Katalogs sollen audiovisuelle Elemente erfunden und produziert werden. Gesucht sind kreative Video- und Sounddesigner, die zusammen mit den Ausstellungsmachern ein anspruchsvolles Visualisierungs- und Soundkonzept umsetzen. Projektseminar.



# L.030.35000 Far from home. Exil, Film, Geschichte Far from home. Exile, film and history

S 2 Di 11-13:00, 14-16:00 E2.122 **Zechner/Köhler** 

Studiengang Modul / Bereich

1 BA Medienwissenschaft: Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte,

Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,

**D** Diplom: I. (Medientheorie, -geschichte),

II.1 (Mediensoziologie),

**B** Zwei-Fach-BA: Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte,

Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,

M NF Magister: I. (Medienwissenschaft/ -analyse/-theorie),

I NF Informatik BA/MA: Modul Medientheorie/-geschichte,

Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,

**P** BA/MA-Popmusik: Seminar Medien

Anmeldung: PAUL

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit; Fachprüfung nicht möglich

Was ist das Exil? Wörtlich übersetzt beschreibt das Exil "in die Fremde weilend, verbannt". Exil ist das fremde Land, eine andere Kultur, Ausgeschlossenheit. Aber kann Exil einfach nur mit dem Fremden umschrieben werden? Ist es ein Ort oder ein Zustand? Und wie lässt sich Fremdheit insbesondere medial, künstlerisch oder filmisch fassen? Welche Wirkung hat das Exil auf bspw. Filmemacher, Philosophen oder Künstler? Welche Entsprechungen kann es zwischen ästhetischen Formen und dem Zustand des Exils geben.

Eine Analyse des Exils kann kulturell, politisch oder geschichtlich verlaufen. Sie kann das Exil von außen und innen betrachten. Überdies scheint es, als wenn das Exil nicht nur in der Fremde zu finden ist, sondern Strukturen entspricht, die den Menschen der Gegenwart bspw. in technischer Innovation oder geschichtlich betrachtet in Form der Industrialisierung bestimmen.

Das Seminar macht es sich zum Ziel, Exil sowohl sozial- und kunstphilosophisch (Bauman), geschichtlich aber auch filmwissenschaftlich zum Thema werden zu lassen. Nach einer ersten begrifflichen Annäherung werden, neben der theoretischen Diskussion, Filme eine wesentliche Rolle für eine Annäherung an das Thema spielen.

ANMELDUNG PER MAIL AN zechner@zitmail.uni-paderborn.de



# L.030.35170 Sozialität und Selbstbeschreibungen in Social Network Sites - Qualitative Forschungszugänge Sociality and Self-description on Social Network Sites - Qualitative Research

S 2 Di 14-16 E2.310 **Meise** 

Studiengang Modul / Bereich

1 BA Medienwissenschaft: Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,

**D** Diplom: II.1 (Mediensoziologie),

**B** Zwei-Fach-BA: Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,

M NF Magister: I. (Medienwissenschaft/ -analyse/-theorie),

I NF Informatik BA/MA: Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,

**P** BA-Popmusik: Seminar Medien

Anmeldung: PAUL

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Hausarbeit; Fachprüfung nicht möglich

Um einen Überblick über Forschungsgegenstand und Empirie zu erarbeiten, diskutieren wir in diesem Seminar zunächst zentrale theoretische Perspektiven und grundlegendes Basiswissen der qualitativen Sozialforschung. Auf Basis dieses Forschungsverständnisses werden ein gegenstandsorientiertes Forschungsdesign entwickelt und adäquate Forschungsmethoden besprochen und angewandt. Dementsprechend werden wir diskutieren, wie theoretische Überlegungen zu Forschungsfragen führen, wie diese Fragen wiederum in ein Forschungsdesign überführt werden können und sich in der Praxis bewähren. Im Anschluss erfolgt Sichtung, Auswertung, Diskussion und Interpretation qualitativen Im die Forschungsmaterials. Zentrum des Seminars somit komplexen stehen

Interdependenzen zwischen Theorie, Empirie und konkreter Forschungspraxis sowie deren Bedeutungen im Forschungsprozess.



# L.030.35080 Basistexte der Medientheorie II: Techniktheorien Theories of Media and Technology

S 2 Mo 14 - 16 E2.339 **Winkler** 

Studiengang Modul / Bereich

1 BA Medienwissenschaft: Basismodul Medientheorie/-geschichte,

Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte,

Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,

2 MA Mediale Kulturen: Modul 1 (Kriterien der Medienentwicklung, Medientheorie, M.geschichte),

Modul 3 (Medien u. Gesellschaft, M. und Individuum, Medienkompetenz),

Modul 4 (Medien, Kulturtheorie und Kulturgeschichte),

Modul 6 (Medien im gesellschaftlichen Kontext),

**D** Diplom: I. (Medientheorie, -geschichte),

II.1 (Mediensoziologie),

Recommendations / inneruniversitäres Praktikum

**B** Zwei-Fach-BA: Basismodul Medientheorie/-geschichte,

Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte,

Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,

M NF Magister: I. (Medienwissenschaft/ -analyse/-theorie),

I NF Informatik BA/MA: Modul Medientheorie/-geschichte,

Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,

P BA/MA-Popmusik: Seminar Medien

Anmeldung: PAUL

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Hausarbeit;

Fachprüfung möglich (Individualklausur)

Alle Medien sind technische Medien. Und gleichzeitig ist Medientechnik ein schwieriger Gegenstand: Als Kulturwissenschaftler weiß man über Technik immer zu wenig, und die Techniker konzentrieren sich darauf, dass die Sache überhaupt funktioniert...

Das Seminar geht die Frage von verschiedenen Seiten her an: vor allem sollen bestimmte Klassiker der Techniktheorie diskutiert werden: Gehlen, Kapp, Leroi-Gourhan, Giedion, Luhmann, Rammert und Ropohl haben wichtige Thesen zum Verhältnis von Technik und Gesellschaft entwickelt. Auf dem Terrain der Medien selbst sind Kittler, Williams, Haraway und andere zu besprechen. Ein dritter Block wird sich um ökologische Probleme im Umfeld der Medientechniken kümmern.

Ein Reader wird zu Semesterbeginn vorliegen, visuelles Material und Filmausschnitte werden die Texte ergänzen.



L.030.35070 Handel mit Ideen

- Ökonomie aus medien- und kulturwissenschaftlicher Sicht II

Trade routes of the mind

- Between Economics and Media Theory II

S 2 Mi 11 - 13 E2.339 **Winkler** 

Studiengang Modul / Bereich

1 BA Medienwissenschaft: Basismodul Medientheorie/-geschichte,

Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte,

Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,

2 MA Mediale Kulturen: Modul 1 (Kriterien der Medienentwicklung, Medientheorie, M.geschichte),

Modul 3 (Medien u. Gesellschaft, M. und Individuum, Medienkompetenz),

Modul 4 (Medien, Kulturtheorie und Kulturgeschichte),

Modul 6 (Medien im gesellschaftlichen Kontext),

**D** Diplom: I. (Medientheorie, -geschichte),

II.1 (Mediensoziologie),

Recommendations / inneruniversitäres Praktikum

**B** Zwei-Fach-BA: Basismodul Medientheorie/-geschichte,

Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte,

Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,

M NF Magister: I. (Medienwissenschaft/ -analyse/-theorie),

I NF Informatik BA/MA: Modul Medientheorie/-geschichte,

Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,

**P** BA/MA-Popmusik: Seminar Medien

Anmeldung: PAUL

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Hausarbeit;

Fachprüfung möglich (Individualklausur)

Zwischen Ökonomie und Medienwissenschaft gibt es vielfältige Schnittstellen; die etablierteste ist die Medienökonomie. Eine medien- und kulturwissenschaftliche Perspektive aber beleuchtet das Feld durchaus anders. Überlegungen hierzu wurden im Seminar "Tauschen" begonnen: dort wurden einige klassische Tauschmodelle besprochen.

Die Serie dieser Überlegungen soll nun mit folgenden Themenblocks fortgesetzt werden:

- Schnittstellen zwischen Medien und Nationalökonomie (Innis, Barck, Spreen, Mattelart, Gosch)
- Ökonomien der Aufmerksamkeit und des Zugangs (Frank, Rifkin),
- ein Exkurs zu Religion, Medien und Geld (Hörisch)
- und ein Block zur Warenästhetik, und zum Kaufen als Kommunikation und Selbstvergewisserung.

Im letzten Block wird es neben Texten auch ästhetische Präsentationen geben. Das Seminar hat keine spezifischen Voraussetzungen, ist also selbstverständlich auch für TeilnehmerInnen geeignet, die das Vorgängerseminar nicht mitgemacht haben. Ein Reader wird zu Beginn des Semesters vorliegen.



# L.030.35090 Medien, Speicher, Gedächtnis

Storage Devices, Human Memory, and the Media...

S 2 Mo 16-18 E2.339 **Winkler** 

Studiengang Modul / Bereich

1 BA Medienwissenschaft: Basismodul Medientheorie/-geschichte,

Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte,

Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,

2 MA Mediale Kulturen: Modul 1 (Kriterien der Medienentwicklung, Medientheorie, M.geschichte),

Modul 3 (Medien u. Gesellschaft, M. und Individuum, Medienkompetenz),

Modul 4 (Medien, Kulturtheorie und Kulturgeschichte),

Modul 6 (Medien im gesellschaftlichen Kontext),

**D** Diplom: I. (Medientheorie, -geschichte),

II.1 (Mediensoziologie),

Recommendations / inneruniversitäres Praktikum

**B** Zwei-Fach-BA: Basismodul Medientheorie/-geschichte,

Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte,

Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,

M NF Magister: I. (Medienwissenschaft/ -analyse/-theorie),

I NF Informatik BA/MA: Modul Medientheorie/-geschichte,

Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,

**P** BA/MA-Popmusik: Seminar Medien

Anmeldung: PAUL

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Hausarbeit;

Fachprüfung möglich (Individualklausur)

Eine eher unselige Geschichte verbindet die Geschichte des Computers mit derjenigen der Gedächtnistheorien. Während die Artificial-Intelligence-Forscher in den Siebziger Jahren davon überzeugt waren, binnen weniger Jahre gedächtnisanaloge Strukturen im Rechner nachbilden zu können, musste dieses Projekt bald kleinlaut zurückgenommen werden; Neurowissenschaften und Kognitionspsychologie stimmen inzwischen darin überein, über das menschliche Gedächtnis viel zu wenig zu wissen, als dass eine Modellbildung in näherer Zukunft möglich wäre...

Die Frage selbst ist damit aber keineswegs erledigt; gerade wenn die mechanischen Speicher und das menschliche Gedächtnis nicht zusammenfallen, wird zum Problem, wie ihr Verhältnis gedacht werden kann. Ist es wirklich sinnvoll, die Speicher-Funktion der Medien vom einzelnen Menschen her, als eine Erweiterung, ein Substitut oder eine 'Stütze' des natürlichen Gedächtnisses zu konzipieren?

Das Seminar soll hier einen alternativen Ansatz verfolgen. Wenn man die Rechner als ein *Medium* versteht, bietet es sich an, die Frage vom intersubjektiven Raum her aufzugreifen; interessanter als die Theorien zum individuellen könnten deshalb Theorien zum kollektiven Gedächtnis sein; neben Bergson, Halbwachs und Assmann sollen Texte zur antiken Mnemotechnik und zur Schrifttheorie diskutiert werden. Ein Reader wird zu Beginn des Semesters vorliegen.



L.030.35410 Empirische Medienforschung konkret:

**Evaluation medienwissenschaftlicher Studiengänge** 

**Empirical Media Research: Evaluation in Media Studies** 

S 2 Blockseminar Jeweils Raum Meister/
Fr., 08.04. 10 - 17 Uhr siehe PAUL Temps
Fr., 06.05. E2.122
Fr., 17.06. E2.122

Studiengang Modul / Bereich

1 BA Medienwissenschaft: Aufbaumodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.),

Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,

Modul Medienpraxis

2 MA Mediale Kulturen: Modul 3 (Medien u. Gesellschaft, M. und Individuum, Medienkompetenz),

Modul 6 (Medien im gesellschaftlichen Kontext),

Modul 10 (Medienpraxis)

**D** Diplom: II.1 (Mediensoziologie),

II.2. (Medienpädagogik, -psychologie),

Recommendations / inneruniversitäres Praktikum

**B** Zwei-Fach-BA: Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,

Aufbaumodul Medienanalyse,

Medienpraxis

Anmeldung: PAUL, Teilnehmerbegrenzung: 30

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Projektmitarbeit, Forschungstagebuch / -Bericht

Fachprüfung nicht möglich

Sonstiges: Dieses Seminar richtet sich explizit an MA-Studierende sowie an BA-

Studierende ab dem 4. Semester.

Ziel des Seminars ist, medienwissenschaftliche Studiengänge (speziell die BA-Studiengänge und den MA-Studiengang der Universität Paderborn) zu evaluieren. In der ersten Blockphase werden zum Einstieg theoretisch die Potenziale empirischer Forschungs- und Evaluationsmethoden betrachtet und diskutiert. Aus den gewonnenen theoretischen Erkenntnissen heraus wird in der zweiten Projektphase ein empirisches Erhebungsinstrument erarbeitet, das nach dem zweiten Seminarblock in die Erhebungsphase geht. Der dritte und abschließende Seminarblock widmet sich der Auswertung der Erhebung. Die Mitarbeit erfolgt in kleinen Projektgruppen. Neben der Dokumentation des individuellen Forschungsprozesses sollen die Ergebnisse in Form eines empirischen Forschungsberichtes am Ende des Forschungsseminars erarbeitet werden.



# L.052.21031 Der Körper als Zeichen sozialer Ordnung The body as a sign of social order

S 2 siehe Paul **Bublitz** 

Studiengang Modul / Bereich

1 BA Medienwissenschaft: Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie

2 MA Mediale Kulturen: Modul 3 (Medien u. Gesellschaft, M. und Individuum, Medienkompetenz),

Modul 6 (Medien im gesellschaftlichen Kontext)

**D** Diplom: II.1 (Mediensoziologie)

**B** Zwei-Fach-BA: Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie

M NF Magister: I. (Medienwissenschaft/ -analyse/-theorie)

I NF Informatik BA/MA: Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie

Anmeldung: PAUL, Teilnehmerbegrenzung: 40

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit; Fachprüfung nicht möglich

Als ein scheinbares Zeichen der Natur, tatsächlich aber gänzlich kulturell, steht der Körper im Zentrum der Gesellschaft. Selbst die elementaren (Bewegungs-)Formen des Körpers folgen kulturellen Mustern, die durch Nachahmung und Verinnerlichung weitergegeben werden. Was den Körper bewegt, erschließt sich einer Archäologie der körperlichen Gewohnheiten. Ohne das System der Zeichen ist der Körper nicht zu denken. Wie eine Landkarte ist der Körper historisch und kulturell kartographiert. Seine Gestalt erhält er durch soziale Codes, Narrative, Diskurse und Praktiken, Körpernormen und Normalisierungsmaßnahmen.

Soziologische Zugänge zum Körper zeigen den Körper als sozialen Platzanweiser und symbolisches Kapital. Im Laufe der Moderne erscheint er zunehmend als tote Materie und ausdrucksloses Zeichen. Von sich aus scheinbar ohne Bedeutung, wird er zum Medium der sozialen Inszenierung und Distinktion. Was am Körper abgelesen wird sind sozialer Status, Lebensführung, Intelligenz und (Miß)Erfolg. Das Seminar rekonstruiert die zentrale Bedeutung des Körpers für die Durchsetzung sozialer Normen und Ordnung(en).

#### Literatur:

- Bourdieu, Pierre (1984): Die feinen Unterschiede. Kritik der gesellschaftlichen Urteilskraft. Frankfurt am Main: Suhrkamp
- Gugutzer, Robert (2004): Soziologie des Körpers. Bielefeld: transcript.
- Gugutzer, Robert (Hg.) (2006): Body turn. Perspektiven der Soziologie des Körpers und des Sports. Bielefeld: transcript.
- Kutschmann, Werner (1986): Der Naturwissenschaftler und sein Körper. Die Rolle der 'inneren Natur' in der experimentellen Naturwissenschaft der frühen Neuzeit. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Sarasin, Phillip (1999): Mapping the body? Körpergeschichte zwischen Konstruktivismus und 'Erfahrung'. In: Historische Anthropologie, S. 437-451.
- Sarasin, Phillip (2001): Reizbare Maschinen. Eine Geschichte des Körpers 1765-1914. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Schroer, Markus (Hg) (2005): Soziologie des Körpers. Frankfurt am Main: Suhrkamp



# L.052.21081 Migranten und Medien - Migranten in Medien

S 2 siehe Paul

Janani/ Kazempour

Studiengang Modul / Bereich

1 BA Medienwissenschaft: Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie

**D** Diplom: II.1 (Mediensoziologie)

**B** Zwei-Fach-BA: Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie

M NF Magister: I. (Medienwissenschaft/ -analyse/-theorie)

Anmeldung: PAUL, Teilnehmerbegrenzung: 40

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit; Fachprüfung nicht möglich

Es ist unbestritten, dass Integration und Desintegration der Migranten in einer Gesellschaft, lediglich mit und durch Medien gelingen kann. Sie spielen eine tragende Rolle in Bezug auf die wechselseitige Akzeptanz durch vermittelte Bilder. Medien sind nicht einfach "indifferente Publizisten", sondern können an sozialen Bemühungen der Integration von Menschen mitwirken, sowie desintegrative Tendenzen in einer Gesellschaft verstärken. Jedoch können die integrativen Ziele der Medien nur dann positive Ergebnisse vorweisen, wenn ihre Rahmenplanung eine Analyse des Medienkonsums (Marktanalyse) der Migranten beinhaltet.

Das Seminar befasst sich mit zwei unterschiedlichen Sichtweisen:

- 1. Migranten und Medien: Thematisiert den Medienkonsum (Mainstreammedien / Ethnomedien) der Migranten.
- 2. Migranten in Medien: Untersucht das Bild der Migranten in den Medien (Darstellung vom Stereotyp "Migranten/Ausländer").

#### Literatur:

- Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.), Ausländer und Massenmedien. Bestandsaufnahme und Perspektiven. Band 253, Bonn, 1987.
- Gökce, O., Das Bild der Türken in der deutschen Presse. (Diss.), Wilhelm Schmitz Verlag, Giessen, 1988.
- Maletzke, G., Integration- eine gesellschaftliche Funktion der Massenkommunikation. In: Publizistik. 25. Jg., Heft 2-3, Universitätsverlag Konstanz, Konstanz, 1980
- Ruhrmann, G./Nieland, J.-U., Integration durch Medien? Zur Berichterstattung über Migranten in Deutschland. Befunde und Perspektiven der Kommunikationsforschung. In: Hamburgische Anstalt für neue Medien (HAM) (Hrsg.), Medien Migration Integration. Vistas Verlag, Berlin, 2001
- Ruhrmann, G./Sommer, D., Migranten in den Medien- von der Ignoranz zum Kontakt? In: Zeitschrift für Ausländerrecht und Ausländerpolitik. 25. Jg., Heft 3-4, Nomos- Verlag, Baden- Baden, 2005
- Ruhrmann, G./Sommer, D./Uhlemann, H., Massenmedien und die Integration ethnischer Minderheiten. In: Geißler, R./ Pöttker, M., Massenmedien und die Integration ethnischer Minderheiten in Deutschland: Problemaufriss, Forschungsstand. Transcript Verlag, Bielefeld, 2005.



# L.052.21100 Die Waren - Der Kapitalismus - und Die Ökonomie der Sinnlichkeit. "Das Kapital" Lesen und sehen - Ein Lektüreseminar zu grundlegenden Begriffen des "Kapital" von Karl Marx.

S 2 siehe Paul **Matina** 

Studiengang Modul / Bereich

1 BA Medienwissenschaft: Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie

**D** Diplom: II.1 (Mediensoziologie)

**B** Zwei-Fach-BA: Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie

M NF Magister: I. (Medienwissenschaft/ -analyse/-theorie)

I NF Informatik BA/MA: Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie

Anmeldung: PAUL, Teilnehmerbegrenzung: 50

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit; Fachprüfung nicht möglich

Die Waren - Der Kapitalismus - und Die Ökonomie der Sinnlichkeit. "Das Kapital" Lesen und sehen - Ein Lektüreseminar zu grundlegenden Begriffen des "Kapital" von Karl Marx, den globalen Kapitalismus und die gesellschaftliche Formatierung der Subjekte.

Es genügt nicht die elfte Feuerbachthese zu wiederholen: "Die Philosophen haben die Welt nur verschieden interpretiert, es kömmt 1) darauf an, sie zu verändern" Die sozialen Weltverhältnisse haben sich längst unserer Selbstmedialisierung bemächtigt: second life ist nur eine der Wirklichkeitsebenen, die im inflationären self-making präzise Befehlsgewalt für die gesellschaftliche Formatierung der Subjekte ausübt. Bei der "Lohnarbeit" ist die Evolutionsstufe beim protheischen Menschen angekommen.

Jede Gegenwart braucht (weil sie praktisch ist) eine Theorie. Die Marxsche (und Eisensteinsche) Idee: Alle Dinge sind verzauberte Menschen - Es ist das Kapital in uns und um uns herum. Die sog. Außenwelt der Industrie wie auch die gesamte Vorgeschichte bilden ein Regime in uns selbst heraus: Unsere Gefühle, unser Geschmack, unsere Ästhetik, unsere Phantasie, unsere Seele - die subjektive Seite - der Ökonomisierung - John Lennon - "Your outside is in and your inside ist out .." Wir lesen die Texte dazu; wir sehen das filmische Material dazu:

Die Utopie wird immer besser, während wir auf sie warten.

1) "Kömmt" mit -ö-!!!

#### Literatur:

vorläufig: Karl Marx, Das Kapital, Bd. 1



# L.052.13104 Guter Unterricht aus pädagogisch-psychologischer Perspektive

S 2 siehe PAUL **Buhl** 

Studiengang Modul / Bereich

BA Medienwissenschaft: Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,
 MA Mediale Kulturen: Modul 6 (Medien im gesellschaftlichen Kontext),

**D** Diplom: II.1 (Mediensoziologie),

B Zwei-Fach-BA: Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,
 I NF Informatik BA/MA: Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,

Anmeldung: PAUL

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche
Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit;
Fachprüfung nicht möglich

Aus einer pädagogisch-psychologischen Perspektive geht es um Prädiktoren, Merkmale und Wirkungen guten Unterrichts. Aktuelle Modellvorstellungen verdeutlichen dabei das Zusammenwirken der Faktoren auf Lehrenden-, Lernenden- und Schulseite.



### L.030.35400 Journalistisches Schreiben und Fotografieren

S 2 Fr 16 - 18 E2.339 **Appelbaum** 

Studiengang Modul / Bereich

1 BA Medienwissenschaft: Basismodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.),

Modul Medienpraxis

2 MA Mediale Kulturen: Modul 2 (Krit. D. Mediengestaltung, Medienanalyse und -ästhetik),

Modul 10 (Medienpraxis)

**D** Diplom: III.3 (Text in den Medien),

Recommendations / inneruniversitäres Praktikum

**B** Zwei-Fach-BA: Basismodul Medienanalyse,

Medienpraxis

M NF Magister: III. (Medienpraxis)

I NF Informatik BA/MA: Modul Medienanalyse Modul Medienpraxis

0 ' 16 1'

P BA-Popmusik: Seminar Medien

Anmeldung / Themenvergabe: PAUL - Das Seminar ist auf 30 Teilnehmer begrenzt.

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Projektarbeit

Auch in einer sich rasant verändernden Medienlandschaft ist das geschriebene Wort die Basis für einen Großteil journalistischer Arbeiten.

In dem Seminar werden die Grundlagen journalistischer Arbeit ebenso vermittelt, wie das Platzieren eigener Texte in den unterschiedlichen Medien.

Eine eigene Einheit bildet das Thema "Fotografieren für die Medien".

Die Veranstaltung ist weitestgehend praxisorientiert; die Studierenden erarbeiten selbst Beispieltexte und erhalten Einblicke in die Medienwelt. Einzel- und Gruppenarbeit ergänzen sich. Journalistische Alltagsformen, wie die Pressekonferenz und Krisen-PR, werden ebenfalls thematisiert.



L.030.35280 Festivalkultur: Exkursion zu den 57.

Internationalen Kurzfilmtagen Oberhausen 5. –

8. Mai 2011

**Festival Culture: International Short Film** 

**Festival Oberhausen** 

PS/S 3 Mi 16 - 19 E 2.122 **Brauerhoch** 

Studiengang Modul / Bereich

1 BA Medienwissenschaft: Basismodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.),

Aufbaumodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.),

Modul Medienpraxis (falls Mitglied der Projektgruppe)

2 MA Mediale Kulturen: Modul 5 (Medienästhetik, kulturelle Praxen),

Modul 6 (Medien im gesellschaftlichen Kontext),

Modul 10 (Medienpraxis)

**D** Diplom: III.1 (Musik in den Medien),

III.2 (Visuelle Medien), III.3 (Text in den Medien),

B Zwei-Fach-BA: Basismodul Medienanalyse,M NF Magister: II. (Mediengeschichte),

I NF Informatik BA/MA: Modul Medienanalyse

Modul Medienpraxis

**P** BA/MA-Popmusik: Seminar Medien

Anmeldung: PAUL

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche
Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit;

Fachprüfung nicht möglich

Sonstiges: Das Seminar besteht aus zwei Teilen: den vor- und nachbereitenden

Sitzungen, sowie dem Festivalbesuch. Dieser ist integraler Bestandteil und Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar. Die Exkursion ist mit einer verbindlichen Anmeldung (Adresse und Datum wird noch bekannt gegeben)

und Kosten für die Unterbringung verbunden.

In den letzten drei Jahren hat sich jeweils aus dem Seminar heraus eine studentische Projektgruppe gebildet, die die außerordentlich erfolgreiche Veranstaltung "Oberhausen trifft Paderborn" organisiert hat. Vgl. z.B. <a href="http://groups.uni-paderborn.de/oberhausen-trifft-paderborn/WS0910/">http://groups.uni-paderborn.de/oberhausen-trifft-paderborn/WS0910/</a>

Mit der Veränderung der Kinokultur kommt Filmfestivals eine zunehmende Bedeutung als Forum der Information, des Austauschs und der Filmöffentlichkeit zu. Das Seminar setzt sich mit Geschichte und Bedeutung eines der bedeutendsten Filmfestivals der Bundesrepublik auseinander. 1954 von Hilmar Hoffman gegründet, war es damals unter dem Namen "Kulturfilmtage" noch dem Bildungsprogramm der Volkshochschule verpflichtet. 1958 entstand das wegweisende Festivalmotto "Wege zum Nachbarn" womit vor allem der damals so genannte "Ostblock" gemeint war. Mit der Verkündigung des Oberhausener Manifests 1962 setzte die Entwicklung des Neuen Deutschen Die Schwerpunkte haben sich verlagert. Doch Oberhausen bleibt weiterhin synonym für (film-)politische Debatten, ästhetisches Experiment, politisches Dokument und es bildet weiterhin eines der wichtigsten Foren für ein Filmformat, das im Kino keinen Platz mehr findet: der kurze Experimental-, Dokumentar-, und Spielfilm, sowie das Musikvideo. Das

diesjährige Festival steht unter dem Themenschwerpunkt **Das Kino der Tiere. Eine kurze Geschichte des Tierfilms.** Dieser Schwerpunkt kann im Seminar weiterverfolgt werden. Weitere Informationen zu Festival und Schwerpunkt unter http://www.kurzfilmtage.de/57-internationale-kurzfilmtage-oberhausen



# L.030.35460 Kurzfilmproduktion: Portrait zu den Studiengängen Komparatistik und Hauswirtschaft

S 2 Vorbesprechung: Vorbesprechung: Siehe PAUL Koch

14.04.2011 14 – 16 Uhr

Block 1: Block 1: Fr 9.00-29.-30.04.2011 16.30 Uhr, Sa 9.00 –

Block 2: 14.30 Uhr

28.-31.07.2011 Block 2: Fr 9.00-

16.30 Uhr, Sa 9.00 –

14.30 Uhr

Studiengang Modul / Bereich

BA Medienwissenschaft: Modul Medienpraxis
 MA Mediale Kulturen: Modul 10 (Medienpraxis)

**D** Diplom: Recommendations / inneruniversitäres Praktikum

B Zwei-Fach-BA: Medienpraxis
M NF Magister: III. (Medienpraxis)
I NF Informatik BA/MA: Modul Medienpraxis

Anmeldung: PAUL

Veranstaltungsbeginn: Vorbesprechung 14.04.2011

Leistungsnachweis: 3 ECTS für aktive Teilnahme und Filmproduktion

Sonstiges:

- Begrenzte Teilnehmerzahl (17), für Studierende der Hauswirtschaft werden zusätzlich 8 Plätze freigehalten -> Anmeldung bei Vorbesprechung
- Vorerfahrungen in Videoproduktion sind erwünscht, aber nicht erforderlich
- Teilnahme an Vorbesprechung ist für alle Pflicht
- Für Studierende der Komparatistik ist Teilnahme am Theorieseminar "Vom Drehbuch zum Film: Einführung in die Filmdramaturgie" verpflichtend.

Im Seminar werden zwei Kurzfilme erstellt: ein Film zum Master-Studiengang Komparatistik Film zum Lehramtsstudienfach Hauswirtschaft. Die Filme sowie Studieninteressierten Einblicke in den Studiengang (z.B. Studieninhalte, Berufsperspektiven) geben und nach Fertigstellung auf die Internetseiten der Uni Paderborn zum Studienangebot eingestellt werden. Im Rahmen des Seminars wird unter professioneller Anleitung eines Dokumentar- und Werbefilmers konzipiert, gedreht und geschnitten. Dafür werden die erforderlichen Grundlagen einer Videoproduktion (wie Kameraführung, Tontechnik, Schnitt) im ersten und zweiten Präsenzblock vermittelt. Zwischen dem ersten und zweiten Veranstaltungsblock ist das Filmmaterial in Kleingruppenarbeit selbstständig zu erarbeiten. Nach Absprache mit den Gruppen steht der Dozent in dieser Zeit beratend zur Verfügung. Durch die persönliche Auseinandersetzung mit dem Handwerk "Filmemachen" werden Schlüsselkompetenzen zur Strukturierung, Präsentation und Kommunikation fachlichen Wissens entwickelt sowie Grundlagen des Projektmanagements trainiert.

Für Studierende des Masterstudiengangs Komparatistik ist die Teilnahme am Theorieseminar "Vom Drehbuch zum Film: Einführung in die Filmdramaturgie" (Dr. Claudia Lillge) verpflichtend, da hier die inhaltliche Gestaltung vorbereitet wird.



L.098.21002 Medien im Sport (-unterricht) – Kurzfilmproduktion: Portrait zu den Studiengängen in der Sportwissenschaft (Lehramt, Bachelor, Master) - Bewegungsprojekt

S 2 Siehe PAUL Koch

Studiengang Modul / Bereich

1 BA Medienwissenschaft: Studium Generale

Modul Medienpraxis

2 MA Mediale Kulturen: Studium Generale

Modul 10 (Medienpraxis)

**D** Diplom: Recommendations / inneruniversitäres Praktikum

**B** Zwei-Fach-BA: Studium Generale

Medienpraxis

M NF Magister: Studium Generale

III. (Medienpraxis)

I NF Informatik BA/MA: Studium Generale

Modul Medienpraxis

**P** BA/MA-Popmusik: Studium Generale

Anmeldung: PAUL

Veranstaltungsbeginn: Vorbesprechung: Siehe PAUL

Leistungsnachweis: 3 ECTS für aktive Teilnahme und Filmproduktion, durch Zusatzaufgaben sind

in Absprache mit dem Dozenten auch 4 ECTS möglich (z.B.

Drehbucherstellung, Dokumentation des Aufnahmen)

Sonstiges: Begrenzte Teilnehmerzahl (20)!, Vorerfahrungen in Videoproduktion sind

erwünscht, aber nicht erforderlich , Teilnahme an Vorbesprechung ist Pflicht

Das Seminar thematisiert den Einsatz von Medien. Es werden zwei Kurzfilme zu den Studiengängen "Angewandte Sportwissenschaft" (BA/MA) und Lehramt Sport produziert. Die Filme sollen Einblicke in den Studiengang (z. B. Studieninhalte, Standort Paderborn, Berufsperspektiven) geben und dabei für Studieninteressierte spannend und originell gestaltet sein. Im Rahmen des Seminars wird unter professioneller Anleitung eines Dokumentar- und Werbefilmers konzipiert, gedreht und geschnitten. Dafür werden die erforderlichen Grundlagen zur Kameraführung, Schnitt-, Tontechnik und Videoproduktion vermittelt. Zum filmpraktischen Grundwissen werden zudem Fragen der Filmanalyse an Hand von Beispielen aus dem Sport erörtert. Zwischen dem ersten und zweiten Veranstaltungsblock ist das Filmmaterial in Kleingruppenarbeit selbstständig zusammenzustellen. Nach Absprache mit der Gruppe stehen die Dozenten beratend zur Verfügung. Durch die persönliche Auseinandersetzung mit dem Handwerk "Filmemachen" werden Schlüsselkompetenzen zur Strukturierung, Präsentation und Kommunikation fachlichen Wissens entwickelt sowie Grundlagen des Projektmanagements trainiert. Geplant ist, die im Rahmen des Seminars entstandenen Filme auf den Internetseiten der Universität Paderborn zu veröffentlichen.

Wichtige Hinweise:

#### **S**EMINARE

#### Für GHR:

Das Seminar kann im Modul GHR 4 als Bewegungsprojekt angerechnet werden. Hier ist ein Teilnahmenachweis möglich, der über die aktive Teilnahme, die Beteiligung an der Drehbucherstellung und Filmproduktion erfüllt werden können.

#### Für GyGe/BK:

Das Seminar kann in den Modulen GG/BK5 oder GG/BK 8 Wahl A als Bewegungsprojekt angerechnet werden. Hier ist ein Teilnahmenachweis möglich, der über die aktive Teilnahme, die Beteiligung an der Drehbucherstellung und Filmproduktion erfüllt werden können.

#### Für BA:

Das Seminar kann im Studium Generale angerechnet werden. Hier können 3 ETCS für aktive Teilnahme und Filmproduktion, durch Zusatzaufgaben sind in Absprache mir den Dozenten auch 4 ETCS möglich (z. B. Drehbucherstellung, Dokumentation der Aufnahmen)



# L.030.35370 Projektmanagement in der Computer- und Videospielindustrie: Theorie und Praxis II Projectmanagement in the Gamesindustry II

S 2 + 2 Mo 11 - 13 E2.339 **Müller-Lietzkow** 

plus Blocktermine nach Ankündigung (Gameslab)

Studiengang Modul / Bereich

1 BA Medienwissenschaft: Basismodul Medientheorie/-geschichte,

Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte,

Basismodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.), Aufbaumodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.),

Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,

Modul Medienpraxis

2 MA Mediale Kulturen: Modul 1 (Kriterien der Medienentwicklung, Medientheorie, M.geschichte),

Modul 2 (Krit. D. Mediengestaltung, Medienanalyse und -ästhetik),

Modul 3 (Medien u. Gesellschaft, M. und Individuum, Medienkompetenz),

Modul 4 (Medien, Kulturtheorie und Kulturgeschichte),

Modul 5 (Medienästhetik, kulturelle Praxen), Modul 6 (Medien im gesellschaftlichen Kontext),

Modul 10 (Medienpraxis)

**D** Diplom: I. (Medientheorie, -geschichte),

II.1 (Mediensoziologie),

II.2. (Medienpädagogik, -psychologie),

III.1 (Musik in den Medien), III.2 (Visuelle Medien), III.3 (Text in den Medien),

Recommendations / inneruniversitäres Praktikum

**B** Zwei-Fach-BA: Basismodul Medientheorie/-geschichte,

Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte,

Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,

Basismodul Medienanalyse, Aufbaumodul Medienanalyse,

Medienpraxis

M NF Magister: I. (Medienwissenschaft/ -analyse/-theorie),

II. (Mediengeschichte),III. (Medienpraxis)

I NF Informatik BA/MA: Modul Medientheorie/-geschichte,

Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,

Modul Medienanalyse Modul Medienpraxis

**P** BA/MA-Popmusik: Seminar Medien

Anmeldung: PAUL

Veranstaltungsbeginn: Zweite Semesterwoche Leistungsnachweis: Wird im Seminar besprochen

Sonstiges: Seminardauer 2 Semester (Wintersemester 2010/2011 und Sommersemester

2011)

Das Seminar zur Entwicklung digitaler Spiele stellt eine besondere Ausbildungsform in Paderborn dar. Zusammen mit einem Industriepartner soll im Rahmen eines umfassenden offenen über zwei Semester angesetzten Seminars der Prototyp eines Spiels erstellt werden. Hierzu werden Sie im Rahmen eines Einführungsteils an die Aufgabe herangeführt (Seminarcharakter). Im Anschluss verteilen sich die Aufgaben und unterstützt durch Tutoren

werden Sie an dem Projekt arbeiten: Ausdrücklich erwünscht ist die interfakultative Zusammenarbeit mit der Informatik. Das Seminar findet weitestgehend im neuen Gameslab Paderborn statt. Die Veranstaltungen im Sommersemester setzen auf Teil I auf. Dennoch können Sie auch im Sommersemester einsteigen (bitte Rücksprache mit dem Seminarleiter vorher nehmen, wenn Sie erst zum Sommersemester 2011 einsteigen möchten).



L.030.35490 **Sport-Medien-Wirtschaft** 

S 2 Mo 9 - 11 E 2.339 **Müller-Lietzkow** 

Studiengang Modul / Bereich

1 BA Medienwissenschaft: Basismodul Medientheorie/-geschichte,

Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte,

Basismodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.), Aufbaumodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.),

Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,

2 MA Mediale Kulturen: Modul 1 (Kriterien der Medienentwicklung, Medientheorie, M.geschichte),

Modul 2 (Krit. D. Mediengestaltung, Medienanalyse und -ästhetik),

Modul 3 (Medien u. Gesellschaft, M. und Individuum, Medienkompetenz),

Modul 4 (Medien, Kulturtheorie und Kulturgeschichte),

Modul 5 (Medienästhetik, kulturelle Praxen), Modul 6 (Medien im gesellschaftlichen Kontext),

**D** Diplom: I. (Medientheorie, -geschichte),

II.1 (Mediensoziologie),

II.2. (Medienpädagogik, -psychologie),

III.1 (Musik in den Medien), III.2 (Visuelle Medien), III.3 (Text in den Medien),

**B** Zwei-Fach-BA: Basismodul Medientheorie/-geschichte,

Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte,

Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,

Basismodul Medienanalyse, Aufbaumodul Medienanalyse,

M NF Magister: I. (Medienwissenschaft/ -analyse/-theorie),

II. (Mediengeschichte),

I NF Informatik BA/MA: Modul Medientheorie/-geschichte,

Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,

Modul Medienanalyse

**P** BA/MA-Popmusik: Seminar Medien

Anmeldung: PAUL

Veranstaltungsbeginn: zweite Semesterwoche Leistungsnachweis: Wird im Seminar besprochen

Das Seminar Sport behandelt primär den Zuschauersport aus einer medialen Perspektive. Dabei werden sowohl historische Bezüge (Antike) als auch hochaktuelle Themen, wie z. B. eSport behandelt. Einen Schwerpunkt der Betrachtung werden wir auf die Frage der Bedeutung des magischen Dreiecks des Sports werfen. Sie sind auch gerne eingeladen Ihre Eigenerfahrungen sowie Fallstudien aus Ihnen vertrauten Sportarten einzubringen. Natürlich werden auch Fragen rund um Fußball, Olympische Spiele und weitere globale Sportevents ausführlich behandelt. Das Seminar wird a) Lesen und b) regelmäßige aktive Teilnahme erfordern. Bitte richten Sie sich auf ein oder zwei kleinere Exkursionen ein.



L.030.35490 Geschichte der Übertragung:

Nachrichtenmedien vom Boten bis zum

**Microblogging** 

**History of Transmission: Communications from** 

messengers to microbloggers

S 2 Do 16 - 18 E2.122 **Neubert** 

Studiengang Modul / Bereich

1 BA Medienwissenschaft: Basismodul Medientheorie/-geschichte,

Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte,

Basismodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.), Aufbaumodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.),

Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,

2 MA Mediale Kulturen: Modul 1 (Kriterien der Medienentwicklung, Medientheorie, M.geschichte),

Modul 2 (Krit. D. Mediengestaltung, Medienanalyse und -ästhetik),

Modul 3 (Medien u. Gesellschaft, M. und Individuum, Medienkompetenz),

Modul 4 (Medien, Kulturtheorie und Kulturgeschichte),

Modul 5 (Medienästhetik, kulturelle Praxen), Modul 6 (Medien im gesellschaftlichen Kontext),

**D** Diplom: I. (Medientheorie, -geschichte),

II.1 (Mediensoziologie), III.3 (Text in den Medien),

**B** Zwei-Fach-BA: Basismodul Medientheorie/-geschichte,

Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte,

Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,

Basismodul Medienanalyse, Aufbaumodul Medienanalyse,

M NF Magister: I. (Medienwissenschaft/ -analyse/-theorie),

II. (Mediengeschichte),

I NF Informatik BA/MA: Modul Medientheorie/-geschichte,

Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,

Modul Medienanalyse

**P** BA/MA-Popmusik: Seminar Medien

Anmeldung: PAUL

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit; Fachprüfung möglich (Individualklausur)

Das Seminar widmet sich den historischen Ausprägungen einer der drei medialen Grundfunktionen: Neben der Speicherung und Verarbeitung ist es vor allem die Übertragung von Nachrichten bzw. Information, die unser Verständnis von Medien seit der Antike prägt. Das Seminar verfolgt dabei ein dreifaches Ziel: In exemplarischer Auswahl soll erstens ein historischer Überblick über klassische Nachrichtentechniken (Botensysteme Post Fisenbahn

historischer Überblick über klassische Nachrichtentechniken (Botensysteme, Post, Eisenbahn, Telegrafie, Telefonie, Funk, digitale Netze) gegeben werden. Dabei sollen zweitens grundlegende medienwissenschaftliche Konzepte vermittelt werden: Wie lassen sich die Unterschiede und Gemeinsamkeiten historischer Übertragungsmedien beschreiben, in welchen wechselseitigen – diachronen und synchronen – Abhängigkeiten stehen sie? Wie hängen Technologien, Institutionen und Diskurse zusammen? Wie organisieren Medien in unterschiedlichen historischen Formationen Raum und Zeit?

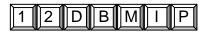
Drittens schließlich wird es um die kritische Reflexion dieser medientheoretischen und -historischen Annahmen gehen: Welche Berechtigung und Reichweite haben klassische Unterscheidungen wie die zwischen Nachrichten-, Personen- und Güterverkehr, zwischen

Speicherung und Übertragung, zwischen Zirkulation und Infrastruktur, zwischen Telekommunikations- und Informationssystemen?

Die Seminararbeit konzentriert sich auf die Lektüre und gemeinsame Erarbeitung aktueller Forschungsliteratur ebenso wie zeitgenössischer Darstellungen. Die Texte werden ab Semesteranfang online verfügbar gemacht.

#### Zur Einstimmung:

- Wolfgang Schivelbusch: Geschichte der Eisenbahnreise. Zur Industrialisierung von Raum und Zeit im 19. Jahrhundert, Frankfurt/M.: Fischer 2004
- Sybille Krämer: Medium, Bote, Übertragung. Kleine Metaphysik der Medialität, Frankfurt/M.: Suhrkamp 2008.



# L.030.35450 Wie schreibt sich Mediengeschichte? Probleme und Verfahren medialer Historiographie Writing Media History. Problems, Methods, Examples

S 2 Do 14 - 16 siehe PAUL **Neubert** 

Studiengang Modul / Bereich

1 BA Medienwissenschaft: Basismodul Medientheorie/-geschichte,

Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte,

Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,

Basismodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.), Aufbaumodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.),

2 MA Mediale Kulturen: Modul 1 (Kriterien der Medienentwicklung, Medientheorie, M.geschichte),

Modul 2 (Krit. D. Mediengestaltung, Medienanalyse und -ästhetik),

Modul 3 (Medien u. Gesellschaft, M. und Individuum, Medienkompetenz),

Modul 4 (Medien, Kulturtheorie und Kulturgeschichte),

Modul 5 (Medienästhetik, kulturelle Praxen), Modul 6 (Medien im gesellschaftlichen Kontext),

**D** Diplom: I. (Medientheorie, -geschichte),

II.1 (Mediensoziologie), III.2 (Visuelle Medien), III.3 (Text in den Medien),

**B** Zwei-Fach-BA: Basismodul Medientheorie/-geschichte,

Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte,

Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,

Basismodul Medienanalyse, Aufbaumodul Medienanalyse,

M NF Magister: I. (Medienwissenschaft/ -analyse/-theorie),

II. (Mediengeschichte),

I NF Informatik BA/MA: Modul Medientheorie/-geschichte,

Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,

Modul Medienanalyse

**P** BA/MA-Popmusik: Seminar Medien

Anmeldung: PAUL

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit; Fachprüfung möglich (Individualklausur)

#### SEMINARE

Dass 'Medien' ebenso wie das Wissen von Medien dem historischen Wandel unterworfen sind, wird niemand bestreiten. Aber was genau ist eine historische Veränderung? Wie erkennt und beschreibt man sie? Ebenso wie der Geschichtswissenschaft drängt sich der Mediengeschichte eine ganze Schar von Akteuren und Prinzipien auf, die das historische Geschehen bestimmen bzw. seine Darstellung organisieren: Personen oder Ereignisse, Strukturen oder Prozesse, Technik oder Gesellschaft, Institutionen oder Funktionen, Hardware oder Diskurse. Das Seminar nimmt sich vor, den Blick für diese Unterscheidungen zu schärfen und nach den Verfahren der Konstruktion medialer Epochen und Zäsuren zu fragen ('Gutenberg-Ära', 'elektrisches Zeitalter', 'digitale Revolution'), ebenso wie nach der Motivierung und Bewertungen medienhistorischer Verläufe (Kontingenz vs. Teleologie, Fortschritt vs. Kulturverfall, Utopie vs. Dystopie).

Verschiebt man die Aufmerksamkeit derart von der Sach- auf die Darstellungsebene, wird umgekehrt deutlich, dass 'Geschichte' von ihrer medialen Vermittlung nicht abzulösen ist. Zentrale Konzepte der Geschichtswissenschaft ('Gedächtnis', 'Zeugnis', 'Archiv', 'Dokument', 'Überlieferung'), aber auch Praxen der Ausstellung, Sammlung und musealen Inszenierung bezeichnen ja nichts anderes als mediale Operationen: Der Geschichtlichkeit der Medien korrespondiert die Medialität der Geschichte - Medien und Geschichte ermöglichen und produzieren sich wechselseitig.

Um diese Zusammenhänge zu erschließen, erarbeiten wir im Seminar klassische technik- und mediengeschichtliche Texte des 18. bis 20. Jahrhunderts (Condorcet, Hegel, Innis, McLuhan, Flusser, Kittler, Serres u.a.), flankierend einschlägige Literatur zur Historiographie (Foucault, Koselleck, White) sowie Arbeiten zur Mediengeschichtsschreibung aus den Kontexten der Medienkulturwissenschaft, der Kulturtechnikforschung und der Akteur-Netzwerk-Theorie. Die Texte werden ab Semesteranfang online verfügbar gemacht.

#### Zur Orientierung:

- Albert Kümmel/Leander Scholz/Eckhard Schumacher (Hg.): Einführung in die Geschichte der Medien, Paderborn: Fink 2004 (UTB 2488).
- Helmut Schanze (Hg.): Handbuch der Mediengeschichte, Stuttgart: Kröner 2001.



# L.008.32750 The Holocaust on Film: Cinema and Catastrophe Der Holocaust im Film: Kino und Katastrophe

S 2 Di 9 - 11 E2.122 **Prager** 

Studiengang Modul / Bereich

1 BA Medienwissenschaft: Basismodul Medientheorie/-geschichte,

Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte,

Basismodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.), Aufbaumodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.),

Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,

2 MA Mediale Kulturen: Modul 1 (Kriterien der Medienentwicklung, Medientheorie, M.geschichte),

Modul 2 (Krit. D. Mediengestaltung, Medienanalyse und -ästhetik),

Modul 3 (Medien u. Gesellschaft, M. und Individuum, Medienkompetenz),

Modul 4 (Medien, Kulturtheorie und Kulturgeschichte),

Modul 5 (Medienästhetik, kulturelle Praxen), Modul 6 (Medien im gesellschaftlichen Kontext),

**D** Diplom: I. (Medientheorie, -geschichte),

II.1 (Mediensoziologie), III.2 (Visuelle Medien),

**B** Zwei-Fach-BA: Basismodul Medientheorie/-geschichte,

Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte,

Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,

Basismodul Medienanalyse, Aufbaumodul Medienanalyse,

M NF Magister: I. (Medienwissenschaft/ -analyse/-theorie),

II. (Mediengeschichte),

I NF Informatik BA/MA: Modul Medientheorie/-geschichte,

Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,

Modul Medienanalyse

**P** BA/MA-Popmusik: Seminar Medien

Anmeldung: PAUL Veranstaltungsbeginn: Siehe PAUL

Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit;

Fachprüfung nicht möglich

Sonstiges: Filmvorführungen montags um 20.00 Uhr!

This course explores how the Holocaust has been depicted on film in a variety of national and historical contexts. Drawing on films from 1945 to the present, from the U.S., Germany, Poland, France, and Italy, we will consider to what end images of the Holocaust have been used. The course examines both the question of how the horror of the Holocaust can be represented—or indeed whether it should be—by looking at the very different formal choices made by filmmakers. We will consider the distinction between the still image and the moving image, and we will pay special attention to the problem of the difference between documentary and non-documentary films, in order to assess the particular relevance of these distinctions in the context of Holocaust representation. The course also pays specific attention to a number of related political and ethical issues: the implied audience for Holocaust images; the "hollywoodization" of the Holocaust; the question of whether aspects of this difficult topic can ever be taken lightly; and the cinematic depiction of survivors. The course explores not only critical theoretical responses to major Holocaust filmmaking, but also key intellectual-

#### **S**EMINARE

historical texts, through readings of authors such as Primo Levi, Dominick LaCapra, Jean Améry, Ruth Klüger, and others.

Required Texts include: Primo Levi, *The Drowned and the Saved* (New York: Vintage, 1988); and Janina Struk, *Photographing the Holocaust. Interpretations of the Evidence* (London: I.B. Taurus, 2004).

Note: The screenings, which are open to the public as part of a series, are held outside of class on **Monday evenings at 20:00**. These are required of all students in the course. Films will also be available for additional viewing through the University library. Students are expected to have seen the film screened for that week's discussion. Class time will not be used for screenings. Films screened, either in part or entirely, may include:

Anne Frank Remembered (US/UK, 1995); The Devil's Arithmetic (US, 1999); Fateless (Hungary, 2005); Fighter (US/ Czech, 2000); A Film Unfinished (Germany/ Israel, 2010); Forgiving Dr, Mengele (US 2006); The Gray Zone (US, 2002); Kapo (France/ Italy, 1959); KZ (UK, 2006); The Last Days (US, 1998); Life is Beautiful (Italy, 1997); Nazi Concentration Camps (US, 1945); Night and Fog (France, 1955); Paperclips (US, 2004); Passenger (Poland, 1963); Photographer (Poland, 1998); Schindler's List (US, 1993); Shoah (France, 1985 [selections]); 2 oder 3 Dinge, die ich von ihm weiβ (Germany, 2006)



L.030.35530 Bunte Hirne, tanzende Roboter und die Kamera als

Waffe. Mediale Strategien der Technoscience

On Painted Brains, Dancing Robots and Smart

**CCTVs. Strategies of Technoscience** 

Communication

S 3 siehe PAUL

Weber

Studiengang Modul / Bereich

1 BA Medienwissenschaft: Basismodul Medientheorie/-geschichte,

Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte,

Basismodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.), Aufbaumodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.),

Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,

2 MA Mediale Kulturen: Modul 1 (Kriterien der Medienentwicklung, Medientheorie, M.geschichte),

Modul 2 (Krit. D. Mediengestaltung, Medienanalyse und -ästhetik),

Modul 3 (Medien u. Gesellschaft, M. und Individuum, Medienkompetenz),

Modul 4 (Medien, Kulturtheorie und Kulturgeschichte),

Modul 5 (Medienästhetik, kulturelle Praxen), Modul 6 (Medien im gesellschaftlichen Kontext),

**D** Diplom: I. (Medientheorie, -geschichte),

II.1 (Mediensoziologie),

II.2. (Medienpädagogik, -psychologie),

III.1 (Musik in den Medien), III.2 (Visuelle Medien), III.3 (Text in den Medien),

**B** Zwei-Fach-BA: Basismodul Medientheorie/-geschichte,

Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte,

Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,

Basismodul Medienanalyse, Aufbaumodul Medienanalyse,

M NF Magister: I. (Medienwissenschaft/ -analyse/-theorie),

II. (Mediengeschichte),

I NF Informatik BA/MA: Modul Medientheorie/-geschichte,

Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,

Modul Medienanalyse

P BA/MA-Popmusik: Seminar Medien

Anmeldung: PAUL

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche Leistungsnachweis: Referat/Essay, Hausarbeit;

Fachprüfung

In den letzten Jahrzehnten spielt die (massen-)mediale Repräsentation der Technowissenschaften eine immer größere Rolle genauso wie die Visualisierung technowissenschaftlicher Forschung selbst. Im Seminar werden wir das Verhältnis von Technowissenschaft, Wissensproduktion, Visualisierung und Öffentlichkeit als Kontinuum und Aushandlungsprozess analysieren, die Bedeutungsverschiebung von der traditionellen Wissenschafts- hin zur neueren Technowissenschaftskommunikation mit ihren Elementen der Pop-Culture nachvollziehen sowie vor allem rhetorische sowie visuelle Strategien in den Technowissenschaften (z.B. Robotik, Nanotechnologie, Überwachungstechnologie) selbst studieren.

Zwei Exkursionen zum Heinz-Nixdorf-Museum – einmal eine Führung zur (Früh-)Geschichte des Computers sowie der Besuch der Ausstellung 'Wunderkammer Wissenschaft' – sind verbindlich.

Zu Beginn des Semesters wird es einen ausführlichen Semesterplan und einen e-Semesterapparat geben.

1 2 D B M I P

L.030.35520 Nacktscanner, Drohnen und andere Technologien

der Un/Sicherheit.

Über das technische Apriori in der

Kontrollgesellschaft.

**Technologies of In/Security – On the Technological** 

**Apriori in Societies of Control** 

S 2 siehe PAUL Weber

Studiengang Modul / Bereich

1 BA Medienwissenschaft: Basismodul Medientheorie/-geschichte,

Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte,

Basismodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.), Aufbaumodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.),

Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,

2 MA Mediale Kulturen: Modul 1 (Kriterien der Medienentwicklung, Medientheorie, M.geschichte),

Modul 2 (Krit. D. Mediengestaltung, Medienanalyse und -ästhetik),

Modul 3 (Medien u. Gesellschaft, M. und Individuum, Medienkompetenz),

Modul 4 (Medien, Kulturtheorie und Kulturgeschichte),

Modul 5 (Medienästhetik, kulturelle Praxen), Modul 6 (Medien im gesellschaftlichen Kontext),

**D** Diplom: I. (Medientheorie, -geschichte),

II.1 (Mediensoziologie),

II.2. (Medienpädagogik, -psychologie),

III.2 (Visuelle Medien), III.3 (Text in den Medien),

**B** Zwei-Fach-BA: Basismodul Medientheorie/-geschichte,

Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte,

Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,

Basismodul Medienanalyse, Aufbaumodul Medienanalyse,

M NF Magister: I. (Medienwissenschaft/ -analyse/-theorie),

II. (Mediengeschichte),

I NF Informatik BA/MA: Modul Medientheorie/-geschichte,

Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,

Modul Medienanalyse

P BA/MA-Popmusik: Seminar Medien

Anmeldung: PAUL

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Referat, Essay; Hausarbeit;

Fachprüfung

Am 25.12.2009 versuchte Umar Farouk Abdulmutallah sich in einem Airbus 330 während des Landeanflugs auf Detroit in die Luft zu sprengen. Laut New York Times verhinderte die geistesgegenwärtige Reaktion der Passagiere ein Unglück – nicht die Milliarden, die für Anti-

#### **SEMINARE**

Terrorprogramme, biometrische Überwachung und Sicherheitsforschung ausgegeben worden waren. Dennoch kündigten wenige Tage später mehrere Flughafenbetreiber – u.a. in Amsterdam, London und Kopenhagen – die Einführung von Bodyscannern an.

Das ist nur ein Beispiel für die enge Verknüpfung von Sicherheit und High-Technology im 21. Jahrhundert. Während historisch Sicherheit eher mit sozialer Sicherheit oder zwischenmenschlichen Beziehungen verknüpft war, werden aktuell Sicherheitstechnologien wie (smarte) Videoüberwachung (CCTV), Biometrie oder Vorratsdatenspeicherung zu zentralen Mitteln einer boomenden Sicherheitsindustrie. Techno-security' soll dazu beitragen, Verbrechen zu verhindern, Migration zu kontrollieren und den Terrorismus zu bekämpfen. Während in der Populärkultur über spezifische Themen (Verbrechensprävention), Szenarien (,ticking bomb') und narrative Strukturen die Kultur der Angst thematisiert wird. Im Seminar werden wir uns mit den technik- und medientheoretischen Ansätze der Surveillance & Critical Security Studies sowie neuen Filmen zum Thema auseinandersetzen. Wir analysieren den Sicherheitsbegriff, neue Formen sozialer Kontrolle sowie Überwachungs-Selbsttechnologien und die ihnen immanenten Wissensregime, Kategorien und Werte.

Zu Beginn des Semesters wird ein Semesterplan und ein e-Semesterapparat vorliegen.



# L.030.35500 Wikileaks und die Folgen. Über Wissen, Macht und Öffentlichkeit.

# Wikileaks - On Knowledge, Power and the Public

S 2 siehe PAUL Weber

Studiengang Modul / Bereich

1 BA Medienwissenschaft: Basismodul Medientheorie/-geschichte,

Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte,

Basismodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.), Aufbaumodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.),

Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,

2 MA Mediale Kulturen: Modul 1 (Kriterien der Medienentwicklung, Medientheorie, M.geschichte),

Modul 2 (Krit. D. Mediengestaltung, Medienanalyse und -ästhetik),

Modul 3 (Medien u. Gesellschaft, M. und Individuum, Medienkompetenz),

Modul 4 (Medien, Kulturtheorie und Kulturgeschichte),

Modul 5 (Medienästhetik, kulturelle Praxen), Modul 6 (Medien im gesellschaftlichen Kontext),

**D** Diplom: I. (Medientheorie, -geschichte),

II.1 (Mediensoziologie),

II.2. (Medienpädagogik, -psychologie),

III.1 (Musik in den Medien), III.2 (Visuelle Medien), III.3 (Text in den Medien),

**B** Zwei-Fach-BA: Basismodul Medientheorie/-geschichte,

Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte,

Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,

Basismodul Medienanalyse, Aufbaumodul Medienanalyse,

M NF Magister: I. (Medienwissenschaft/ -analyse/-theorie),

II. (Mediengeschichte),

I NF Informatik BA/MA: Modul Medientheorie/-geschichte,

Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,

Modul Medienanalyse

P BA/MA-Popmusik: Seminar Medien

Anmeldung: PAUL

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Referat, Recherchearbeit (cable search beta), Hausarbeit;

Fachprüfung

"... daß niemand frei oder glücklich ist, der keine Macht hat, nämlich keinen Anteil an öffentlicher Macht" schreibt Hannah Arendt 1963 in ihrem Buch 'Über die Revolution'. Wie sieht es fast 50 Jahre später aus mit der öffentlichen Macht?

Seit 2007 stellt Wikileaks Staats-, Militär- und Wirtschaftsgeheimnisse online – teilweise in Kooperation mit großen internationalen Tageszeitungen - und schützt gleichzeitig die Anonymität derer, die die Information weitergeben. So wurden u.a. ein Korruptionsskandal in Kenia, erschreckende Dokumente und Videos über die Völkerrechtsverletzungen im Irak- und Afghanistankrieg oder Details über Folterung in Ägypten bekannt. Gerade letzeres benennen manche als Grund des Anstosses zur Revolution in Ägypten.

Aber während die einen Wikileaks als Stärkung der Meinungsfreiheit und des investigativen Journalismus feiern, verweisen andere auf die mangelnde demokratische Kontrolle von Wikileaks oder bezweifeln die Legitimität des Projekts angesichts der illegalen Beschaffung der Quellen.

#### SEMINARE

Das Verhältnis von Wissen, Macht, (neuen) Medien und Politik am Beispiel Wikileaks – mit Rückblick auf die historische Entwicklung – ist Themas des Seminars.

Zu Beginn des Semesters wird es einen Seminarplan und einen e-Semesterapparat geben.



# L.052.01021 Bildungsprozesse und digitale Lernwelten educational processes and digital learning environments

S 2 Di 7.30 - 900 H6. 221 **Kamin** 

Studiengang Modul / Bereich

1 BA Medienwissenschaft: Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,
 B Zwei-Fach-BA: Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,
 I NF Informatik BA/MA: Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,

Anmeldung: PAUL

Veranstaltungsbeginn: Erste Semesterwoche
Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit;
Fachprüfung nicht möglich

Neue Medien bieten das Potenzial Lern- und Bildungsprozesse anzustoßen und zu unterstützen. Die Spannbreite reicht dabei von einfachen Lernprogrammen auf behavioristischer Grundlage bis hin zu offenen Lernformen auf Basis konstruktivistischer Elemente. Im Seminar werden insbesondere diese kooperativen und kollaborativen Szenarien, die unter dem unter dem Label "Web 2.0" und "virtuelles Vernetzen" zunehmend in die pädagogische Diskussion geraten sind, in den Blick genommen.

Zunächst werden die Bedingungen für Bildung und Lernen mit Neuen Medien unter Berücksichtigung des wissenschaftlichen Diskurses analysiert, anschließend werden pädagogische Einsatzfelder und mögliche Lernszenarien unter Bildungsaspekten untersucht und auf ihre Einsatzmöglichkeiten in unterschiedlichen pädagogischen Einsatzfeldern reflektiert.



## L.067.31290 Theaterpraktisches Seminar I

S 2 Mo 18 - 19.30 (c.t.) Studiobühne **Moeller** 

StudiengangModul / Bereich1 BA Medienwissenschaft:Modul Medienpraxis2 MA Mediale Kulturen:Modul 10 (Medienpraxis)

**D** Diplom: Recommendations / inneruniversitäres Praktikum

B Zwei-Fach-BA: MedienpraxisM NF Magister: III. (Medienpraxis)

Anmeldung / Themenvergabe: Zulassung erfolgt durch die/den Lehrenden i. d. R. bei Seminarbeginn;

Richtgröße für die Teilnehmerzahl dieser Veranstaltung ist 30

(Praxisseminar). Bei Überschreiten der Richtzahl kann – unabhängig von der Reihenfolge der Anmeldung – in der ersten Sitzung eine Auswahl (ggf. Losentscheid) stattfinden. Es wird empfohlen, frühzeitig auch auf weniger nachgefragte Veranstaltungen auszuweichen und sich hier wieder abzumelden.

Veranstaltungsbeginn: zweite Semesterwoche

Leistungsnachweis: aktive Teilnahme (kein Fehlen); Fachprüfung nicht möglich

Das Seminar – verbunden mit intensiven Übungen – soll einige Grundvoraussetzungen für eine Theaterarbeit im Bereich der szenischen Darstellung vermitteln. Im Sinne einer ganzheitlichen Sprechausbildung stehen dabei die Elemente der Sprecherziehung für Erwachsene im Vordergrund: Lockerungs- und Bewegungsübungen, Atemtraining, Entspannungstraining, Stimm- und Lautbildung, Artikulation, Übungen zu Hochsprache und Dialekt, Gedächtnistraining. Allerdings sind hier Studierende angesprochen, die sich in besonderer Weise dem Theater widmen wollen, sei es in der Schulpraxis, der Erwachsenenbildung, der Freizeitgestaltung oder in Bereichen des Berufstheaters.



#### L.067.31295 Theaterpraktisches Seminar II

S 2 Do 18 - 19.30 (c.t.) Studiobühne **Moeller** 

Studiengang Modul / Bereich
 1 BA Medienwissenschaft: Modul Medienpraxis
 2 MA Mediale Kulturen: Modul 10 (Medienpraxis)

**D** Diplom: Recommendations / inneruniversitäres Praktikum

B Zwei-Fach-BA: MedienpraxisM NF Magister: III. (Medienpraxis)

Anmeldung / Themenvergabe: Zulassung erfolgt durch die/den Lehrenden i. d. R. bei Seminarbeginn;

Richtgröße für die Teilnehmerzahl dieser Veranstaltung ist 30

(Praxisseminar). Bei Überschreiten der Richtzahl kann – unabhängig von der Reihenfolge der Anmeldung – in der ersten Sitzung eine Auswahl (ggf. Losentscheid) stattfinden. Es wird empfohlen, frühzeitig auch auf weniger nachgefragte Veranstaltungen auszuweichen und sich hier wieder abzumelden.

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: aktive Teilnahme (kein Fehlen); Fachprüfung nicht möglich

Voraussetzung für den Besuch dieser Veranstaltung ist, dass bereits theaterpraktische Erfahrungen bestehen, möglichst in Form des Theaterpraktischen Seminars I "Sprechen und

#### **SEMINARE**

Bewegen auf der Bühne". Der Umgang mit literarischen Texten für eine szenische Darstellung steht im Mittelpunkt der Arbeit. Die Werke werden nach Absprache mit den Teilnehmern für jedes Semester neu ausgesucht.



## L.091.40150 Fotografisches Dokument und Dokumentarismus

S 2 Do 11 - 13 E2.122 **Lemke** 

Studiengang Modul / Bereich

1 BA Medienwissenschaft: Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte,

Aufbaumodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.),

2 MA Mediale Kulturen: Modul 2 (Krit. D. Mediengestaltung, Medienanalyse und -ästhetik),

Modul 5 (Medienästhetik, kulturelle Praxen),

**D** Diplom: I. (Medientheorie, -geschichte),

III.2 (Visuelle Medien),

**B** Zwei-Fach-BA: Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte,

Aufbaumodul Medienanalyse,

M NF Magister: I. (Medienwissenschaft/ -analyse/-theorie),

I NF Informatik BA/MA: Modul Medientheorie/-geschichte,

Modul Medienanalyse

P BA/MA-Popmusik: Seminar Medien

Anmeldung: PAUL

Veranstaltungsbeginn: zweite Semesterwoche

Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit, Thesenpapier, Kurzreferat

Fachprüfung möglich

Jedes fotografische Bild ist ein Dokument. Aber nicht jede Fotografie ist dokumentarisch. Im Feld des möglichen Gebrauchs von Fotografien hat sich die dokumentarische Fotografie als eine besondere Form des journalistischen Dokumentarismus als auch der Kunst herausgebildet. Das Seminar fragt nach Funktion und Begriff des Dokuments und des Dokumentarismus in Fotopraxis und Diskurs. Es thematisiert die Geschichte und die Herausbildung und Veränderung von

Konventionen und Stilen fotografischer Praxis, beleuchtet die Einnahme einer spezifischen Haltung wie auch die Problematisierung und kritische Reflexion des Dokumentarischen anhand von Bildbeispielen und Texten zur dokumentarischen Fotografie. Ein Seminarapparat wird zu Beginn der Vorlesungszeit zur Verfügung stehen.



#### L.127.15220 Texte zur Philosophie der Technik

S 2 Di 14 - 16 Audimax **Peckhaus** 

Studiengang Modul / Bereich

1 BA Medienwissenschaft: Basismodul Medientheorie/-geschichte,

Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte

2 MA Mediale Kulturen: Modul 1 (Kriterien der Medienentwicklung, Medientheorie, M.geschichte)

**D** Diplom: I. (Medientheorie, -geschichte)

**B** Zwei-Fach-BA: Basismodul Medientheorie/-geschichte,

Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte

M NF Magister: I. (Medienwissenschaft/ -analyse/-theorie)

I NF Informatik BA/MA: Modul Medientheorie/-geschichte

Anmeldung: PAUL

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit; Fachprüfung nicht möglich

Im Seminar werden grundlegende Texte zur Philosophie der Technik gelesen (Aristoteles, Dessauer, Heidegger, Lenk).



# L.127.15110 Information und Globalisierung. Aktuelle Themen der Praktischen Philosophie

S 2 siehe PAUL

siehe PAUL Hagengruber

Studiengang Modul / Bereich

1 BA Medienwissenschaft: Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte

2 MA Mediale Kulturen: Modul 1 (Kriterien der Medienentwicklung, Medientheorie, M.geschichte)

**D** Diplom: I. (Medientheorie, -geschichte)

Anmeldung: PAUL

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit; Fachprüfung nicht möglich

Das Seminar, das sich an Fortgeschrittene im Fach Philosophie wendet, das aber auch interdisziplinär angelegt ist, widmet sich aktuellen Themen, die den Schlagwörtern Informationszeitalter und Globalisierung zuzurechnen sind. Ziel ist es, diese beiden Bereichen und ihre politische Relevanz besser zu verstehen. Es geht um philosophische Perspektiven auf ökonomische und informatische Zusammenhänge.

Zum Einen beschäftigen wir uns mit den Fragen der Globalisierung, mit dem Sinn von Entwicklungshilfe, Umwelt, Nachhaltigkeit und der Frage, wie diese "Werte" bestimmt werden können.

Zum Anderen beschäftigen wir uns mit philosophisch relevanten Fragen, die sich im Zeitalter der Information stellen. Hierzu gehört die Reflexion über das "Ende des Territorialstaates", das nach Stuxnex 2010 im Iran und den Cyberattacken 2007 in Estland thematisiert wurde und es wird um die Frage der Eigenständigkeit Autonomer Agenten gehen. Wenn Roboter auf zwei Beinen daher kommen, Emotionen entwickeln, stellt sich die Frage, wie weit darf ihre Selbstständigkeit gehen? Sind Roboter kontrollierbar und ist es sogar möglich, sie in "moralische Maschinen" zu verwandeln? Ist Moral "berechenbar"?

#### **SEMINARE**

Scheine können erworben werden. Die Literatur wird im Rahmen des Seminars bekannt gegeben.



# L.113.33315 Identität, Image und Selbst: Konstruktionen von Personen und Persönlichkeiten

Identity, Image and the Self: Constructions of Persons and Personalities

S 2 siehe PAUL **Jacke** 

Studiengang Modul / Bereich

1 BA Medienwissenschaft: Basismodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.),

Aufbaumodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.)

**D** Diplom: III.1 (Musik in den Medien)

Anmeldung / Themenvergabe: PAUL - geöffnet für 5 Medienwissenschaftler

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit; Fachprüfung nicht möglich



# L.113.10611 Musikjournalismus der 1980er Jahre Music journalism of the 1980s

S 2 siehe PAUL Karnik

Studiengang Modul / Bereich

1 BA Medienwissenschaft: Basismodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.),

Aufbaumodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.)

**D** Diplom: III.1 (Musik in den Medien)

Anmeldung / Themenvergabe: PAUL - geöffnet für 5 Medienwissenschaftler

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit; Fachprüfung nicht möglich

"Rip it up and start again" - jede popkulturelle Epoche bringt immer auch spezifische Formen und Konzepte des Schreibens sowie Paradigmen der Reflexion und Diskussion über Popmusik hervor. Besonders auffällig wird dies in den 1980er Jahren mit ihren zahlreichen neuen Genres und Stilen von Postpunk, Synthie-Pop, Modern Soul, und Indie-Rock bis zu HipHop, House und Dancehall. Die achtziger Jahre gelten auch als Dekade einer "fröhlichen Postmoderne", in der Zitatkultur und Sampling, Retro-Trends und Neu-Kontextualisierungen nach dem Motto "anything goes" am Rande und inmitten des Mainstreams gedeihen. Nicht zuletzt fallen in diese Dekade neben vielen wichtigen Pop-Autoren auch zahlreiche Neugründungen von Musikzeitschriften und Lifestyle-Magazinen wie The Face, Spex oder Tempo, deren publizistisches Echo z.T. bis heute nachhallt. Das Seminar untersucht musikjournalistische (und nichtmusikjournalistische) Texte über Musik von Autoren der 1980er Jahre und differenziert deren Schreibweisen, Textstrategien, Stile, Haltungen. Durch eine historische und transnationale Perspektive soll ein qualitativer Vergleich der Texte sowie ihrer popkulturellen Kontexte ermöglicht werden.

Bestandteil des Seminars ist die Teilnahme an der gemeinsam mit Prof. Dr. Christoph Jacke (Populäre Musik und Medien, Universität Paderborn), Dr. Charis Goer (Literaturwissenschaft, Universität Bielefeld) und Prof. Dr. Stefan Greif (Germanistik, Universität Kassel)

organisierten Tagung vom 27.-29.Mai 2011 in der Ev. Akademie Schwerte-Villigst. Die Veranstaltung bietet die Möglichkeit, die Kenntnisse zum Seminarthema in Vorträgen, Lesungen sowie Workshops und Diskussionsrunden mit Studierenden der anderen Universitäten und Studienrichtungen zu erweitern und zu vertiefen.

Alle weiteren Details werden in der ersten Sitzung besprochen.



## L.113.10613 Rhythmus und Sound: Dub

S 2 siehe PAUL Karnik

Studiengang Modul / Bereich

1 BA Medienwissenschaft: Basismodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.),

Aufbaumodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.)

**D** Diplom: III.1 (Musik in den Medien)

Anmeldung / Themenvergabe: PAUL - geöffnet für 5 Medienwissenschaftler

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit; Fachprüfung nicht möglich

Dub - die auf Rhythmus und Sound basierende und mythisch verklärte Klangsprache entstand um 1970 in Jamaika und ist seitdem zu einer der einflussreichsten Produktionsmethoden der Popgeschichte avanciert. Das von Produzenten und Ton-Ingenieuren wie Lee Perry, King Tubby und Errol T. Thompson popularisierte Verfahren, Reggae-Songs am Mischpult neu zu bearbeiten und dabei auf ihr rhythmisches Gerüst zu reduzieren wie um aufregende Sound-Effekte zu bereichern, gilt zudem als Mutter aller Remixe und als Paradebeispiel musikalischer Dekonstruktion. Losgelöst vom Reggae hat Dub in den letzten 35 Jahren nicht nur so unterschiedliche Stile wie Krautrock, Disco, Postpunk, HipHop, Ambient, Postrock, TripHop, Jungle, Techno und Dubstep beeinflusst, sondern auch das Sound-Design elektronischer Instrumente und die Funktionen digitaler Musiksoftwares auf die eine oder andere Weise affiziert. Ziel des Seminars ist eine Rekonstruktion der Dub-Evolution bis heute sowie eine Differenzierung ihrer Klangsprachen, Techniken und sozio-kulturellen Bedeutungsebenen. Alle weiteren Details werden in der ersten Sitzung besprochen.



# L.113.20105 Musik als Marketingstrategie: Verwendung und Funktionen von Musik in der Werbung

S 2 siehe PAUL Forge

Studiengang Modul / Bereich

1 BA Medienwissenschaft: Basismodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.),

Aufbaumodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.)

**D** Diplom: III.1 (Musik in den Medien)

Anmeldung / Themenvergabe: PAUL - geöffnet für 5 Medienwissenschaftler

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit; Fachprüfung nicht möglich

Das Seminar soll einen Einblick in die Funktion und Verwendung von Musik in der Fernsehund Rundfunkwerbung einerseits und die Beeinflussung des Kundenverhaltens am Point of Sale andererseits eröffnen. Anhand von Beispielen wird aufgezeigt, wie Musik auf den Hörer wirkt und welche Konsequenzen dies auf sein Konsumentenverhalten haben kann. Das Seminar verknüpft hierbei Ansätze aus dem Marketing, der Wahrnehmungspsychologie und der Musikwissenschaften. Ziel ist es ein differenzierteres Wahrnehmungsvermögen zu erhalten, Wahrnehmungsmuster aufzubrechen und neue Sichtweisen zu erschließen.



## L.113.33314 Schlüsselwerke der Popgeschichte

S 2 siehe PAUL Kanrik

Studiengang Modul / Bereich

2 MA Mediale Kulturen: Modul 2 (Krit. D. Mediengestaltung, Medienanalyse und -ästhetik),

Modul 5 (Medienästhetik, kulturelle Praxen)

**D** Diplom: III.1 (Musik in den Medien)

Anmeldung / Themenvergabe: PAUL - geöffnet für 5 Medienwissenschaftler

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit; Fachprüfung nicht möglich



# L.113.10109 Acoustic Live Sessions: Aufnahmepraxis und Kommunikation S 2 siehe PAUL Ahlers

Studiengang Modul / Bereich

1 BA Medienwissenschaft: Basismodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.),

Aufbaumodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.)

**D** Diplom: III.1 (Musik in den Medien)

Anmeldung / Themenvergabe: PAUL - geöffnet für 5 Medienwissenschaftler

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit; Fachprüfung nicht möglich

Das Seminar betrachtet akustische Performances in Formaten wie "MTV unplugged". Zunächst soll theoretisch reflektiert werden, wie die ursprüngliche Ästhetiken der Instrumentierung, Einspielung, Produktion und späteren Inszenierung modifiziert wurden zugunsten ihrer "authentischen" akustischen Umsetzung. Der medienpraktische Anteil liegt in der Organisation, Begleitung und Realisation eines entsprechenden Formates in Kooperation mit der Medienpraxis des IMT:Medien. Die fertigen Audio- und Videoaufnahmen werden den Künstlerinnen und Künstlern dann zur weiteren Kommunikation aufbereitet und übergeben



# L.113.22215 **Aktuelle Forschung in Musikpsychologie und Musiksoziologie**S 2 siehe PAUL **Gembris**

Studiengang Modul / Bereich

2 MA Mediale Kulturen: Modul 2 (Krit. D. Mediengestaltung, Medienanalyse und -ästhetik),

Modul 5 (Medienästhetik, kulturelle Praxen)

**D** Diplom: III.1 (Musik in den Medien)

Anmeldung / Themenvergabe: PAUL - geöffnet für 5 Medienwissenschaftler

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit; Fachprüfung nicht möglich

Das Seminar stellt aktuelle Forschungen aus dem Bereich der Musikpsychologie und Musiksoziologie anhand von jüngsten Veröffentlichungen in Fachzeitschriften oder Fachbüchern vor. Das Themenspektrum reicht von Wirkungen der Musik, mediale Rezeptionsgewohnheiten über evolutionsbiologische Funktionen von Musik bis zum Zusammenhang von Popmusik und Rentenalter. Diese Lehrveranstaltung ist in erster Linie als Lektürekurs konzipiert. Arbeitsbasis ist die (überwiegend) englischsprachige Fachliteratur.



## L.113.22216 Einführung in die Rezeptionsforschung

S 2 siehe PAUL Gembris

Studiengang Modul / Bereich

1 BA Medienwissenschaft: Basismodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.),

Aufbaumodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.)

**D** Diplom: III.1 (Musik in den Medien)

Anmeldung / Themenvergabe: PAUL - geöffnet für 5 Medienwissenschaftler

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit; Fachprüfung nicht möglich

Die musikalische Rezeptionsforschung umfasst ein vielfältiges Spektrum psychologischen, soziologischen, musik- und medienwissenschaftlichen Untersuchungen, die sich mit dem Hören und Erleben von Musik, ihren Wirkungen sowie mit dem Musikpublikum beschäftigen. Themen wie die emotionalen Wirkungen und soziokulturellen Funktionen des Zusammensetzung und Charakteristika des Musikhörens, musikalische Präferenzen, Hörerpublikums oder der Einsatz von Musik zur Erzielung bestimmter Effekte spielen dabei Die Lehrveranstaltung gibt einen Überblick über Fragestellungen, eine wichtige Rolle. Methoden und Ergebnisse der Rezeptionsforschung und beleuchtet deren Relevanz für unterschiedliche Bereiche wie Persönlichkeit, Pädagogik, Therapie, Kultur und Gesellschaft.



# L.113.33317 Trash, Müll, Camp: Strategien des Trivialen und triviale Strategien

S 2 siehe PAUL **Jacke** 

Studiengang Modul / Bereich

2 MA Mediale Kulturen: Modul 2 (Krit. D. Mediengestaltung, Medienanalyse und -ästhetik),

Modul 5 (Medienästhetik, kulturelle Praxen)

**D** Diplom: III.1 (Musik in den Medien)

Anmeldung / Themenvergabe: PAUL - geöffnet für 5 Medienwissenschaftler

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit; Fachprüfung nicht möglich

Alle Welt redet über den Werteverlust (in) der Popmusik. Die Kommerzialisierung und Medialisierung selbst der Künstler-Genese durch Formate wie "Popstars" und "DSDS" führt zur Trivialisierung von Popmusik. Im Seminar sollen popkulturtheoretische Grundlagen der Diskussionen um musikalisches, kulturelles und mediales "High" und "Low " vorgestellt und problematisiert werden, um dann anhand von Beispielen und deren Analysen im Schutt zu wühlen und nach dem Wahren zu suchen.

Alle weiteren Details werden in den jeweils ersten Sitzungen besprochen.

Vertiefende Literatur und Übungsaufgaben werden in der Veranstaltung besprochen.



# L.113.33318 Popmusik und Performance II

S 2 siehe PAUL Jacke

Studiengang Modul / Bereich

2 MA Mediale Kulturen: Modul 2 (Krit. D. Mediengestaltung, Medienanalyse und -ästhetik),

Modul 5 (Medienästhetik, kulturelle Praxen)

**D** Diplom: III.1 (Musik in den Medien)

Anmeldung / Themenvergabe: PAUL - geöffnet für 5 Medienwissenschaftler

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit; Fachprüfung nicht möglich

Das Seminar setzt die Veranstaltung aus dem Wintersemester fort und bereitet die wissenschaftliche Jahrestagung des "Arbeitskreis Studium Populärer Musik (ASPM)" zum Thema "Populäre Inszenierungen/Inszenierungen des Populären in der Musik" vom 18.-20. November 2011 an der Universität Paderborn vor und soll in einer Performance und deren Reflexion auf dieser Tagung münden. Vorschläge für Inhalte, Struktur und Transfer des Seminars auf die Tagung sind willkommen und notwendig! Neu-Einsteiger sind willkommen und sollten sich im Vorfeld bei Prof. Jacke in der Sprechstunde informieren!

Ohne Performance keine Popmusik: In diesem Seminar sollen zentrale Diskussionen und Analysen zu den verschiedenen Ebenen der Performance von Popmusik, also vom heimischen Wohnzimmer über das Studio bis zur medialen Vermarktung und ganz realen und virtuellen Bühnen behandelt werden. Dabei stehen Fragen nach Körperlichkeit, Ritualen und eben den Kulissen der (Re-)Präsentationen im Vordergrund.

Alle weiteren Details werden in den jeweils ersten Sitzungen besprochen.



# L.113.11116 Hochspannung: Musik und Sounddesign im Kriminal- und Actionfilm / Seminar (mit Exkursion)

S 2 siehe PAUL Krettenauer

Studiengang Modul / Bereich

2 MA Mediale Kulturen: Modul 2 (Krit. D. Mediengestaltung, Medienanalyse und -ästhetik),

Modul 5 (Medienästhetik, kulturelle Praxen)

**D** Diplom: III.1 (Musik in den Medien)

Anmeldung / Themenvergabe: PAUL - geöffnet für 5 Medienwissenschaftler

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit; Fachprüfung nicht möglich

Filmmusik verfügt über eine hochgradig emotionalisierende Wirkkraft. Sie trägt außerdem maßgeblich dazu bei, die Identifikation mit Filmfiguren zu intensivieren sowie das filmische Handlungsgeschehen klanglich-akustisch zu strukturieren und narrativ zu unterstützen (oder auch zu kontrapunktieren). Diese Wirkungsmechanismen entfaltet Filmmusik (und das Sounddesign) insbesondere im Kriminal- und Actionfilm. Denn die erzählerischbildsprachlichen Gestaltungselemente dieses Genres korrespondieren in geradezu idealtypischer Weise mit den Grundprinzipien (Rhythmus, Tonalität, Harmonik, Dynamik, Agogik) musikalischer bzw. musikdramatischer Architektur. Kein Wunder, dass (auch) deshalb zahlreiche "Main Titels" oder Soundtracks zu Kriminalfilmen weltweite Popularität erlangt haben (z. B. das Harry-Lime-Thema von Anton Karas zu "Der dritte Mann", 1949) und namhafte Filmmusikkomponisten wie Bernard Herrmann, Jerry Goldsmith, Henry Mancini, John Barry oder Lalo Schifrin einzelnen Kino- und TV-Krimis erst ihre einzigartige klanglich-akustische Signatur verliehen haben.

In einem Streifzug durch die Geschichte des Kriminal- bzw. Actionfilms seit den 1940er Jahren beleuchtet das Seminar die filmmusikalischen Gestaltungsweisen ausgewählter Beispiele, fragt nach stilistischen Konstanten (bzw. Klischees), nach genrespezifischen und produktionstechnischen Veränderungsprozessen und reflektiert grundlegende wissenschaftlich-theoretische Überlegungen zu diesem Thema.

Die Seminarveranstaltung findet in fachlicher Kooperation mit Prof. Dipl.-Tonm. Michael Schubert statt, der am Erich-Thienhaus-Institut der HfM Detmold in der dortigen Tonmeisterausbildung das Lehrgebiet "Musikübertragung Populäre Musik"vertritt. Prof. Schubert ist seit vielen Jahren in leitender Funktion im Filmtonstudio Babelsberg beschäftigt und lehrte zuvor auch an der Hochschule für Film und Fernsehen (HFF) "Konrad Wolf" in Potsdam-Babelsberg. In drei Seminarveranstaltungen wird Prof. Schubert anhand aktueller Beispiele theoretische und praktische Aspekte der Filmmusikproduktion referieren und die 3tägige Seminar-Exkursion nach Babelsberg begleiten. Nach derzeitigem Planungsstand sind im Rahmen der Exkursion sowohl eine teilnehmende Beobachtung einer aktuellen Filmmusikproduktion sowie ein Besuch (ggf. eine Diskussionsrunde mit Experten) an der geplant. Nähere Einzelheiten hierzu werden zu Beginn des entschieden/bekannt gegeben.

Die Teilnehmerzahl ist auf maximal 15 Studierende begrenzt.



# L.052.11201 Übung zur Arbeits- und Organisationspsychologie Case Studies in Work and Organizational Psychology

S 2 siehe PAUL Schaper/ Horvath

Studiengang Modul / Bereich

BA Medienwissenschaft: Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,
 MA Mediale Kulturen: Modul 6 (Medien im gesellschaftlichen Kontext),

**D** Diplom: II.1 (Mediensoziologie),

B Zwei-Fach-BA: Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,
 I NF Informatik BA/MA: Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,

Anmeldung: PAUL

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit;

Fachprüfung nicht möglich

Sonstiges: Ein Leistungsnachweis kann durch Mitarbeit bei einem Gruppenreferat inkl.

praktischem Teil und dessen schriftlicher Dokumentation / Reflexion erworben werden. Für den Erwerb eines Teilnahmenachweises sind kontinuierliche Teilnahme und die Anfertigung einer Reflexion zu

ausgewählten Themen des Seminars erforderlich.

In der Übung werden anhand von Fallstudien Themenbereiche der Vorlesung zur Organisationspsychologie wiederholt und praxisbezogen vertieft. Dabei werden folgende Themenbereiche angesprochen: Organisationsformen und –strukturen, Organisationsmetaphern und -theorien, Organisationales Verhalten, Change Management, Förderung von Innovationen, Organisationsdiagnostik, Führungsstile und –verhalten, Teamentwicklung. Die Fallstudien sind eingebettet in ein betriebliches Szenario.



# L.052.21031 Gesellschaft der Angsthasen: Die Politik der Angst und der Sicherheit

S 2 Siehe PAUL André

Studiengang Modul / Bereich

1 BA Medienwissenschaft: Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,

**D** Diplom: II.1 (Mediensoziologie),

B Zwei-Fach-BA: Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,
 I NF Informatik BA/MA: Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,

Anmeldung: PAUL

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Angst ist eine Emotion, die in bestimmten Kontexten auftaucht und immer einen situativen Charakter hat. Es gibt zahlreiche Varianten von Angst, die von der Angst vor dem endgültigen Abstieg des verehrten Fußballvereins bis zur Todesangst reichen.

Angst ist immer individuell und leiblich gebunden, d. h. "die Gesellschaft" kann keine Angst empfinden. Wenn aber viele Individuen die gleiche Angst haben, kann das Auswirkungen auf

eine Gemeinschaft bis hin zur ganzen Gesellschaft haben. In letzter Zeit wird Angst wieder verstärkt in der Öffentlichkeit diskutiert, sei es weil sie berechtigt ist oder sei es aus politischem Kalkül.

An dieser Stelle setzt das Seminar an. Welche sozialen Auswirkungen kann Angst haben, wenn sie so weit verbreitet ist, dass sie "normal" erscheint? Welche Formen der Angst sind soziologisch überhaupt erfassbar? Und wie kann Angst als "soziale Tatsache" wirksam werden? Welche Rolle spielen dabei die Medien und die Unterhaltungsindustrie?

Anhand von diversen Text- und Filmbeispielen soll dieses Phänomen von soziologischer Seite beleuchtet werden.



# L.052.21101 Über Klassen und Klassenkämpfe - soziale Bewegungen in der Nachkriegsgeschichte der Bundesrepublik About classes and social movements in the postwar area of Germany

S 2 siehe Paul **Matina** 

Studiengang Modul / Bereich

1 BA Medienwissenschaft: Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie

**D** Diplom: II.1 (Mediensoziologie)

**B** Zwei-Fach-BA: Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie

M NF Magister: I. (Medienwissenschaft/ -analyse/-theorie)

I NF Informatik BA/MA: Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie

Anmeldung: PAUL, Teilnehmerbegrenzung: 50

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit; Fachprüfung nicht möglich

#### "Alle Gesellschaft ist noch Klassengesellschaft" (Adorno)

Soziologie versucht die surplustheoretischen Bestimmungen der sozialen Klassen der BRD zu rekonstruieren. Dabei führt die Debatte von Marx zu Max Weber. Es kann gezeigt werden, welche gesellschaftlichen Veränderungen die deutsche Soziologie nach dem Zweiten Weltkrieg veranlaßt haben, in regelmäßigen Abständen das Verschwinden der Klassen zu verkünden. Aus der gegenwärtigen internationalen Diskussion werden Beispiele für die Behauptung angeführt, daß der endgültige Tod er sozialen Klassen bereits vorliege. Ebenso gibt es hierzu Einsprüche und Gegenbehauptungen (Bourdieu). Dabei werden die sozialen Bewegungen der bundesrepublikanischen Nachkrigsgeschichte im Blick einer soziologischen Analyse der Klassenkämpfen gedeutet. Mit Texten und Filmen soll das Thema bearbeitet werden.

#### Literatur:

Wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.



# L.052.21120 Weichenstellungen in der Soziologie! Einführung in soziologische Theorien! Magic points in the sociology! Introduction in sociological theory!

S 2 siehe Paul Riegraf

Studiengang Modul / Bereich

1 BA Medienwissenschaft: Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie

**D** Diplom: II.1 (Mediensoziologie)

B Zwei-Fach-BA: Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie
 I NF Informatik BA/MA: Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie

Anmeldung: PAUL

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit; Fachprüfung nicht möglich

Gesellschaftstheorien zielen darauf ab, das strukturierte Zusammenleben von Menschen zu verstehen. Die Soziologie beschäftigt seit ihrem Beginn folgende Fragen: Wie kann Gesellschaft begriffen werden? Welche Kräfte halten solche Gesellschaften zusammen, die nicht mehr auf überschaubaren Gemeinschaften und begrenzten Verwandtschaftsbeziehungen basieren? Welche Ungleichheiten und sozialen Differenzierungen bringen Gesellschaften hervor? Wie werden Solidarität und gesellschaftliche Integration in Gesellschaften hergestellt? Welche Tendenzen der Ausgrenzung und des Zerfalls lassen unterschiedliche Gesellschaften im Laufe der Geschichte erkennen? Und daran anknüpfend: Welche Prozesse bedrohen gesellschaftliches Zusammenleben in seinen Grundlagen? Dass soziale Ungleichheit, Solidarität, Integration oder Desintegration hoch brisante Themen sind wird in der Vorlesung anhand ausgewählter aktueller Entwicklungen, wie die der Krise des Sozialstaats, der Entwicklung des Bildungssystems, von Migrationsbewegungen, etc. verdeutlicht.

In der Vorlesung geht es darum, Studierende an soziologische Denkweisen heranzuführen und sie zu selbstständigen Reflexionsprozessen anzuregen. Dazu setzen wir uns mit soziologischen Fragestellungen und zentralen theoretischen Konzepten des Faches auseinander.

Prüfungsrelevanter Leistungserwerb erfolgt durch regelmäßige Teilnahme an Vorlesung und Tutorien sowie durch Abschlussklausur.

#### Literatur:

- Kaesler, Dirk (2003) (Hg.): Klassiker der Soziologie. 2 Bd. München: Beck.
- Korte, Hermann/Schäfers, Bernhard (Hg.) (2002): Einführung in Hauptbegriffe der Soziologie. Opladen (6. Auflage)
- Scherr, Albert (2006): Soziologische Basics: Eine Einführung für Pädagogen und Pädagoginnen. Wiesbaden
- Schimank, Uwe/ Nadine M. Schöneck (Hg.) (2008): Gesellschaft begreifen. Einladung zur Soziologie. Frankfurt a. Main
- Treibel, Annette (2000): Einführung in soziologische Theorien der Gegenwart. Opladen
- Joas, Hans (Hg.) (2001): Lehrbuch der Soziologie. Frankfurt/New York



# L.052.21121 Entgrenzung und Subjektivierung von Arbeit Delimination and Subjectivation of work

S 2 siehe Paul Riegraf

Studiengang Modul / Bereich

1 BA Medienwissenschaft: Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie

2 MA Mediale Kulturen: Modul 3 (Medien u. Gesellschaft, M. und Individuum, Medienkompetenz),

Modul 6 (Medien im gesellschaftlichen Kontext),

**D** Diplom: II.1 (Mediensoziologie)

**B** Zwei-Fach-BA: Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie

M NF Magister: I. (Medienwissenschaft/ -analyse/-theorie),

I NF Informatik BA/MA: Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie

Anmeldung: PAUL, Teilnehmerbegrenzung: 50

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit; Fachprüfung nicht möglich

Aktuell unterliegt Erwerbsarbeit einem tief greifenden und vielfältigen Veränderungsprozess. Arbeitsformen und -inhalte, Arbeitszeiten und -orte differenzieren sich in vielfältiger Weise aus. Betont wird beispielsweise, dass Handlungen und Deutungen der Subjekte im Arbeitsprozess in zweierlei Hinsicht eine zunehmende Bedeutung zukommt: Die Individuen tragen mehr "Subjektives" in die Arbeit hinein und die Arbeit erfordert mehr "Subjektives" von den Individuen. Die Diskussionen um den Wandel der Arbeit zeigen vor allem drei Entwicklungen auf: Erstens: Eine tiefgreifende Veränderungen der Organisation von Arbeit. Zweitens: Eine zunehmende Flexibilisierung von Arbeit. Drittens: Eine Subjektivierung von Arbeit.

Themen im Seminar sind Subjektivierung von Arbeit, Prekarisierung von Arbeit, die mit Flexibilisierung und Entgrenzung einhergeht, die Bedeutung neuer Technologien im Arbeitsalltag und Arbeitsbedingungen in unterschiedlichen Bereichen. Die Frage danach, wie Beruf, Familie und andere Lebensbereiche miteinander vereinbart werden können, wird eine Querschnittsfrage sein.

#### Literatur:

- Bröckling, U. (2007). Das unternehmerische Selbst. Soziologie einer Subjektivierungsform. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.
- Hochschild, Arlie (2002, zuerst 1997). Keine Zeit. Wenn die Arbeit zum Zuhause wird und die Familie zum Arbeitsplatz. Opladen: Leske + Budrich
- Kleemann, F., Matuschek, I. & Voß, G. G. (2003). Subjektivierung von Arbeit Ein Überblick zum Stand der soziologischen Diskussion. In M. Moldaschl/ G. G. Voß (Hrsg.), Subjektivierung von Arbeit (2. Aufl., S. 57-114). München, Mering: Hampp.



# L.052.21122 Gesellschaft - Ökonomisierung - Ungleichheit Society - Marketisation - Inequality

S 2 siehe Paul Riegraf

Studiengang Modul / Bereich

1 BA Medienwissenschaft: Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie

2 MA Mediale Kulturen: Modul 3 (Medien u. Gesellschaft, M. und Individuum, Medienkompetenz),

Modul 6 (Medien im gesellschaftlichen Kontext),

**D** Diplom: II.1 (Mediensoziologie)

**B** Zwei-Fach-BA: Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie

M NF Magister: I. (Medienwissenschaft/ -analyse/-theorie),

I NF Informatik BA/MA: Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie

Anmeldung: PAUL, Teilnehmerbegrenzung: 50

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit; Fachprüfung nicht möglich

Seit den 1990er Jahren unterliegen viele, wenn nicht gar alle gesellschaftlichen Teilbereiche einem wachsenden Ökonomisierungsdruck. Diskussionen zur Ökonomisierung der Bildung, der Arbeit oder des Gesundheitswesens, zur effizienteren, effektiveren und dezentraleren Organisation öffentlicher Dienstleistungen verweisen auf einen grundlegenden Umbau des Wohlfahrtsstaates hin zu einem Staat, der weniger auf sozialstaatliche Umverteilung und bürokratische Steuerung setzt, sondern eher die Eigenverantwortung der Individuen und Markt- und Wettbewerbsprinzipien betont. Ökonomisierung bezeichnet einen Vorgang, durch den Strukturen, Prozesse, Orientierungen und Effekte, die man gemeinhin mit einer modernen kapitalistischen Wirtschaft verbindet, gesellschaftlich wirkmächtiger werden. Gewinnen in diesem Prozess ökonomische Gesichtspunkte tatsächlich die Oberhand über schulische und universitäre Bildung oder medizinische Notwendigkeiten bzw. Möglichkeiten? Oder anders formuliert: Dürfen Bildung oder die Versorgung von Kranken zumindest keine dauerhaften wirtschaftlichen Verluste einfahren, müssen sie vielleicht gar Gewinne erwirtschaften? In dem Seminar beschäftigen wir uns mit der Frage, welche Erkenntnisse und Hinweise es darauf gibt, dass sich im Zuge dieser Entwicklungen Ungleichheiten Desintegrationsprozesse von Bevölkerungsgruppen verschärfen, die nicht dem Modell des männlichen, weißen, von sozialen Aufgaben wie Versorgung und Pflege frei gestellten

#### Literatur:

Erwerbsarbeiters entsprechen.

- Bröckling, Ulrich; Krasmann, Susanne; Lemke, Thomas (2000): Gouvernementalität der Gegenwart. Studien zur Ökonomisierung des Sozialen. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Krönig, Franz Kasper (2007): Die Ökonomisierung der Gesellschaft.
   Systemtheoretische Perspektiven. Bielefeld: transcript.
- Schimank, Uwe; Volkmann, Ute (2008): Ökonomisierung der Gesellschaft. In: Maurer, A. (Hrsg.): Handbuch der Wirtschaftssoziologie. Wiesbaden: VS, S. 382-393.



L.052.21122 Soziale Ungleichheiten: Erklärungsmodelle in der

**Soziologie** 

Social Inequalities: Explanatory Models in

**Sociology** 

S 2 siehe Paul Riegraf

Studiengang Modul / Bereich

2 MA Mediale Kulturen: Modul 3 (Medien u. Gesellschaft, M. und Individuum, Medienkompetenz),

Modul 6 (Medien im gesellschaftlichen Kontext),

**D** Diplom: II.1 (Mediensoziologie)

**B** Zwei-Fach-BA: Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie

M NF Magister: I. (Medienwissenschaft/ -analyse/-theorie),

I NF Informatik BA/MA: Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie

Anmeldung: PAUL, Teilnehmerbegrenzung: 50

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit; Fachprüfung nicht möglich

Zu den wichtigsten Fragen der Soziologie gehören die nach Ursachen, dem Stellenwert und den Folgen sozialer Ungleichheiten. Wie entstehen in modernen Gesellschaften Ungleichheiten nach Klasse/ Schicht, Geschlecht und race/ Ethnizität? Mit welchen Ungleichheiten des ökonomischen Reichtums, der Macht und des Einflusses, des Status oder des Prestiges sind ungleiche gesellschaftliche Verteilungsprozesse verbunden? Welche Funktionen werden solche Ungleichheiten für eine Gesellschaft zugeschrieben? Welche Vorstellungen von sozialer Gerechtigkeit finden sich in den soziologischen Diskussionen zur sozialen Ungleichheit?

Das Seminar vermittelt einen Einblick in Themen, die die Ungleichheitssoziologie derzeit beschäftigt und es werden Kenntnisse der Theoriewerkzeuge gelegt, die in der Soziologie mit diesen Themen entwickelt wurden.

Zu den Themen gehören etwa: die Bildungsexpansion nach den 1960er Jahren; der fortbestehende Zusammenhang zwischen sozialer Herkunft und Schulerfolgen; Individualisierungsprozesse und neu aufbrechende extreme Ungleichheiten.

Zu den mit Blick auf diese Themenkomplexe diskutierten Theorien gehören unter anderem die Reinhard Kreckel, Ulrich Beck, Pierre Bourdieu.

#### Literatur:

- Burzan, Nicole (2005), Soziale Ungleichheit. Eine Einführung in die zentralen Theorien. Wiesbaden: VS Verlag.
- Schwinn, Thomas (2007), Soziale Ungleichheit. Bielefeld: transcript.



# L.052.21140 Einführung in die Jugendsoziologie Introduction in youth sociology

S 2 siehe Paul Schroedter

Studiengang Modul / Bereich

1 BA Medienwissenschaft: Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie

Anmeldung: PAUL

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche, Teilnehmerbegrenzung: 40 Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit; Fachprüfung nicht möglich

Im Zentrum der Veranstaltung steht die einführende Auseinandersetzung mit soziologischen Theorien des Jugendalters und aktuelle Forschungsergebnisse aus diesem Bereich. Darüber hinaus werden wesentliche Aspekte der sozialhistorischen, pädagogischen und psychologischen Jugendforschung Gegenstand dieser Veranstaltung sein.

#### Literatur:

- Albert, Mathias u.a. (2010): Jugend 2010 Jugend trotzt der Finanz- und Wirtschaftskrise. Hamburg: Deutsche Shell Holding GmbH
- Andresen, Sabine (2005): Einführung in die Jugendforschung. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft
- Ferchhoff, Wilfried (2007): Jugend und Jugendkulturen im 21. Jahrhundert. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften
- Friedeburg, Ludwig von (1971): Jugend in der modernen Gesellschaft. Köln: Kiepenheuer & Witsch
- Griese, Hartmut M. (1987): Sozialwissenschaftliche Jugendtheorien
- Scherr, Albert (2009): Jugendsoziologie. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften



# L.052.21141 Welcher Raum für welche Kultur? Gentrification and Culture

S 2 siehe Paul Schroedter

StudiengangModul / BereichD Diplom:II.1 (Mediensoziologie)

M NF Magister: I. (Medienwissenschaft/ -analyse/-theorie)

I NF Informatik BA/MA: Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie

Anmeldung: PAUL, Teilnehmerbegrenzung: 40

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit; Fachprüfung nicht möglich

Die Auswirkungen der Gentrifizierung auf die Kultur in den urbanen Räumen Deutschlands stößt in Städten wie Hamburg und Berlin auf immer größeren Widerstand. Gleichzeitig werden öffentliche Mittel für Veranstaltungen wie etwa das renommierte Moerser Jazzfestival soweit zurückgefahren, dass sie die Veranstaltungen insgesamt gefährden. In diesem Seminar sollen die Auswirkungen der Gentrifizierung auf die Kultur der letzten 10 Jahre in Deutschland und die aktuellen Prozesse untersucht werden. Bestandteil des Seminars werden auch die Gegenbewegungen zu diesem Prozess sein.

#### Literatur:

- Hannemann, Christine Hrsg. (2010): Jahrbuch StadtRegion 2009/2010. Schwerpunkt: Stadtkultur und Kreativität. Leverkusen-Opladen: Verlag Barbara Budrich
- Twickel, Christoph (2010): Gentrifidingsbums oder Eine Stadt für alle. Hamburg : Edition Nautilus

Weitere Literatur zu Beginn der Veranstaltung



# L.052.21150 Krieg und Kino War and Cinema

S 2 siehe Paul

**Spreen** 

Studiengang Modul / Bereich

2 MA Mediale Kulturen: Modul 3 (Medien u. Gesellschaft, M. und Individuum, Medienkompetenz),

Modul 6 (Medien im gesellschaftlichen Kontext),

**D** Diplom: II.1 (Mediensoziologie)

**B** Zwei-Fach-BA: Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie

M NF Magister: I. (Medienwissenschaft/ -analyse/-theorie),

I NF Informatik BA/MA: Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie

Anmeldung: PAUL, Teilnehmerbegrenzung: 60

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit; Fachprüfung nicht möglich

In der medialen Erfahrung ist der Krieg - auch für Kinder und Jugendliche - alltäglich gegenwärtig. Mediale Darstellungen des Krieges sind damit Teil der Mediensozialisation. Aus medienpädagogischer Perspektive wird dies als problematisch wahrgenommen: In Nachrichtenberichterstattung erscheint die Gewalt kriegerischer Konflikte in verschiedenen Darstellungsweisen, denen unterschiedliche Intentionen zu Grunde liegen, die aber selten explizit thematisiert wird (z. B. die Darstellung der Gewalt als 'chirurgischer Schnitt' oder als rational motivierte Polizeiaktion, aber auch die Präsentation kontextloser und moralisierter Schreckensbilder). In vielen historischen Kriegsdokumentationen erschwert wiederum die Vermischung von Information und Unterhaltung die Reflexion des eigenen Blicks (z. B. bei der Verwendung von 'dokumentarischem' Filmmaterial aus Wochenschauen etc.).

Vor diesem Hintergrund liegt es nahe, in explizit unterhaltenden Darstellungen des Krieges ähnliche Probleme zu sehen. Allerdings verweisen Unterhaltungsformate von vornherein auf eine spezifische, ästhetisch-zweckfreie Publikumsrolle. Die damit gegebene prinzipielle Trennung zwischen realweltlichen und realitätsfernen Szenarien muss auch bei der Analyse gewalthaltiger Inhalte berücksichtigt werden. In der Regel beinhalten Kriegsfilme zwar einerseits realweltlich-historische Bezüge, andererseits werden sie aber nicht dokumentarische Präsentationen konsumiert. Ausgehend von der soziologischen Beobachtung aktiver Medienrezeption möchte sich das Seminar der Problematik des Kriegsfilms vorsichtig annähern. Aspekte einer differenzierten Analyse und Bewertung um Unterhaltungsgenres zu entfalten.



# L.052.21160 Leitbilder zwischen Gesellschaft und Organisation Modells between society and organisation

S 2 siehe Paul Weber

Studiengang Modul / Bereich

1 BA Medienwissenschaft: Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie

2 MA Mediale Kulturen: Modul 3 (Medien u. Gesellschaft, M. und Individuum, Medienkompetenz),

Modul 6 (Medien im gesellschaftlichen Kontext),

**D** Diplom: II.1 (Mediensoziologie)

**B** Zwei-Fach-BA: Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie

M NF Magister: I. (Medienwissenschaft/ -analyse/-theorie),

I NF Informatik BA/MA: Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie

Anmeldung: PAUL, Teilnehmerbegrenzung: 50

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit; Fachprüfung nicht möglich

Die moderne Gesellschaft wird durch globale Verknüpfungen, sich ausdifferenzierende und spezialisierende Entwicklungen zunehmend komplexer. Innerhalb der Globalisierung nehmen Organisationen eine zentrale Machtposition ein; soziologische Diagnosen behaupten, wir leben in einer "Organisationsgesellschaft". Wir werden uns in dem Seminar mit den Fragen beschäftigen, wie und ob Organisationen gesellschaftliche Erwartungen erfüllen, wie werden diese Kommunikationswege diffundiert, kanalisiert oder eventuell auch unterbunden? Welche Funktion übernehmen dabei Leitbilder? Und welche Wege gehen sie national und international?

Um diese Fragen zu beantworten, werden wir organisationale Leitbilder (von Unternehmen, Universitäten, aus der Politik, etc.) untersuchen und dafür das Konzept "Leitbild" als sozialwissenschaftliche Kategorie kennenlernen.

#### Literatur:

- Giesel, Katharina (2007):Leitbilder in den Sozialwissenschaften. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Aulenbacher, Brigitte. 2003. Rationalisierungsleitbilder -wirkmächtig, weil machtvoll und machbar. In Sinnformeln. Linguistische und soziologische Analysen von Leitbildern, Metaphern und anderen kollektiven Orientierungsmustern. Linguistik -Impulse & Tendenzen, Bd. 2, Hrsg. Susan Geideck und Wolf-Andreas Liebert, 105-117. Berlin: de Gruyter.
- Kuckartz, Udo, Hrsg. 2010. Einführung in die computergestützte Analyse qualitativer Daten. 3. Aufl. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.



# L.052.21161 "Bildung als Ware" "Education as a merchandise"

S 2 siehe Paul Weber

Studiengang Modul / Bereich

1 BA Medienwissenschaft: Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie

2 MA Mediale Kulturen: Modul 3 (Medien u. Gesellschaft, M. und Individuum, Medienkompetenz),

Modul 6 (Medien im gesellschaftlichen Kontext),

**D** Diplom: II.1 (Mediensoziologie)

**B** Zwei-Fach-BA: Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie

M NF Magister: I. (Medienwissenschaft/ -analyse/-theorie),

I NF Informatik BA/MA: Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie

Anmeldung: PAUL, Teilnehmerbegrenzung: 50

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit; Fachprüfung nicht möglich

Unter dem Schlagwort "Ökonomisierung der Bildung" werden verschiedene Entwicklungen in Bildungs-, Forschungs- und Erziehungsinstitutionen zusammengefasst, durch die Bildung und Wissen zunehmend unter marktvermittelten bzw. ökonomischen Prinzipien gemessen, institutionalisiert und politisch verhandelt werden.

In dem Seminar schauen wir uns verschiedene Schauplätze dieses Phänomens an: von der frühkindlichen Förderung in Kindergärten, Schulen bis zu den Universitäten. Was ist ein "kompetenter Säugling"? Kann man "Humankapital" messen und ausschöpfen? Was ist "Wissensökonomie"? Welche Anforderungen erfüllt eine "unternehmerische Universität"? Inwiefern gehen mit diesen neoliberalen Entwicklungen egalisierende Prozesse einher oder stellen sich neue Ungleichheiten her? Parallel werden wir uns folglich mit Fragen sozialer Ungleichheit hinsichtlich Gender, Klasse und Ethnie beschäftigen.

#### Literatur:

- Altrichter, Herbert & Merki, Katharina Maag (2010): Handbuch Neue Steuerung im Schulsystem.
- Aulenbacher, Brigitte, und Birgit Riegraf (2010) WissenschaftlerInnen in der Entrepreneurial University. Über den Wettbewerb der Hochschulen und die Bewegungen in den Geschlechterarrangements. In Geschlecht und Innovation. Gender-Mainstreaming im Techno-Wissenschaftsbetrieb, Hrsg. Waltraud Ernst. Hamburg: LIT-Verlag.
- Benz, Arthur (2007): Handbuch Governance. VS-Verlag, Wiesbaden.
- Binner, Kristina, Bettina Kubicek, und Lena Weber(2010) Geschlechterarrangements in den Entrepreneurial Universities. Ein Blick auf Disziplinen, Arbeits- und weiteren Lebensverhältnissen. In Schwerpunktheft: Organisation, Geschlecht, Soziale Ungleichheiten. Feministische Studien, Bd. 28, Hrsg. Brigitte Aulenbacher, Anne Fleig und Birgit Riegraf, 71-84. Stuttgart: Lucius & Lucius.
- Clark, Burton R (1998). Creating Entrepreneurial Universities. Organizational Pathways of Transformation. Oxford: Pergamon.
- Radtke, Frank-Olaf:Ökonomisierung(2009), in: S. Andresen, R. Casale, T. Gabriel u.a. (Hg): Handwörterbuch Erziehungswissenschaft, Weinheim und Basel, S. 621-637
- Radtke, Frank-Olaf(2006): Das neue Erziehungsregime. In: Vierteljahrsschrift für Wissenschaftliche Pädagogik, 1, S. 122-126; [wieder abgedruckt in: Pädagogik, 58

## **SEMINARE**

- (2006) 2, S. 46-48; wieder abgedruckt in: Ursula Frost (Hg.): Unternehmen Bildung. Die Frankfurter Einsprüche und kontroverse Positionen zur aktuellen Bildungsreform. Sonderheft der Viertel-jahrsschrift für Wissenschaftliche Pädagogik 2006, S. 45-49]
- Riegraf, Birgit, Brigitte Aulenbacher, Edit Kirsch-Auwärter, und Ursula Müller, Hrsg (2010). GenderChange in Academia. Re-mapping the Fields of Work, Knowledge, and Politics from a Gender Perspective. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Simon, Dagmar (2010): Handbuch Wissenschaftspolitik. VS-Verlag, Wiesbaden.

#### MA MEDIALE KULTUREN / HAUPTSTUDIUM ALLER ANDEREN STUDIENGÄNGE

# 5. Einführungen Hauptstudium

(Angebot entfällt im SS 2010)

# 6. Vorlesungen Hauptstudium

## **Kultur**



L.030.35130 Ringvorlesung Automatismen:

**Verteilte Systeme** 

**Guest Lecture 'Automatisms':** 

**Distributed Systems** 

V 2 Di 18 - 20, 14-tägig E5.333 Gemeinschaftsveranstaltung

Die Ringvorlesung ist eine öffentliche Veranstaltung des Graduiertenkollegs und wird sich im Sommersemester mit "Verteilten Systemen" befassen.

Für unsere Ringvorlesung werden wir wieder prominente Gäste einladen. Die Termine, Namen und Themen entnehmen Sie bitte den Plakaten und der Website des Kollegs; alle Studierenden und Lehrenden sind herzlich willkommen.



# L.068.14070 Museum und Ausstellungswesen

VL 2 siehe PAUL Seng

Studiengang Modul / Bereich

2 MA Mediale Kulturen: Modul 4 (Medien, Kulturtheorie und Kulturgeschichte),

Modul 5 (Medienästhetik, kulturelle Praxen),

Anmeldung: PAUL Veranstaltungsbeginn: siehe PAUL

Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit;



# L.127.15030 Einführung in die Wissenschaftstheorie

V 2 siehe PAUL siehe PAUL **Peckhaus** 

Studiengang Modul / Bereich

1 BA Medienwissenschaft: Basismodul Medientheorie/-geschichte,

Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte

2 MA Mediale Kulturen: Modul 1 (Kriterien der Medienentwicklung, Medientheorie, M.geschichte)

**D** Diplom: I. (Medientheorie, -geschichte)

**B** Zwei-Fach-BA: Basismodul Medientheorie/-geschichte,

Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte

M NF Magister: I. (Medienwissenschaft/ -analyse/-theorie)

I NF Informatik BA/MA: Modul Medientheorie/-geschichte

Anmeldung: PAUL

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit; Fachprüfung nicht möglich

Die Vorlesung führt in historischer und systematischer Hinsicht in grundlegende Themen der Wissenschaftstheorie ein.

Grundlage der Vorlesung ist der Sammelband: Bartels, Andreas/Stöckler, Manfred: Wissenschaftstheorie. Ein Studienbuch, Mentis: Paderborn 2007.



# L.127.15020 Ökonomische Aspekte der Politischen Philosophie

V 2 siehe PAUL siehe PAUL Hagengruber

Studiengang Modul / Bereich

1 BA Medienwissenschaft: Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte

2 MA Mediale Kulturen: Modul 1 (Kriterien der Medienentwicklung, Medientheorie, M.geschichte)

**D** Diplom: I. (Medientheorie, -geschichte)

Anmeldung: PAUL

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit; Fachprüfung nicht möglich

Moralische Gefühle und materiale Interessen haben seit je die Politik mitbestimmt. Die Politische Philosophie hat ökonomische Prinzipien manchmal nur "nach"-gedacht und auf gegebene Verhältnisse reagiert, manchmal auch "vor"-gedacht und aus ihren moralischen Prinzipien abgeleitet.

Die Vorlesung gibt Einblicke über den Zusammenhang von Moral, Ökonomie und Politik. Vorgestellt werden Reflexionen über Moral und Politik anhand ökonomischer Prinzipien, wie Eigentum, Recht, Privatheit, Arbeit und anderes mehr. Deutlich wird, wie sehr diese philosophischen Überlegungen seit Jahrhunderten den "Background" unserer Kultur entscheidend mitbestimmen.

R. Hagengruber: Nutzen und Allgemeinheit. 2000.

W. Kersting: Macht und Moral. 2010



## L.052.13101 Einführung in die Pädagogische Psychologie

V 2 siehe PAUL **Buhl** 

Studiengang Modul / Bereich

BA Medienwissenschaft: Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,
 MA Mediale Kulturen: Modul 6 (Medien im gesellschaftlichen Kontext),

**D** Diplom: II.1 (Mediensoziologie),

B Zwei-Fach-BA: Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,
 I NF Informatik BA/MA: Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,

Anmeldung: PAUL

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche
Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit;
Fachprüfung nicht möglich

Die Vorlesung bietet einen Überblick über Theorien und Befunde der Pädagogischen Psychologie mit dem Schwerpunktmäßig auf schulischem Lernen und Lehren. Nach einer Einführung in das Selbstverständnis und die Methoden der wissenschaftlichen Psychologie werden Lernen und Gedächtnis ebenso behandelt wie Motivation und Emotion in Lern- und Leistungssituationen, Interaktionen innerhalb von Lehr-Lern-Kontexten sowie das Lernen mit Medien.

Wild, E. & Gerber, J. (2006). Einführung in die Pädagogische Psychologie. Opladen: Budrich. Woolfolk, A. (2008). Pädagogische Psychologie. München: Pearson-Studium.



#### L.052.11501 Einführung in die Psychologie

V 2 siehe PAUL Seifert

Studiengang Modul / Bereich

BA Medienwissenschaft: Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,
 MA Mediale Kulturen: Modul 6 (Medien im gesellschaftlichen Kontext),

**D** Diplom: II.1 (Mediensoziologie),

B Zwei-Fach-BA: Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,
 I NF Informatik BA/MA: Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,

Anmeldung: PAUL

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche
Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit;
Fachprüfung nicht möglich

In der Vorlesung wird eine Einführung in Forschungsfragen, Theorien und Methoden der Allgemeinen und Angewandten Psychologie gegeben. Dabei werden folgende Themengebiete der Allgemeinen Psychologie behandelt: Wahrnehmung, Lernen, Gedächtnis und Wissen, Problemlösen, Motivation und Emotion. Darüber hinaus werden Themen der Persönlichkeits-, Sozial-, Pädagogischen und Arbeitspsychologie angesprochen.



#### L.052.11102 Einführung in die Psychologie

V 2 siehe PAUL Schaper

Studiengang Modul / Bereich

BA Medienwissenschaft: Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,
 MA Mediale Kulturen: Modul 6 (Medien im gesellschaftlichen Kontext),

**D** Diplom: II.1 (Mediensoziologie),

B Zwei-Fach-BA: Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,
 I NF Informatik BA/MA: Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,

Anmeldung: PAUL

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche
Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit;
Fachprüfung nicht möglich

In der Vorlesung wird eine Einführung in Forschungsfragen, Theorien und Methoden der Allgemeinen und Angewandten Psychologie gegeben. Dabei werden folgende Themengebiete der Allgemeinen Psychologie behandelt: Wahrnehmung, Lernen, Gedächtnis und Wissen, Problemlösen, Motivation und Emotion. Darüber hinaus werden Themen der Persönlichkeits-, Sozial-, Pädagogischen und Arbeitspsychologie angesprochen.



# L.052.11101 Einführung in die Organisationspsychologie Introduction to Organizational Psychology

V 2 siehe PAUL Schaper

Studiengang Modul / Bereich

BA Medienwissenschaft: Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,
 MA Mediale Kulturen: Modul 6 (Medien im gesellschaftlichen Kontext),

**D** Diplom: II.1 (Mediensoziologie),

B Zwei-Fach-BA: Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,
 I NF Informatik BA/MA: Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,

Anmeldung: PAUL

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche
Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit;
Fachprüfung nicht möglich

Sonstiges: Leistungsnachweis: Teilnahme an Testaten und abschließender Klausur zur

Vorlesung

Teilnahmenachweis: Teilnahme an Testaten und Führen eines Portfolios zur

Vorlesung

Die Vorlesung umfasst folgende Themengebiete: Grundkonzepte der Organisation, Theorien der Organisationspsychologie, Konstrukte des organisationalen Verhaltens (Commitment, Organisational Citizenship, Fluktuation, Absentismus und kontraproduktives Verhalten), Organisationsdiagnose, Gestaltung und Evaluation von Gruppenarbeit, Führung von Mitarbeitern, Förderung von Innovations- und Change Management Prozessen. Zu den behandelten Fragestellungen und Forschungsgegenständen der Organisationspsychologie werden Anwendungsbeispiele vorgestellt.



#### L.052.21125 Universitäten früher und heute:

Bildungsaristokratie oder Technokratie? Universities yesterday and today: Aristocracy of education or technocracy?

V 2 siehe Paul

Klenke/Riegraf/ Weber

Studiengang Modul / Bereich

1 BA Medienwissenschaft: Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie

2 MA Mediale Kulturen: Modul 3 (Medien u. Gesellschaft, M. und Individuum, Medienkompetenz),

Modul 6 (Medien im gesellschaftlichen Kontext),

**D** Diplom: II.1 (Mediensoziologie)

**B** Zwei-Fach-BA: Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie

M NF Magister: I. (Medienwissenschaft/ -analyse/-theorie),

I NF Informatik BA/MA: Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie

Anmeldung: PAUL

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit; Fachprüfung nicht möglich

Die Vorlesung knüpft an den aktuellen Streitfragen des Verhältnisses von Staat, Gesellschaft und Hochschulen an und erörtert in historischer wie soziologischer Perspektive die wissenschaftspolitischen Bemühungen um eine Reform der Universitäten. Neben Beiträgen aus dem Kreise Paderborner DozentInnen kommen auch Perspektiven auswärtiger GastdozentInnen zum Zuge, die sich als sozialwissenschaftliche ExpertInnen auf dem Gebiet des Hochschulwesens ausgewiesen haben. Vor allem wird es um die zentrale Frage gehen, inwieweit sich die "Einheit von Forschung und Lehre" und ein akademischer Elite- und Autonomieanspruch unter den heutigen Bedingungen noch mit den veränderten Anforderungen an Wissensproduktion und an marktorientierte Ausbildungsbedürfnisse einer hohem Globalisierungsdruck ausgesetzten Industriegesellschaft vereinbaren lassen. In diesem Zusammenhang stehen auch die als "Bologna-Prozess" bekannt gewordenen europaweiten Reformen der Hochschullandschaft auf dem Prüfstand. Die Ringvorlesung richtet sich an alle Hochschulangehörige und Studierende der Universität Paderborn. Ziel ist es einen rationalen und transparenten Diskussionsprozess über die Situation an den deutschen Hochschulen zu befördern.

(Studierende aller Fakultäten können im Rahmen des "Studium Generale" 2 ECTS-Punkte für den Besuch dieser Lehrveranstaltung erwerben.)

#### Literatur:

- Babke, Hans-Georg (Hg.): Wissenschaftsfreiheit, Frankfurt/M. 2009
- Burtscheidt, Christine: Humboldts falsche Erben. Eine Bilanz der deutschen Hochschulreform. Frankfurt a. Main/New York 2010
- Münch, Richard: Unternehmen Universität, in: Aus Politik und Zeitgeschichte, Nr. 45/2009, 2.11.2009, S. 10-16
- Leibfried, Stephan: Die Exzellenzinitiative. Zwischenbilanz und Perspektiven, Frankfurt a. Main/New York 2010
- Schultheis Franz/ Cousin, Paul-Frantz/ Roca i Escoda Marta (Hg.): Humboldts Albtraum. Der Bologna-Prozess und seine Folgen, Konstanz 2008

# VORLESUNGEN HAUPTSTUDIUM

- Sieweke, Simon: Managementstrukturen und outputorientierte Finanzierung im Hochschulbereich, Baden-Baden 2010
- Turner, George: Hochschule zwischen Vorstellung und Wirklichkeit Zur Geschichte der Hochschulreform im letzten Drittel des 20. Jahrhunderts, Berlin 2001

# Ökonomie



## M.184.1472 Grundzüge der Statistik II

V 4 siehe PAUL Feng

Studiengang Modul / Bereich

2 MA Mediale Kulturen: Modul 9 (Module a. d. Ber. Multimedia- und Computerrecht bzw. Statistik)

D Diplom: Medienökonomie
 Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche
 Leistungsnachweis: 100% Abschlussklausur

ECTS: 5 Modulbereiche: -

Inhaltliche Voraussetzungen: W1471 Grundzüge der Statistik I

Sonstiges: Weitere Informationen und Literaturangaben im Modulhandbuch unter

http://wiwi.upb.de

#### Das Methodenmodul vermittelt die folgenden Inhalte:

Empirische Wirtschaftsforschung im Überblick

- Grundlagen der Wahrscheinlichkeitsrechung

- Zufallsvariablen, Wahrscheinlichkeitsverteilungen und deren Beschreibung

- Spezielle Wahrscheinlichkeitsverteilungen

- Grundlagen der Stichprobentheorie

Grundlagen induktiver statistischer Methoden

- Schätztheorie: Punkt- und Intervallschätzer

- Testtheorie: Parameter-, Unabhängigkeits-, Anpassungstests

Einfache Varianzanalyse

## A BWL (Allgemeine BWL):

2 D

M.184.1211 Grundzüge der BWL B

V 7 siehe PAUL Schiller /

Werner /

Löffler /

Barton /

Studiengang Modul / Bereich

2 MA Mediale Kulturen: Modul 8 (Medienökonomie: Module a. dem Bereich Accounting and Finance)

D Diplom: Medienökonomie
 Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche
 Leistungsnachweis: 50% Abschlussklausur II
 50% Abschlussklausur II

ECTS: 9

Modulbereiche: W1211-01: Wirtschaftsprivatrecht (Barton, 4 SWS)

W1211-02: KLIF S(Werner, Löffler, Schiller)

Inhaltliche Voraussetzungen: keine inhaltlichen Voraussetzungen

Sonstiges: Weitere Informationen und Literaturangaben im Modulhandbuch unter

http://wiwi.upb.de

Das Modul bietet Inhalte zur Beurteilung der Vorteilhaftigkeit unternehmerischer Entscheidungen und betrachtet rechtliche Rahmenbedingungen der Entscheidungen. In dem rechtlichen Teilmodul werden die Grundlagen des Wirtschaftsprivatrechts, die die Handlungsmöglichkeiten der Unternehmen beeinflussen, betrachtet. In dem betriebswirtschaftlichen Teilmodul (KLIF) stehen die Möglichkeiten der internen Erfolgskontrolle (Kosten- und Leistungsrechnung), der Beurteilung der Vorteilhaftigkeit von Investitionen (Investition ) sowie der Finanzierung (Finanzierung) unternehmerischer Prozesse im Focus. Die genannten drei betriebswirtschaftlichen Bereiche sind inhaltlich miteinander verzahnt.

W1211-01: In der Veranstaltung wird ein Überblick über die Grundlagen des Privatrechts gegeben und zwar: Vertragsrecht, Verbraucherschutz, Anfechtungsrecht, Leistungsstörungen, gesetzliche Schuldverhältnisse und die Grundzüge des Gesellschaftsrechts und des Handelsgesetzbuches.

W1211-02: Für das Teilmodul KLIF werden drei Veranstaltungsreihen mit unterschiedlichen inhaltlichen Schwerpunkten angeboten.

Die Veranstaltungsreihe "Kosten- und Leistungsrechnung" (KL) führt in die Grundlagen der innerbetrieblichen Erfolgsermittlung und Kalkulation ein. Derartige Rechnungen sind die Basis zur Beurteilung unternehmerischer Handlungsalternativen bei der Gestaltung von Unternehmensprozessen.

Die Veranstaltungsreihe "Investition" (I) führt in die grundlegenden und wichtigsten Verfahren der Investitionsrechnung ein. Mit diesen Methoden wird die Vorteilhaftigkeit von alternativen, möglichen Investitionen des Unternehmens beurteilt. Die Verfahren fundieren ökonomische Entscheidungen über die Realisierung von Investitionen und zeigen auf unter welchen Bedingungen z. B. Finanzierungsbedingungen ein Investitionsprojekt vorteilhaft ist.

#### VORLESUNGEN HAUPTSTUDIUM

Die Veranstaltungsreihe "Finanzierung" (F) vermittelt grundlegende Kenntnisse zur Finanzierung von Unternehmen (Eigenund Fremdfinanzierung, Außen-Innenfinanzierung). Ausgehend von der Asynchronität von Ein- und Auszahlungen im Notwendigkeit leistungswirtschaftlichen Unternehmensprozess und der unternehmerischen Kapitalbedarf zu decken, werden die Charakteristika verschiedener grundlegender Finanzierungsinstrumente erarbeitet. Diese Kenntnisse sind Voraussetzung für ökonomisch fundierte Auswahl geeigneter Finanzierungsinstrumente zum Beispiel im Hinblick auf die Senkung von Kapitalkosten oder die Durchführung von Investitionen.



#### M.184.2122 Marketingmanagement

V 6 siehe PAUL **Rosenthal** 

Studiengang Modul / Bereich

2 MA Mediale Kulturen: Modul 7 (Medienökonomie: Module aus dem. Bereich Management)

D Diplom: MedienökonomieVeranstaltungsbeginn: erste SemesterwocheLeistungsnachweis: 60% Abschlussklausur

40% Projektarbeit / Präsentation

ECTS: 10

Modulbereiche: W2122-01 Marketingkonzepte [05 2534]

- 30 Präsenzstunden; Dozent: Rosenthal

- 60 Stunden Literaturstudium (und gegebenenfalls Projektarbeit); Student

W2122-02 Marketing Planung [05 2502] - 30 Präsenzstunden; Dozent: Rosenthal

- 60 Stunden Literaturstudium (und gegebenenfalls Projektarbeit); Student W2122-03 Marketing-Projekt (wechselnde aktuelle Themen) [05 2517 + 05

2511]

- 45 Präsenzstunden; Dozent: Rosenthal

- 75 Stunden Literaturstudium (und gegebenenfalls Projektarbeit); Student

Inhaltliche Voraussetzungen: Zur Zeit sind keine Voraussetzungen bekannt.

Sonstiges: Weitere Informationen und Literaturangaben im Modulhandbuch unter

http://wiwi.upb.de

Dieses Modul befasst sich mit der Genese des Marketing vom Marketing-Management-Konzept über Ansätze wie Social Marketing oder Generic Concept of Marketing bis zu aktuellen Marketingansätzen. Auf Basis dieser erweiterten Konzeption des Marketing soll ein Bezug zu den "allgemeinen" Anforderungen der BWL sowie den speziellen Anforderungen im Hinblick auf zunehmend global ausgerichtete Unternehmensaktivitäten hergestellt werden.

Marketing Planung rückt den Planungsprozess ins Zentrum des Interesses. Nach einer allgemeinen Einführung in die theoretischen Grundlagen der betriebswirtschaftlichen Planung wird die Thematik anhand neuerer Aufsätze zu den marketingrelevanten Fragestellungen spezifiziert. Anschließend wird anhand von Fachtexten die Relevanz der Planungsinstrumente für praktische Fragestellungen erörtert. Praxisbeispiele und wissenschaftliche Diskussion geben einen Einblick in das spezifisch kommunikative Verständnis von Marketing-Planung.

Die Ziele des Moduls sollen unter anderem durch Lektüre und wissenschaftliche Diskussion ausgewählter Texte erreicht werden. Die Studierenden sollen die theoretischen Grundlagen durch eigene Literaturrecherchen und –studien vertiefen. Neben Vortrags- und Einzelarbeitsphasen lernen und arbeiten die Studenten gemeinsam in Gruppen. Die

#### VORLESUNGEN HAUPTSTUDIUM

Studierenden erwerben somit kommunikative Kompetenz in wissenschaftlicher sowie praktischer Hinsicht.



## M.184.2131 Organisation und Unternehmensführung

V 4 siehe PAUL **Deutscher** 

Studiengang Modul / Bereich

2 MA Mediale Kulturen: Modul 7 (Medienökonomie: Module aus dem. Bereich Management)

D Diplom: Medienökonomie
 Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche
 Leistungsnachweis: 75% Abschlussklausur
 25% Präsentation

ECTS: 10 Modulbereiche: -

Inhaltliche Voraussetzungen: Grundzüge der Volkswirtschaftslehre

W1111 Grundzüge der BWL A W1211 Grundzüge der BWL B

(Statistik II und III)

Sonstiges: Weitere Informationen und Literaturangaben im Modulhandbuch unter

http://wiwi.upb.de

#### Teil I

Vermittlung und Diskussion grundlegender theoretischer Konzepte (z.B. Interaktion, Institutionen, Anreize, Kooperation und Motivation) sowie zentraler Methoden und Instrumente der ökonomischen Organisationsforschung.

#### Teil II

Ausgangspunkt der Veranstaltung ist die Frage nach den Gründen für das Entstehen von Unternehmen und die Herausbildung bestimmter Unternehmenstypen oder -formen. In diesem Kontext werden wir im Wesentlichen über die Entstehung und Lösung des "Organisationsproblems", die Organisation des Binnenbereiches der Unternehmung, Möglichkeiten und Grenzen der Reorganisation, die Organisation der zwischenbetrieblichen Beziehungen sowie die Organisation des Wettbewerbs und sonstiger für die Funktionsweise des "kapitalistischen" Wirtschaftssystems erforderlicher Rahmenbedingungen sprechen.



# M.184.2132 Freakonomics: Surprising effects of applied economics

V 4 siehe PAUL Frick

Studiengang Modul / Bereich

2 MA Mediale Kulturen: Modul 7 (Medienökonomie: Module aus dem. Bereich Management)

D Diplom: Medienökonomie
 Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche
 Leistungsnachweis: 70% Hausarbeit
 30% Präsentation

ECTS: 5 Modulbereiche: -

Inhaltliche Voraussetzungen: Zur Zeit sind keine Voraussetzungen bekannt.

Sonstiges: Weitere Informationen und Literaturangaben im Modulhandbuch unter

http://wiwi.upb.de

Focusing on the recently published books by Levitt/Dubner (2005) and Häring/Storbeck (2007) this course demonstrates how effective (applied) economics and econometrics can be used in order to explain rational and sometimes even irrational human behaviour. Generally, we believe, that the economic approach is based on incentives and that it is not only relevant for explaining human behaviour and the performance of organizations, but that it has also been very fruitful to other areas of life, such as politics, marriages, religion, music or even wine. Drawing from a pool of more than 99 articles that have been published in highly regarded journals, we select some of them and analyze -among others - whether beauty and size increase an indivudual's income and whether Rupert Murdoch has been responsible to bring the Bush administration into office. Moreover, we also investigate why people choke under pressure and why cash is the ultimate Christmas gift for your spouse.



### M.184.2212 Internationale Unternehmensfinanzierung

V 8 siehe PAUL Werner
Schiller

Studiengang Modul / Bereich

2 MA Mediale Kulturen: Modul 8 (Medienökonomie: Module a. dem Bereich Accounting and Finance)

**D** Diplom: Medienökonomie Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: 13% Übung

21% Zwischenklausur 33% Abschlussklausur 33% Abschlussklausur

ECTS: 10

Modulbereiche: W2212-01: Internationale Unternehmensfinanzierung (Prof. Dr. Schiller)

W2212-03: Rechnungswesen und Kapitalmarkt (Prof. Dr. Werner)

Inhaltliche Voraussetzungen: abgeschlossene Assessmentphase

Sonstiges: Weitere Informationen und Literaturangaben im Modulhandbuch unter

http://wiwi.upb.de

#### W2212-01:

Analyse finanzwirtschaftlicher Entscheidungen auf der Basis verschiedener theoretischer Ansätze. Insbesondere werden Kapitalstrukturentscheidungen unter besonderer Berücksichtigung der Lebensphase der Unternehmung betrachtet. Die erarbeiteten Grundlagen werden um den Aspekt der Chancen/ Risiken internationaler Finanztransaktionen erweitert.

#### W2212-03:

Im Teilmodul "Rechnungslegung und Kapitalmarkt" wird auf die Informationsbedürfnisse von Investoren eingegangen. Im Vordergrund steht hier insbesondere die kapitalmarktorientierte Rechnungslegung.



### M.184.2311 IT-gestütztes Controlling

V siehe PAUL **Fischer** 

StudiengangModul / BereichD Diplom:MedienökonomieVeranstaltungsbeginn:erste SemesterwocheLeistungsnachweis:30% Abschlussklausur<br/>20% Abschlussklausur

20% Übung / Praktikum 30% Praktikum

ECTS: 10

Modulbereiche: 2311-01 Internes Rechnungswesen (Vorlesung 30 Präsenzstunden, Dozent:

Fischer)

2311-02 IT-orientiertes Konzerncontrolling (Vorlesung 30 Präsenzstunden,

Dozent: Fischer)

2311-03a SAP R/3 CO-Systemeinführung (Praktikum 30 Präsenzstunden,

Dozent: Fischer / Ihme) alternativ

2311-03b SAP BW-Systemeinführung (Praktikum 30 Präsenzstunden, Dozent:

Fischer / Brandt)

Inhaltliche Voraussetzungen: Assessmentphase Wiwi/Winfo

Sonstiges: Weitere Informationen und Literaturangaben im Modulhandbuch unter

http://wiwi.upb.de

Das Modul führt die Studierenden in Methoden- und Anwendungsfragen des internen Rechnungswesens und des Controllings bzw. konkurrierender Führungsansätze ein, die in internationalen Konzernen verbreitet sind. Studierende erwerben Kenntnisse über die Abläufe, Methoden und IT-Instrumente des strategischen, operativen und taktischen Controllings in internationalen Konzernen unterschiedlicher Branchen. Der praktische Teil des Moduls führt die Studierenden in das Arbeiten mit der betriebswirtschaftlichen Standardsoftware SAP R/3 CO in Geschäftsvorfälle des internen Rechnungswesens ein. Denjenigen, die über SAP R/3 Kenntnisse verfügen, wird alternativ eine Einführung in SAP BW angeboten. Beide Softwaresysteme werden in den Vorlesungen in Fallstudien genutzt.



#### M.184.2313 **E-Business**

V siehe PAUL **Fischer** 

Studiengang Modul / Bereich

D Diplom: Medienökonomie

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: 40% Abschlussklausur

40% Projektarbeit

40% Projektarbeit 20% Praktikum

ECTS: 10

Modulbereiche: 2313-01 Betriebliche Kommunikationssysteme und

Kommunikationsmanagement (Vorlesung 30 Präsenzstunden, Dozent:

Fischer)

2313-02 Projekt: Betriebliche Kommunikationssysteme und

Kommunikationsmanagement (Projekt 30 Präsenzstunden, Dozent: Fischer /

Spiekermann) (P)

2313-03 SAP BW-Systemeinführung (Praktikum 30 Präsenzstunden, Dozent:

Fischer / Brandt)
(P) - Präsentation(en)

Inhaltliche Voraussetzungen: W1311 Grundzüge der Wirtschaftsinformatik bzw.

W1321 Wirtschaftsinformatik A W1331 Wirtschaftsinformatik B

Sonstiges: Weitere Informationen und Literaturangaben im Modulhandbuch unter

http://wiwi.upb.de

#### Forschungsmodul:

Das Modul führt die Studierenden in methodische und inhaltliche Anwendungsfragen des betrieblichen und überbetrieblichen Kommunikationsmanagements ein. Studierende erwerben in einem IT- Projekt Kenntnisse der Kommunikationsabläufe und -techniken einer betrieblichen Standardsoftware (z. Zt. SAP R3). Um den wirtschaftflichen Erfolg einer Systemrealisierung beurteilen zu können, werden die Studenten mit den Grundlagen eines Data Warehouses vertraut gemacht (z. B. SAP BW).



## M.184.4241 Methoden im Controlling

V 6 siehe PAUL

Werner Betz Werner

Studiengang Modul / Bereich

2 MA Mediale Kulturen: Modul 8 (Medienökonomie: Module a. dem Bereich Accounting and Finance)

D Diplom: Medienökonomie
 Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche
 Leistungsnachweis: 33% Abschlussklausur
 33% Abschlussklausur

33% Abschlussklausur

ECTS: 10

Modulbereiche: 4241-01 Kosten- und Investitionscontrolling (Vorlesung 30 Präsenzstunden,

Dozent: Betz)

4241-02 Internes Rechnungswesen (Vorlesung bzw. Kolloquium, 30

Präsenzstunden, Dozent: Werner)

4241-03 Vertiefung Controlling (Vorlesung bzw. Kolloquium, 30

Präsenzstunden, Dozent: Werner)

Inhaltliche Voraussetzungen: Zur Zeit sind keine Voraussetzungen bekannt.

Sonstiges: Weitere Informationen und Literaturangaben im Modulhandbuch unter

http://wiwi.upb.de

Das Modul beschäftigt sich mit den Grundlagen im internen Rechnungswesen. Im Teilmodul Internes Rechnungswesen werden die Grundlagen der internen Unternehmenssteuerung behandelt. Die Vertiefungsveranstaltung ergänzt das Grundlagenmodul um aktuelle Entwicklungen im internen Rechnungswesen und praktische Anwendung der Grundlagen.



## M.184.4251 Logistikmanagement

V 6 siehe PAUL **Betz** 

Studiengang Modul / Bereich

2 MA Mediale Kulturen: Modul 7 (Medienökonomie: Module aus dem. Bereich Management)

D Diplom: Medienökonomie
 Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche
 Leistungsnachweis: 33% Abschlussklausur
 33% Abschlussklausur

33% Abschlussklausur

ECTS: 10

Modulbereiche: W4251-01 Strategisches Logistikmanagement, Betz

V: 20 Präsenzstunden

W4251-02 Taktisches Logistikmanagement, Betz

V: 20 Präsenzstunden

W4251-03 Operatives Logistikmanagement, Betz

V: 20 Präsenzstunden W4251-04 Übung Ü: 30 Präsenzstunden

Inhaltliche Voraussetzungen: E1711 Mathematik I für Wirtschaftswissenschaftler bzw. Mathematik I

(Wirtschaftsingenieure: Maschienenbau) bzw. Höhere Mathematik A

(Wirtschaftsingenieure: Elektrotechnik) W2251 Produktionsmanagement W1111 Grundzüge der BWL A W1471 Grundzüge der Statistik I W1211 Grundzüge der BWL B

Sonstiges: Weitere Informationen und Literaturangaben im Modulhandbuch unter

http://wiwi.upb.de

Gegenstand des Moduls sind ausgewählte Fragestellungen des strategischen, taktischen und operativen Logistikmanagements. Auf den Gebieten der strategischen Beschaffungs-, Produktions- und Absatzlogistik werden schwerpunktmäßig Probleme der betrieblichen Standortplanung behandelt, während im Rahmen des taktischen Logistikmanagements Probleme der Materiallogistik im Vordergrund des Interessens stehen. Im Bereich des operativen Logistikmanagements werden kurzfristige Planungsprobleme in der Lagerhaltung und im Transportwesen erörtert.



#### M.184.4602 Unternehmensrecht

V 6 siehe PAUL **Barton** 

Studiengang Modul / Bereich

2 MA Mediale Kulturen: Modul 9 (Module a. d. Ber. Multimedia- und Computerrecht bzw. Statistik)

D Diplom: Medienökonomie
 Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche
 Leistungsnachweis: 30% Seminarreferat
 40% Präsentation

30% Hausarbeit

ECTS: 10

Modulbereiche: W 4602-01 Seminar Gesellschaftsrecht (Prof. Barton)

W 4602-02 Wirtschaftsstrafrecht (Prof. Barton)

W 4602-03 Verantwortlichkeit von Gesellschaftsorganen (Prof. Barton)

Inhaltliche Voraussetzungen: Zur Zeit sind keine Voraussetzungen bekannt.

Sonstiges: Weitere Informationen und Literaturangaben im Modulhandbuch unter

http://wiwi.upb.de

Im Rahmen des Seminars Gesellschaftsrecht werden die Grundstrukturen der Personen- bzw. Kapitalgesellschaften, insbesondere deren Gründungsvoraussetzungen, behandelt. Dargestellt werden insbesondere im Zusammenhang mit den Personengesellschaften auch erbrechtliche Fragen, ferner Fragestellungen im Rahmen der Unternehmensnachfolge. Bei den Kapitalgesellschaften bilden zudem die Haftungsfragen der Geschäftsführung bei der GmbH bzw. die Verantwortlichkeit von Vorständen und Aufsichtsräten einen Schwerpunkt.

Wie die Praxis zeigt, kann ökonomisch relevantes Handeln die Grenzen strafrechtlich sanktionierter Verbote bzw. Gebote überschreiten. Der Vorwurf strafrechtlicher Untreue, des Betruges bzw. weiterer Delikte steht dabei im Raum. Zudem finden sich Straftatbestände im Bereich des Umweltrechts, des Gesellschaftsrechts bzw. in einer Vielzahl anderer Wirtschaftsbereiche wieder. Die Vorlesung zum Wirtschaftsstrafrecht soll zunächst einmal mit den Grundzügen des Strafrechts vertraut machen, ebenfalls mit den prozessualen Regelungen des Strafverfahrensrechts.



#### M.184.4603 Internationales Wirtschaftsrecht

V 6 siehe PAUL **Krimphove** 

Studiengang Modul / Bereich

2 MA Mediale Kulturen: Modul 9 (Module a. d. Ber. Multimedia- und Computerrecht bzw. Statistik)

D Diplom: Medienökonomie
 Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche
 Leistungsnachweis: 40% Seminarreferat
 30% Projektarbeit

30% Mündliche Prüfung

ECTS: 10

Modulbereiche: W4603-01 Internationales/ Europäisches Wirtschafts- und Handelsrecht,

W4603-02 Internationale / Europäische Streitentscheidungen,

(Blockveranstaltung) W4603-03 Literaturzirkel

Inhaltliche Voraussetzungen: W1211 Grundzüge der Betriebswirtschaftslehre B

W2604 Europäisches/ Internationales Recht

Sonstiges: Weitere Informationen und Literaturangaben im Modulhandbuch unter

http://wiwi.upb.de

W4603-02 findet als Blockveranstaltung (3-4 Tage) im europäischen Ausland statt. Eine umgehende Anmeldung ist hierzu, gesondert beim Lehrstuhl,

zwingend erforderlich.

Die internationalen Wirtschaftsbeziehungen nehmen mit der Verflechtung der Märkte und der Globalisierung mehr und mehr zu. Das Modul "Internationales Wirtschaftsrecht" stellt die juristischen Rahmenbedingungen internationaler Wirtschaftstätigkeit dar und beschreibt die Chancen und Risiken grenzüberschreitender Wirtschaftstätigkeit. Dabei spricht das Modul nicht nur die Bereiche des internationalen Warenaustaussches an (siehe: GATT). Es beschäftigt sich weiter mit dem Austausch von Dienstleistungen, insbesondere dem internationalen Transportrecht und dem Handel von Rechten des "geistigen Eigentums" (TRIPP). Ferner erläutert das Modul "Internationales Wirtschaftsrecht" die Reglementierung von Marktmacht an Hand des internationalen/ europäischen Kartellrechts. Anliegen des Moduls "Internationales Wirtschaftsrecht" ist die Frage nach der Anwendung von Supranationalen und jeweiligen nationalen Recht, sowie internationalen Handelsbräuchen. Hier strebt das Modul "Internationales Wirtschaftsrecht" eine vertiefte Einführung der Studenten in das Internationale Privatrecht (IPR) an. Das Modul "Internationales Wirtschaftsrecht" erörtert vertieft die in der Praxis relevante Möglichkeit, Streitfälle des internationalen Rechts nicht nur vor internationalen Gerichten zu betreiben, sondern auch vor internationalen Schiedsgerichten durchzusetzen.

Die Studierenden erkennen die wirtschaftswissenschaftliche / ökonomische Bedeutung des internationalen Wirtschaftsrechts für die vertragliche Gestaltung grenzüberschreitender Wirtschaftsbeziehungen. Sie entscheiden, welche Rechtsbedingungen im Einzelfall zur Beurteilung eines konkreten Sachverhaltes heranzuziehen sind und werden befähigt in jedem internationalen Einzelfall eine sachgerechte Rechtswahl vorzunehmen. Die Studenten machen sich vertraut mit den wettbewerbsrechtlichen Bedingungen internationaler Geschäftstätigkeit und der Behandlung von Marktmacht und deren Beurteilung nach den Regeln des GATT und des TRIPP sowie nach den internationalen kartellrechtlichen Vorschriften.

In Fallgruppengesprächen, Sachverhaltsstudien, Vorträgen und in projektbezogenen Arbeiten und Übungen erwerben die Studenten die rechtswissenschaftlichen Fähigkeiten zur Entwicklung eigenständiger Entscheidung und praxisnahe Handlungskompetenz. In einem

eigenständig angebotenen "Literaturzirkel" werten die Teilnehmer eigenverantwortlich aktuelle Literatur und Entscheidungen des internationalen / europäischen Wirtschaftsrechts aus und präsentieren deren Bedeutung im Forum.

## A VWL (Allgemeine VWL):



## M.184.2433 Grundlagen der Wirtschafts- und Sozialpolitik

V 6 siehe PAUL Krieger

Studiengang Modul / Bereich

2 MA Mediale Kulturen: Modul 7 (Medienökonomie: Module aus dem. Bereich Management)

D Diplom: Medienökonomie
 Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche
 Leistungsnachweis: 50% Zwischenklausur
 50% Abschlussklausur

ECTS: 10

Modulbereiche: W2433-1: Grundlagen der Wirtschaftspolitik (V, 5 ECTS)

W2433-2: Ökonomie des Sozialstaats (V, 5 ECTS)

Inhaltliche Voraussetzungen: W1411 Grundzüge der Volkswirtschaftslehre

Sonstiges: Weitere Informationen und Literaturangaben im Modulhandbuch unter

http://wiwi.upb.de

In der heutigen Zeit kann nahezu keine politische Entscheidung mehr ohne ein vertieftes Wissen fundamentaler ökonomischer Prinzipien bewertet werden, da alle politischen Maßnahmen Anreiz- und Budgetwirkungen haben. Vorrangiges Ziel dieses Moduls ist es daher, den Teilnehmern ein Verständnis für die Rolle des Staates im Wirtschaftsgeschehen, für staatliche Entscheidungsprozesse sowie für grundlegende Effizienz- und Verteilungsfragen zu vermitteln. Hierbei wird ein besonderes Augenmerk auf den Bereich der Sozialpolitik gelegt.

Die Inhalte Wirtschaftspolitik" reichen der Vorlesung "Grundzüge der von Rechtfertigung staatlicher wohlfahrtstheoretischen Ansätzen zur Aktivität Wirtschaftskreislauf bis hin zu politökonomischen Erklärungen staatlicher Eingriffe. Die dabei erworbenen Kenntnisse dienen dann in der Vorlesung "Ökonomie des Sozialstaats" als Grundlage, um zu verstehen, warum der Staat gerade im sozialen Bereich einen besonders starken Einfluss ausübt.

Zu den Themen, die in diesem Modul behandelt werden, zählen u.a. Markt- und Staatsversagen, Gerechtigkeitstheorien, Eigentumsrechte, Wahlverfahren und das Verhalten politischer Akteure, Lobbyismus und Rent-Seeking, Umverteilung, Sozialversicherungen (Rente, Gesundheit, Arbeitslosigkeit), Armut und Ungleichheit.



# M.184.4412 Global Growth and Development - Perspectives of Global Regions V 4 siehe PAUL Gries

Studiengang Modul / Bereich

2 MA Mediale Kulturen: Modul 7 (Medienökonomie: Module aus dem. Bereich Management)

**D** Diplom: Medienökonomie Veranstaltungsbeginn: zweite Semesterwoche

Leistungsnachweis: 10% Projektarbeit / Projektmeilenstein-1 / Präsentation

40% Zwischenklausur

50% Projektarbeit / Hausarbeit / Präsentation

ECTS: 10

Modulbereiche: The modul has 3 elements:

W4412-1 Lecture on growth and development theory

W4412-2 Lecture and exercise on empirical methods and applications

W4412-3 Project

Inhaltliche Voraussetzungen: W1471 Grundzüge der Statistik I

W1472 Grundzüge der Statistik II

W4478 Ökonometrie

BA Economics and Business or equivalent

Sonstiges: Weitere Informationen und Literaturangaben im Modulhandbuch unter

http://wiwi.upb.de

The course gives an overview of modern growth and development economics. Starting with empirical facts of growth and development, several approaches of growth and development are introduced. Apart from the mechanics of traditional and recent growth theory the main challenges of development are discussed and analysed. Especially the issue of openess and growth and development is in the focus of the discussion.

The students are introduced to empirical methods and apply them on economic questions.



#### M.184.4421 International Economics

V 4 siehe PAUL

Gilroy/ Lukas / Gilroy /Brandes

Studiengang Modul / Bereich

2 MA Mediale Kulturen: Modul 7 (Medienökonomie: Module aus dem. Bereich Management)

D Diplom: Medienökonomie
 Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche
 Leistungsnachweis: 67% Abschlussklausur
 33% Projektarbeit

ECTS: 10

Modulbereiche: 4421-1 Advanced International Economics (V/Ü, 26 Präsenzstunden); Dozent:

Lukas

4421-2 Advanced International Labour Economics (V/Ü, 26 Präsenzstunden);

Dozent: Brandes

4421-3 International Economic Policy, (Einführungsveranstaltungen sowie Blockveranstaltung, 26 Präsenzstunden); Dozent: Brandes, Gilroy, Lukas

Inhaltliche Voraussetzungen: W2474 Einführung in die Ökonometrie

Mindestens eines der Module von Prof. Gilroy aus dem Bachelor-Programm:

W2421 Multinational Firm oder W4211 International Economics

Sonstiges: Weitere Informationen und Literaturangaben im Modulhandbuch unter

http://wiwi.upb.de

Dieses Modul baut auf den BA-Modulen International Economics und Multinational Firm auf. Es führt die dort aufgeführten Sachgebiete auf einem fortgeschrittenen Niveau weiter und fügt neue hinzu. Zentrales Lernziel ist es, die Interdependenz der Märkte für Investitionen, Finanzen, Güter und Arbeit einsichtig zu machen, um damit die Chancen, aber auch die Grenzen, internationaler Wirtschaftspolitik klarer hervortreten zu lassen. Gibt es, und wenn ja, welche, standortpolitische Optionen? Wie sollte eine adäquate Migrationspolitik aussehen? Welchen Beitrag kann die internationale Wirtschaftspolitik zu einer weltweit effizienteren, aber auch gerechteren, d.h. konfliktreduzierenden, Organisation der internationalen Wirtschaftsbeziehungen leisten?

## **Informatik**



## L.079.05200 **Grundlagen der Programmierung II** V 2/Ü 1/ZÜ 1 siehe PAUL

Wehrheim

Studiengang Modul / Bereich

**D** Diplom: Medieninformatik (nur für Studierende mit Schwerpunkt Medieninformatik)

Veranstaltungsbeginn: siehe PAUL Leistungsnachweis: Klausur

Übungen: Termine siehe Vorlesungsverzeichnis Informatik

#### Die Studierenden sollen

- die Programmentwicklung in Java von Grund auf erlernen.
- lernen, Sprachkonstrukte sinnvoll und mit Verständnis anzuwenden.
- grundlegende Konzepte der objektorientierten Programmierung verstehen und anzuwenden lernen. Objektorientierte Methoden haben zentrale Bedeutung im Software-Entwurf und in der Software-Entwicklung.
- lernen, Software aus objektorientierten Bibliotheken wiederzuverwenden.
- Eigene praktische Erfahrungen in der Entwicklung von Java-Programmen erwerben.
- Darauf bauen größere praktische Entwicklungen in Java oder anderen Programmiersprachen während des Studiums und danach auf.

#### Vorläufige Gliederung der Vorlesung:

- 1. Einführung in die Software-Entwicklung
- 2. Klassen: Grundlagen von objektorientierter Programmierung
- 3. Grundlegende Programmiertechniken
- 4. Einführung in dynamische (rekursive) Datenstrukturen
- 5. Objektorientierte Programmierung
- 6. Weitere Java-Sprachelemente
- 7. Weitere Programmiermethoden

#### Literatur:

- J. M. Bishop: Java Gently Programming Principles Explained, Addison-Wesley, 1997, 2. Aufl. (Java 1.1).
- Eine Programmiereinführung (empfohlen für Programmier-Anfänger) in Java: Rene Grothmann: Einführung in Java. Zu finden unter:
  - http://mathsrv.kueichstaett.de/MGF/homes/grothmann/java/kurs/Kurs.html
- Ein Java Tutorial (empfohlen für Java-Anfänger mit Programmierkenntnissen: Mary Campione und Kathy Walrath: The Java Tutorial, Addison-Wesley. Zu finden unter: java.sun.com:81/docs/books/tutorial/index.html
- Ken Arnold und James Gosling: The Java progrmming language, Addison-Wesley, 1996.
- Ken Arnold und James Gosling: Die Programmiersprache Java TM, Addison-Wesley, 1996, 2. Aufl.
- E. W. Dietrich: Programmieren in Java, Oldenbourg.



## L.079.05201 **Datenstrukturen und Algorithmen**

V 4/Ü 2/ZÜ 1 siehe PAUL

Scheideler

Studiengang Modul / Bereich

**D** Diplom: Medieninformatik (nur für Studierende mit Schwerpunkt Medieninformatik)

Veranstaltungsbeginn: siehe PAUL Leistungsnachweis: Klausur

Übungen: Termine siehe Vorlesungsverzeichnis Informatik



### L.079.05202 Grundlagen der Technischen Informatik

V 2/Ü 1 siehe PAUL

Hellebrand

Studiengang Modul / Bereich

**D** Diplom: Medieninformatik (nur für Studierende mit Schwerpunkt Medieninformatik)

Veranstaltungsbeginn: siehe PAUL Leistungsnachweis: Klausur

Übungen: Termine siehe Vorlesungsverzeichnis Informatik

Die technische Informatik beschäftigt sich als eines der Hauptgebiete mit den hardwaremäßigen Grundlagen von Rechen- und Kommunikationssystemen. Ihre Wurzeln liegen in der Elektrotechnik, insbesondere in der Digitaltechnik, der Logik und der diskreten Mathematik. Im Bereich der Schalttechnik lassen sich dabei die Grundlagen der Informatik kaum von der Digitaltechnik unterscheiden. Auf der anderen sich auch fließende Übergänge zur praktischen Informatik. Die verschwimmenden Grenzen in diesem Bereich ergeben sich aus der Möglichkeit, jeglichen potentiell auch durch feste Schaltungen realisieren zu können.

Warum Technische Informatik für Informatiker?

#### Hauptgründe

- Ein Informatiker sollte den Aufbau von Computersystemen und die daraus resultierenden Auswirkungen auf die Systemsoftware und die Programmierparadigmen kennen.
- Viele Informatiker arbeiten im Bereich der eingebetteten Systeme und der Informationstechnologie an der Grenze zwischen Hardware und Software. Der Entwicklungsbedarf an eingebetteter Software wird in den kommenden Jahren drastisch steigen.

### Nebengründe

- Der Entwurf, die Optimierung und der Test von digitaler Hardware ist auch ein Betätigungsfeld für Informatiker.
- Die Automatisierung von Entwurfsmethoden (Electronic Design Automation) stellt ein klassisches Einsatzgebiet der Informatik dar.



# L.079.05203 Grundlagen der Programmiersprachen (2. Semesterhälfte)

V 2/Ü 1/ZÜ 1 siehe PAUL

**Kastens** 

Studiengang Modul / Bereich

**D** Diplom: Medieninformatik (nur für Studierende mit Schwerpunkt Medieninformatik)

Veranstaltungsbeginn: siehe PAUL Leistungsnachweis: Klausur

Übungen: Termine siehe Vorlesungsverzeichnis Informatik

#### Die Vorlesung soll Studierende dazu befähigen,

- die Grundkonzepte von Programmier- oder Anwendungssprachen zu verstehen,
- Sprachdefinitionen zu verstehen,
- neue Programmiersprachen und deren Anwendung selbstständig erlernen zu können,
- typisches Eigenschaften nicht-imperativer Programmiersprachen zu verstehen
- Freude am Umgang mit Sprachen zu haben.



## L.079.05400 Konzepte und Methoden der Systemsoftware

V 4/Ü 2/ZÜ 1 siehe PAUL

Karl

StudiengangModul / BereichD Diplom:MedieninformatikVeranstaltungsbeginn:siehe PAULLeistungsnachweis:Klausur

Sonstiges: Termine Übungen siehe Vorlesungsverzeichnis Informatik:

http://www.upb.de/eim/plan

Betrachtet man Lehrinhalte klassischer Teilgebiete der Informatik wie Übersetzerbau, Betriebssysteme, Datenbanksysteme, Rechnernetze, Verteilte Systeme oder Rechnerarchitektur, so kann man feststellen, dass es immer wieder fundamentale Problemstellungen gibt, die in den einzelnen Gebieten als Varianten auftauchen und dort mit entsprechenden Verfahren gelöst werden. Es liegt daher nahe, diese Einzelphänomene aus ihrem Kontext herauszulösen, ihre Gemeinsamkeiten herauszuarbeiten und sie als allgemeine Phänomene einmalig und grundlegend zu behandeln.

Ziel der Vorlesung ist die Vermittlung allgemeiner Prinzipien, Konzepte, Methoden und Techniken, wie sie in komplexen HW/SW-Systemen mit Nebenläufigkeit vorzufinden sind. Die Studenten sollen die Gemeinsamkeiten erkennen können und die Prinzipien als grundlegend für das Fach verstehen. Sie sollen insbesondere in Entwurfssituationen diese Methoden sinnvoll einsetzen können.

#### Lernziele:

Die Studierenden sollen am Ende der Veranstaltung

- Verständnis allgemeiner Prinzipien, Konzepte, Methoden und Techniken der Informatik, insbesondere im Bereich systemnaher Software und "eingebetteter" Systeme, erlangt haben,

- in Entwurfssituationen in der Lage sein, die vorgestellten Methoden sinnvoll einzusetzen, und
- allgemeine Konzepte auf explizite Situationen anwenden können.

#### Themen:

Die Veranstaltung wird folgende Themen behandeln:

- A. Technische Grundlagen, Systemmodell
- B. Gemeinsame Nutzung von Ressourcen
  - 1. Prozessverwaltung, Threads
  - 2. Scheduling
  - 3. Synchronisations- und Kooperationskonzepte
  - 4. Betriebsmittelverwaltung, Verklemmungen
  - 5. Speicherverwaltung
- C. Zusammenarbeit zwischen Funktionseinheiten
  - 1. Kommunikation, Netze, Internet
  - 2. Parallelverarbeitung, Cluster-Computing



## L.079.05401 Grundlagen von Datenbanken

V 2/Ü 1 siehe PAUL

**Engels** 

Studiengang Modul / Bereich

**D** Diplom: Medieninformatik (nur für Studierende mit Schwerpunkt Medieninformatik)

Veranstaltungsbeginn: siehe PAUL Leistungsnachweis: Klausur

Übungen: Termine siehe Vorlesungsverzeichnis Informatik

#### Gliederung der Vorlesung:

- Einführung
- Konzeptioneller Entwurf: Das Entity-Relationship-Modell
- Relationaler Entwurf: Das Relationenmodell
- Grundlagen von Anfragen und Änderungen
- Datendefinition und –Implementierung: Datenbanksprache SQL

Anschluss an Programmiersprachen



## L.079.05601 Grundlagen Wissensbasierter Systeme

V 2/Ü1 siehe PAUL Kleine Büning

StudiengangModul / BereichD Diplom:MedieninformatikVeranstaltungsbeginn:siehe PAULLeistungsnachweis:Klausur

#### Inhalte:

- Künstliche Intelligenz: Begriff, Geschichte, Gebiete
- Künstliche Intelligenz: Gebiete und Anwendungen
- Symbolische/subsymbolische Wissensrepräsentation

- Problemlösungswissen, Expertensysteme, Problemklassen
- System und Modell
- Geschichte der Logik
- Logik und abstrakte Algebren
- Aussagenlogik: Syntax, Semantik, Formeltransformation
- Aussagenlogik: Erfüllbarkeitsalgorithmen und -probleme
- Prädikatenlogik: Syntax, Semantik, Formeltransformation
- Prädikatenlogik: Erfüllbarkeit
- Produktionsregelsysteme: Einführung, Inferenz
- Produktionsregelsysteme: Verwendung von NOT
- Fuzzy Logic: Fuzzy-Mengen
- Fuzzy Logic: Fuzzy-Inferenz

#### Literatur:

#### Künstliche Intelligenz:

- Durkin: Expert Systems Design and Development, Macmillan (1994)
- Nilsson: Principles of Artificial Intelligence
- Nilsson: Artificial Intelligence A New Synthesis
- Puppe: Einführung in Expertensysteme
- Puppe: Problemlösungsmethoden in Expertensystemen
- Russel/Norvig: Artificial Intelligence A Modern Approach, Prentice-Hall (1995)
- Stefik: Introduction to Knowledge Systems, Morgan Kaufmann (1995)
- Waterman: A Guide to Expert Systems
- Winston/Horn: Artificial Intelligence

#### **Engineering in der KI:**

- Clocksin/Mellish: Programming in Prolog
- Forbus, DeKleer: Building Problem Solvers
- Graham: Common LISP
- Karbach/Linster: Wissensakquisition für Expertensysteme
- Mayer: Common LISP
- Norvig: Paradigms of Artificial Intelligence Case Studies in Common LISP
- Winston/Horn: LISP

### **Logik und Constraints:**

- Beckstein: Begründungsverwaltung
- Frühwirth/Abdennadher: Constraint-Programmierung Grundlagen und Anwendungen
- Marriott/Stukey: Programming with Constraints MIT Press (1998)
- Montanari: Principles and Practice of Constraint Programming
- Schöning: Logik für Informatiker



## L.079.05813 Medienergonomie

V 2/Ü 1 siehe PAUL **Keil** 

StudiengangModul / BereichD Diplom:MedieninformatikVeranstaltungsbeginn:siehe PAULLeistungsnachweis:Klausur

Informatiksysteme müssen nicht nur robust und zuverlässig, sondern auch handhabbar und durchschaubar sein. Neben rechtlichen Rahmenbedingungen und Normen zur Gestaltung von Bildschirmarbeitsplätzen stehen Kriterien der Software-Ergonomie im Vordergrund. In dieser Vorlesung zum Master-Studiengang Informatik wird ein spezieller Gestaltungsansatz behandelt, der auf die Anforderungen von Entwicklern zugeschnitten ist.



## L.079.05602 Gestaltung von Webauftritten (4 ECTS)

V 2/Ü 1 siehe Paul **Szwillus** 

StudiengangModul / BereichD Diplom:Medieninformatik

Medieninformatik im Schwerpunkt Medienkultur/ Medienökonomie

Veranstaltungsbeginn: siehe PAUL

Leistungsnachweis: Weitere Informationen auf der Homepage des Lehrstuhls

## 7. Seminare - Kurzform

## **Kultur**

2 D B M I

L.030.35150 Die Zukunft des Fernsehens

The future of television

9 - 11 S 2 Do E2. 339

**Bartz** 

2 D B M

L.030.35140 Vernetzt

Network

S 2 Mi 18 - 20 E2.339 **Bartz** 

D B M I

L.030.35290 Ort/e – Ortserkundung

Mit fremdem Blick und offenem Ohr: Das

,andere' Paderborn

Place/s - Site/s Exploration

16 - 20S 4 Mo E 2.122 **Brauerhoch** 

D B M P

L.030.35390 "Unscharf sieht man besser" – "Defocusing to see

better"

S 2 Tag Uhrzeit E2.122 **Fichtner** 

15.04.2011 11-13, 14-18 16.04.2011 10-13, 14-17 20.05.2011 11-13, 14-18 21.05.2011 10-13, 14-16:30

L.030.35300 Jugendmedienschutz

S 2 Mi 16 - 18 Raum Ganguin

			1 2	D B M I P
L.030.3543	Kultur-Flatrat Culture-flatrat			
S 2	Do	9 - 11	E2.339	Grassmuck
			1 2	D B M I P
L.030.3544		for Empirical Resear ture, Community an		
S 2	Do	16 - 18	E2.339	Grassmuck
			1 2	D B M I P
L.030.3547	70 Filmprojektion Course in film			
S	Blockveransta 22.04. + 23.04 10.06. + 11.06	l.	E2.	Lorey
			1 2	D B M I P
L.030.3506		tegien der Sichtbarn tegies of Visualisatio		
S 2		4 - 16	E2.122	Röhle
			1 2	D B M I P
L.030.3501	Spurensammlı	_	-	
		s of life – Practising	_	
S 2 I	Do 1	4 - 16	H1. 232	Strauch / Rutenburges
			1 2	D B M I P
L.030.3502	20 Bewegungskin Practising mot	o – Kurzspielfilm pr tion pictures	aktisch	
S 2 I	_	1 – 13	H1. 232	Strauch/ Engelke

			1 2	D B M I P
L.030.35030	Mensch un workshop	d Mikrofon Radiomode	eratoren	
	_	and the microfon		
S 2	Blocksem. 06.05. 07.05.	11 -17	H1. 224	Strauch
			1 2	
L.030.35040	Kontexten –	Arbeiten in journalistis Einführung medial in journalism	schen	
S 2	Mi	14 - 16	H1. 232	Strauch/ Engelke
			1 2	DBMIP
L.030.35050	Experiment	ng und Sounddesign – a elles zu einer Literatura sounddesign in an exhil	usstellung	
S 2	Do	16 - 18	H1. 224	Strauch / Engelke
			1	DBMIP
L.030.35000		me. Exil, Film, Geschick me. Exile, film and hist		
S 2	Di	11-13:00, 14-16:00	E2.122	Zechner/Köhler
			1 D	B M I I <sub>2</sub> P
L.030.35170	Network Sit Sociality and	nd Selbstbeschreibunger es - Qualitative Forschu d Self-description on So ative Research	ıngszugänge	<b>S</b>
S 2	Di	14-16	E2.310	Meise
			1 2	DBMIP
L.030.35080		er Medientheorie II: Te Media and Technology	chniktheorie	en
S 2	Mo	14 - 16	E2.339	Winkler

			1	2 D B M I P
L.030.35070	schaftlicher Si	is medien- und kultui icht II	rwissen-	
	Trade routes of Between Eco	of the mind momics and Media Th	neorv II	
S 2		1 - 13	E2.339	Winkler
			1	2 D B M I P
L.030.35090	/ <b>1</b>	cher, Gedächtnis	J 41 1	M - 12 -
S 2	Mo	ces, Human Memory, 16-18		viedia .339 Winkler
3 2	WIO	10-16	EZ	.339 Willkier
T 000 05410				1 2 D B
L.030.35410	_	Medienforschung kon nedienwissenschaftlich		engänge
	<b>Empirical M</b>	edia Research: n Media Studies	ici studi	engunge
S 2	Blockseminar		Rai	
	Fr., 08.04. Fr., 06.05.	10 - 17 Uhr		ne PAUL <b>Temps</b> 122
	Fr., 17.06.			122
				1 2 D B M I
L.052.21031	_	ls Zeichen sozialer Or	dnung	
C 2	The body as a siehe Paul	sign of social order		D1-1:4
S 2	siene Paul			Bublitz
				1 D B M
L.052.21081	_	d Medien - Migranter	n in Medi	en
S 2	siehe Paul			Janani/
				Kazempour
				1 D B M I
L.052.21100		Der Kapitalismus - un		
	Lektüresemin	'Das Kapital'' Lesen ı ar zu grundlegenden		
S 2	<b>Karl Marx.</b> siehe Paul			Matina

1 2 D B I

# L.052.13104 Guter Unterricht aus pädagogisch-psychologischer Perspektive

S 2 siehe PAUL

Buhl

1 2 D B M I P

L.030.35400 Journalistisches Schreiben und Fotografieren

S 2 Fr 16 - 18 E2.339 **Appelbaum** 

1 2 D B M I P

L.030.35280 Festivalkultur: Exkursion zu den 57.

Internationalen Kurzfilmtagen Oberhausen 5. –

8. Mai 2011

**Festival Culture: International Short Film** 

**Festival Oberhausen** 

PS/S 3 Mi 16 - 19 E 2.122 **Brauerhoch** 



## L.030.35460 Kurzfilmproduktion: Portrait zu den Studiengängen Komparatistik und Hauswirtschaft

S 2 Vorbesprechung: Vorbesprechung: Siehe PAUL Koch

14.04.2011 14 – 16 Uhr Block 1: Block 1: Fr 9.00-29.-30.04.2011 16.30 Uhr, Sa 9.00 –

Block 2: 14.30 Uhr

28.-31.07.2011 Block 2: Fr 9.00-

16.30 Uhr, Sa 9.00 -

14.30 Uhr

1 2 D B M I P

L.098.21002 Medien im Sport (-unterricht) – Kurzfilmproduktion: Portrait zu den Studiengängen in der Sportwissenschaft (Lehramt,

Bachelor, Master) - Bewegungsprojekt

S 2 Siehe PAUL **Koch** 

			1	2 D B M I P
	Videospielin	agement in der ( dustrie: Theorie	e und Praxis II	
	Projectmana	agement in the C	Samesindustry II	
	Mo plus Blocktermine Ankündigung (Ga		E2.339	Müller-Lietzkow
L.030.35490	Sport-Med	ien-Wirtschaft	1	2 D B M I P
S 2	Mo	9 - 11	E 2.339	Müller- Lietzkow
1 020 25 400		***	1	2 D B M I P
L.030.35490		der Übertragur nmedien vom B	0	
	Microblogg		oten bis zum	
	History of		Communications fi rs	om
S 2	Do	16 - 18	E2.122	Neubert
L.030.35450	und Verfah	ren medialer H	0 1	2 D B M I P me
	Writing Mo Examples	edia History. Pr	oblems, Methods,	
S 2	Do	14 - 16	siehe PA	UL <b>Neubert</b>
			1	2 D B M I P
			ema and Catastro o und Katastroph	_
	Di Holocau	9 - 11	o unu Katastroph E2.12	
5 2	DI	) <del>-</del> 11	£2.12	2 Hagei
			1	2 D B M I P
L.030.35530		•	oter und die Kame er Technoscience	ra als
		rategies of Tech	g Robots and Sma noscience	nrt
S 3	siehe PAUL			Weber
~ ~		-		***************************************

			1 2	D B M I P
L.030.35520		ner, Drohnen und and	lere Technologie	n
	der Un/Sich			
	Uber das te Kontrollges	echnische Apriori in d	ler	
	_	es of In/Security – Or	n the Technologi	cal
		Societies of Control	i uic i ceimologi	
S 2	Mo	11 - 13	siehe PA	UL Weber
			1 2	D B M I P
L.030.35500	Wikileaks ur	nd die Folgen. Über V	Vissen, Macht ur	nd
	Öffentlichke			
		On Knowledge, Powe	er and the Public	
S 2	siehe PAUL			Weber
				1 B I
1 052 01021	D.I.I.	1 1 · · · 1 · T	•	
L.052.01021		zesse und digitale Lei processes and digital		
	environment		icai iiiig	
S 2	Di	7.30 - 900	H6. 221	Kamin
			5	
				1 2 D B M
L.067.31290	Theaterprak	tisches Seminar I		
S 2	Mo 1	8 - 19.30 (c.t.)	Studiobühne	Moeller
			T-	
				1   2   D   B   M
L.067.31295	Theaterprak	tisches Seminar II		
S 2	Do 1	8 - 19.30 (c.t.)	Studiobühne	Moeller
			1 2	D B M I P
	Fotografisch	es Dokument und Do		
S 2	Do	11 - 13	E2.122	Lemke
			11	2 D B M I
I 107 15000	T	.21		
L.127.15220	1 exte zur Ph	nilosophie der Techni	K	
S 2	Di	14 - 16	Audimax	Peckhaus

		1 2 D
L.127.15110	Information und Globalisierung. Aktuelle	K AK AK A
2.127.13110	Themen der Praktischen Philosophie	
S 2		Hagangushan
3 2	Sielle PAUL Sielle PAUI	<b>Hagengruber</b>
		1 D
L.113.33315	Identität, Image und Selbst: Konstruktionen vor Persönlichkeiten	Personen und
	Identity, Image and the Self: Constructions of Personalities	ersons and
S 2	siehe PAUL	Jacke
		1 D
L.113.10611	Musikjournalismus der 1980er Jahre	
	Music journalism of the 1980s	
S 2	siehe PAUL	Karnik
		1 D
L.113.10613	Rhythmus und Sound: Dub	
S 2	siehe PAUL	Karnik
L.113.20105	Musik als Marketingstrategie: Verwendung und	1 D Funktionen von
G 2	Musik in der Werbung	<b></b>
S 2	siehe PAUL	Forge
L.113.33314	Schlüsselwerke der Popgeschichte	2 D
S 2	siehe PAUL	Kanrik
52	SICIL TAOL	IXAIII IK
L.113.10109	Acoustic Live Sessions: Aufnahmepraxis und Ko	1 D ommunikation
S 2	siehe PAUL	Ahlers
L 113 22215	Aktuelle Forschung in Musikpsychologie und M	2 D
S 2	siehe PAUL	Gembris
52	SIGIL I AUL	Ochini 12

L 113 22216	Einführung in die Rezeptionsforschung	1 D
S 2	siehe PAUL	Gembris
		2 D
L.113.33317	Trash, Müll, Camp: Strategien des Trivialen u Strategien	nd triviale
S 2	siehe PAUL	Jacke
		2 D
	Popmusik und Performance II	T1 .
S 2	siehe PAUL	Jacke
L.113.11116	Hochspannung: Musik und Sounddesign im K	riminal- und
S 2	Actionfilm / Seminar (mit Exkursion) siehe PAUL	Krettenauer
		1 2 D B I
L.052.11201	Übung zur Arbeits- und Organisationspsycholo Case Studies in Work and Organizational Psychology	ogie
S 2	siehe PAUL	Schaper/ Horvath
		1 D B I
L.052.21031	Gesellschaft der Angsthasen: Die Politik der Angst und der Sicherheit	
S 2	Siehe PAUL	André
L.052.21101	Über Klassen und Klassenkämpfe - soziale Bew	1 D B M I vegungen in der
	Nachkriegsgeschichte der Bundesrepublik About classes and social movements in the post	war area of
S 2	<b>Germany</b> siehe Paul	Matina

		1 D B I
L.052.21120	Weichenstellungen in der Soziologie! Einfüh in soziologische Theorien!	C
	Magic points in the sociology! Introduction i sociological theory!	n
S 2	siehe Paul	Riegraf
		1 2 D B M I
L.052.21121	Entgrenzung und Subjektivierung von Arbe Delimination and Subjectivation of work	it
S 2	siehe Paul	Riegraf
		1 2 D B M I
L.052.21122	Gesellschaft - Ökonomisierung - Ungleichhe Society - Marketisation - Inequality	it
S 2	siehe Paul	Riegraf
		2 D B M I
L.052.21122	Soziale Ungleichheiten: Erklärungsmodelle i Soziologie	in der
	Social Inequalities: Explanatory Models in Sociology	
S 2	siehe Paul	Riegraf
		1
L.052.21140	Einführung in die Jugendsoziologie Introduction in youth sociology	
S 2	siehe Paul	Schroedter
		DMI
L.052.21141	Welcher Raum für welche Kultur? Gentrification and Culture	
S 2	siehe Paul	Schroedter
		2 D B M I
L.052.21150	Krieg und Kino	
0.0	War and Cinema	G
S 2	siehe Paul	Spreen

# SEMINARE

	1 2 D B M I
n	
	Weber
	1 2 D B M I

L.052.21160 Leitbilder zwischen Gesellschaft und Organisation Modells between society and organisation

S 2 siehe Paul

L.052.21161 "Bildung als Ware"
"Education as a merchandise"

S 2 siehe Paul

Weber

# 8. Hauptseminare

## **Kultur**



# L.030.35340 Was machen Nutzer auf Plattformen? Online-Sein als mediale und kulturelle Form

HS 2 Mittwoch 14-16 E2.339 Adelmann

Studiengang Modul / Bereich

2 MA Mediale Kulturen: Modul 1 (Kriterien der Medienentwicklung, Medientheorie, M.geschichte),

Modul 2 (Krit. D. Mediengestaltung, Medienanalyse und -ästhetik),

Modul 3 (Medien u. Gesellschaft, M. und Individuum, Medienkompetenz),

Modul 4 (Medien, Kulturtheorie und Kulturgeschichte),

Modul 5 (Medienästhetik, kulturelle Praxen), Modul 6 (Medien im gesellschaftlichen Kontext)

**D** Diplom: I. (Medientheorie, -geschichte),

II.1 (Mediensoziologie), III.2 (Visuelle Medien), III.3 (Text in den Medien)

M NF Magister: I. (Medienwissenschaft/ -analyse/-theorie),

II. (Mediengeschichte)

**P** MA-Popmusik: Seminar Medien

Anmeldung: PAUL

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Moderation einer Seminarsitzung und die Übernahme kleinerer Aufgaben,

Hausarbeit

Fachprüfung möglich (Individualklausur)

In der medienwissenschaftlichen Debatte der letzten Jahre im Kontext des Internets werden Nutzer einerseits als zentrale Figuren einer veränderten Medienrezeption verstanden und andererseits als Konstrukte marktliberaler Ideologien kritisiert. Das Hauptseminar wird diese Dichotomie aufgreifen und um die medialen Kontexte, in denen Internetnutzung stattfindet, erweitern. Verschiedene Vorstellungen zum Online-Sein werden gemeinsam auf Basis aktueller Theoriebildung und empirischer Forschung erarbeitet und diskutiert.



#### L.030.35100 Akteur-Netzwerk-Theorie

- ein neues Paradigma für die

Medienwissenschaften?

**Aktor-Network-Theory** 

- a new paradigm in the field of media theory?

HS 2 Mi 16 - 18 E2.339 **Winkler** 

Studiengang Modul / Bereich

2 MA Mediale Kulturen: Modul 1 (Kriterien der Medienentwicklung, Medientheorie, M.geschichte),

Modul 3 (Medien u. Gesellschaft, M. und Individuum, Medienkompetenz),

Modul 4 (Medien, Kulturtheorie und Kulturgeschichte), Modul 6 (Medien im gesellschaftlichen Kontext),

**D** Diplom: I. (Medientheorie, -geschichte),

II.1 (Mediensoziologie),

Recommendations / inneruniversitäres Praktikum

M NF Magister: I. (Medienwissenschaft/ -analyse/-theorie),

Anmeldung: PAUL

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Hausarbeit;

Fachprüfung möglich (Individualklausur)

Die Acteur-Netzwerk-Theorie wird gegenwärtig viel diskutiert. Ausgehend vom Feld der Technik- und der Wissenschaftstheorie stellt sie die provozierende These auf, dass nicht nur Menschen, sondern z. B. auch Geräte, Labore oder Mikroben als handelnde Aktanten angesehen werden müssen – was dazu zwingt, das Verhältnis von Mensch und Technik auf völlig neue Weise zu modellieren.

Inzwischen findet die ANT auch in den Medienwissenschaften zunehmend Beachtung, nicht zuletzt, weil sie mit dem Begriff des "Netzwerks" die Technik insgesamt als eine Art Medium fasst.

Das Seminar wird zunächst einige der prominenten ANT-Texte diskutieren, um die hauptsächlichen Argumente und den Denkstil kennen zu lernen. In einem zweiten Schritt wird es dann um medienwissenschaftliche Texte gehen, die die ANT als ihre theoretische Basis verwenden. Hier wird zu klären sein, welche Chancen der neue Ansatz bietet und wo mögliche Grenzen liegen...

# L.030.35110 **Doktorandenkolloquium Postgraduate Colloquy**

HS 2 Block-

Gemeinschafts-

veranstaltung

veranstaltung

Geschlossene Veranstaltung für die Kollegiatinnen und Kollegiaten des Graduiertenkollegs "Automatismen".

## L.030.35120 Intensivseminar Graduiertenkolleg Automatismen **Postgraduate Course**

HS<sub>2</sub> Di E5.333 Gemeinschafts-14 - 18 Uhr, 14-tägig

veranstaltung

Geschlossene Veranstaltung für die Kollegiatinnen und Kollegiaten des Graduiertenkollegs ,Automatismen'.

L.068.14750 Chaos und Ordnung. Sammeln und Dokumentieren von Alltagskultur aus kulturhistorischer Perspektive

HS<sub>2</sub> siehe PAUL Carstensen

Studiengang Modul / Bereich

2 MA Mediale Kulturen: Modul 4 (Medien, Kulturtheorie und Kulturgeschichte),

Modul 5 (Medienästhetik, kulturelle Praxen),

Anmeldung: **PAUL** Veranstaltungsbeginn: siehe PAUL

Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit;

L.068.14780 Landschaft in der NeuzeitKultur, Natur, Politik, Wirtschaft

siehe PAUL HS 2 Seng

Studiengang Modul / Bereich

Modul 4 (Medien, Kulturtheorie und Kulturgeschichte), 2 MA Mediale Kulturen:

Modul 5 (Medienästhetik, kulturelle Praxen),

Anmeldung: **PAUL** Veranstaltungsbeginn: siehe PAUL

Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit;

In der regelmäßig in den unterschiedlichsten Disziplinen aufflammenden Diskussion über das Wesen, die Entstehung, die Konstruktion von Räumen, kurz über deren Eigenheit als "Entität" spielt der Begriff der "Landschaft" eine zentrale Rolle. Die vorwissenschaftliche Vorstellung von Landschaft sieht sie als "naturgegeben" an und nimmt sie in hohem Maße emotional wahr. Daß dies problematisch ist, läßt sich an der schlichten Tatsache ablesen, daß selbst die der Kultur-Landschaft traditionell entgegengesetzte Natur-Landschaft letztlich als soziales Konstrukt betrachtet werden muß.

Mit Beginn der Neuzeit scheint sich die Wahrnehmung des umgebenden Raumes durch den Menschen zunehmend zu ändern: von dem die Existenz bedrohenden zum nutz- und gestaltbaren und zunehmend emotional positiv konnotierten Raum. "Landschaft" entwickelt

#### HAUPTSEMINARE

sich zu einem Deutungs- und Aneignungsbegriff und zum Sinnträger menschlichen Lebensvollzugs und Identität. Das zeigt sich gleichermaßen in Theorie und Praxis der im Untertitel des Seminars genannten Wissenschafts- und Daseinsbereiche von Kultur, Natur, Politik und Wirtschaft.

Diese werden im Seminar im Mittelpunkt der Diskussion über Wahrnehmung, Konstruktion, Formierung und Darstellung von "Landschafts-Räumen" stehen. Nach der Aufarbeitung des allgemeinen wissenschaftlichen Raumdiskurses im ersten Drittel des Seminars soll an Hand von Fallbeispielen die "Entwicklung" der Landschaft als "reales Phänomen" und als "mentales Konstrukt" in der Neuzeit herausgearbeitet werden – etwa als "Landschaft" des Künstlers, des Naturwissenschaftlers, des politischen Herrschaftsträgers, des Reisenden, des den Raum wirtschaftlich nutzenden Menschen.



### L.091.40140 Kunst und Kino – Raum, Erzählung, Diskurs

HS 2 Do 14 - 16 E 2.122 **Lemke** 

Studiengang Modul / Bereich

2 MA Mediale Kulturen: Modul 2 (Krit. D. Mediengestaltung, Medienanalyse und -ästhetik),

Modul 3 (Medien u. Gesellschaft, M. und Individuum, Medienkompetenz),

Modul 5 (Medienästhetik, kulturelle Praxen),

**D** Diplom: III.2 (Visuelle Medien),

M NF Magister: I. (Medienwissenschaft/ -analyse/-theorie),

Anmeldung: PAUL

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit; Thesenpapier, Kurzrefereat

Fachprüfung möglich

In seinem "Manifest der siebten Kunst" (1911) hat Riciotto Canudo die Filmkunst als neue synthetische Kunstform dargestellt, die alle anderen Künste – Literatur, Plastik, Malerei, Musik, Tanz und Architektur – in sich vereint. Das Verhältnis der Künste im Film und das Verhältnis von Kunst und Kino haben sich im Laufe des letzten Jahrhunderts mannigfaltig gewandelt und ausdifferenziert. In der gegenwärtigen Entwicklung lässt sich eine wachsende Bedeutung künstlerischer Grenzüberschreitungen zwischen der Bildenden Kunst und dem Kino, zwischen Kunstfilm und Filmkunst, zwischen Kino und dem Museum erkennen. Dies zeigt sich nicht nur in der Tendenz der Gegenwartskunst, sich auf vielfältige Weise dem Erzählkino zu öffnen, sondern auch in der Entwicklung der Filmkunst, die ihren Ort zunehmend in institutionellen Orten der Kunst, in Museen und Ausstellungen hat, in denen die räumliche Organisation der Black Box den White Cube zum Teil verdrängt hat und künstlerische und filmische Diskurse verwoben sind. Ausgehend von der theoretischen Auseinandersetzung mit dem Thema insbesondere mit Blick auf die Parameter Raum, Erzählung und Diskurs wird sich das Seminar mit der Analyse und Diskussion ausgewählter künstlerischer Arbeiten befassen.

## **Informatik**



L.079.08005 Seminar: Biometrie

S 2 siehe Paul Selke

StudiengangModul / BereichD Diplom:Medieninformatik

Medieninformatik im Schwerpunkt Medienkultur/ Medienökonomie

Veranstaltungsbeginn: siehe PAUL

Leistungsnachweis: Weitere Informationen auf der Homepage des Lehrstuhls

Das Seminar findet als Blockveranstaltung in der zweiten Semesterhälfte statt. Der genaue Termin wird in Absprache mit den Teilnehmern festgelegt. Die Vorbesprechung ist am Freitag, dem 8. April, von 11:15 Uhr bis 12:45. Dort werden die Themen per Los zugeteilt. Wer an der Vorbesprechung nicht teilnehmen kann, sollte sich vorab – ab dem 1. April – mit dem Dozenten in Verbindung setzen.



L.079.05817 Daten- und Informationsvisualisierung

S 2/Ü 1 siehe Paul **Domik-Kienegger** 

StudiengangModul / BereichD Diplom:Medieninformatik

Medieninformatik im Schwerpunkt Medienkultur/ Medienökonomie

Veranstaltungsbeginn: siehe PAUL

Leistungsnachweis: Weitere Informationen auf der Homepage des Lehrstuhls

# 9. Kolloquien / Oberseminare



### L.030.35320 Examenskolloquium

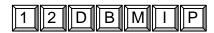
2 Dienstag 11-13 E2.339

E2.339 Adelmann

Das Examenskolloquium möchte Bachelor-, Master- und Diplomstudierenden ein gemeinsames Diskussionsforum für ihre jeweiligen Abschlussarbeiten bieten. Von der Themenfindung über die Recherche bis zu Gliederungs- und Schreibversuchen können alle Arbeitsschritte im Kolloquium "getestet" werden.

Willkommen sind alle Studierenden, die gerade eine medienwissenschaftliche Abschlussarbeit schreiben oder kurz davor stehen.

Anmeldung per E-Mail an adelmann@uni-paderborn.de Die Veranstaltung findet 14-täglich statt.



### L.030.35190 Kolloquium für Absolventen und Doktoranten

Kolloquium Mi (14tägig u. 18 - 20 Meister

nach

Ankündigungen)

Studiengang Modul / Bereich

Anmeldung: Persönlich per Email (anna.ulmer@upb.de)

Veranstaltungsbeginn: Siehe Ankündigung

Das Kolloquium richtet sich an zwei Zielgruppen, es wird für Absolventen und Doktoranden der Medienpädagogik und empirischen Medienforschung im 14-tägigen Wechsel abgehalten. Für Abschlussarbeiten und Prüfungsleistungen für Diplom, Magister, BA, MA und Lehramt werden die Themen sowie Fragen zum wissenschaftlichen Arbeiten und Vorgehen besprochen.

Bei den Doktoranden und Doktorandinnen liegt der Schwerpunkt bei methodischen Fragen der Medienforschung.

## KOLLOQUIEN / OBERSEMINARE



L.030.35380 Kolloquium Medienökonomie und

Medienmanagement

Colloquium

Kolloquium 1 Di 14 - 16 E 2.339 **Müller-Lietzkow** 

StudiengangModul / BereichAnmeldung / Themenvergabe:erste Sitzung

Veranstaltungsbeginn: Wird nach Anmeldung per mail bekannt gegeben Leistungsnachweis: Abschlussarbeiten (Bachelor, Master, Diplom) Sonstiges: Die Veranstaltung findet alle drei Wochen statt.

> Teilnehmermaximalzahl 10, Anmeldung per Mail bis erste Semesterwoche. Bitte im Betreff folgender Text: Anmeldung Kolloquium Medienoekonomie

Das Kolloquium Medienökonomie richtet sich vor allem an Studierende, die sich mit der Frage der Gestaltung von Abschlussarbeiten im Feld Medienökonomie, Medienmanagement, digitale Spiele und digitale Medien und Regulierung auseinandersetzen. In diesem Seminar sollen Sie zusammen mit den anderen Teilnehmern ihre Arbeit entwickeln, diskutieren und den ein oder anderen aktuellen Forschungshinweis erhalten. Ziel ist es, dass sie nach Abschluss des Seminars Ihre Abschlussarbeit "besser" schreiben können. Dazu bietet es sich an, schon im Vorfeld ein Thema zu fokussieren und ggf. ein ein- bis zweiseitges Arbeitsbzw. Thesenpapier zu entwickeln. Teilnehmen sollten vor allem Studierende des fünften Semesters Bachelor, Masterstudierende sowie Personen, die Ihr Diplom gerade schreiben wollen. Grundsätzlich ist das Seminar nicht für das Grundstudium geöffnet.



## L.091.40090 Kolloquium

HS 1 Di (14-täglich) 16 - 18 S2.101 **Lemke** 

2 MA Mediale Kulturen: Modul 5 (Medienästhetik, kulturelle Praxen)

**D** Diplom: III.2 (Visuelle Medien),

M NF Magister: I. (Medienwissenschaft/ -analyse/-theorie),

II. (Mediengeschichte)

Anmeldung: PAUL

Veranstaltungsbeginn: 2. Semesterwoche

Leistungsnachweis: Projektvorstellung; Thesenpapier, Kurzreferat

Das Kolloquium bietet Studierenden des Hauptstudiums und Doktoranden die Möglichkeit, ihre Projekte in einem kleineren 'Expertenkreis' vorzustellen und zu diskutieren. Dabei sollen mit den Teilnehmern gemeinsame Themenschwerpunkte gefunden und erarbeitet werden, die der begleitende Reflexion und Vertiefung der eigenen Arbeitsprozesse dienen. Je nach Zusammensetzung des Teilnehmerkreises kann die Gruppe geteilt werden. Die Sitzungen finden dann im 14-täglichen Wechsel statt.

# **ANHANG**

# 1. BA-Studiengang Medienwissenschaften

Module	ECTS	Lehrv. Präsenz SWS	P/WP	Erbringungsform der Prüfungsleistung	Zeitpunkt und Dauer (Sem.)			
Fakultät f. Kulturwissenschaften	Fakultät f. Kulturwissenschaften:							
1 - Basismodul Medientheorie/-geschichte	12	6			14. (2)			
Einführung Seminar/Lehrveranstaltung		2 2	P WP		(-)			
Seminar/Lehrveranstaltung		2	WP	Modulprüfung				
2 - Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte	14	6			3 6. (2)			
Seminar/Lehrveranstaltung		2	WP		(-)			
Seminar/Lehrveranstaltung Seminar/Lehrveranstaltung		2 2	WP WP	Modulprüfung				
3 - Basismodul Medienanalyse (Musik, visuelle Medien, Text i. d. Medien, digitale M.)	12	6			14. (2)			
Einführung		2	P					
Seminar/Lehrveranstaltung Seminar/Lehrveranstaltung		2 2	WP WP	Modulprüfung				
4 - Aufbaumodul Medienanalyse (Musik, visuelle Medien, Text i. d. Medien, digitale M.)	14	6			3 6. (2)			
Seminar/Lehrveranstaltung		2	WP					
Seminar/Lehrveranstaltung Seminar/Lehrveranstaltung		2 2	WP WP	Modulprüfung				
5 - Modul Mediensoziologie/ -pädagogik/-psychologie	14	6			1 6. (2)			
Einführung		2	P		(-/			
Seminar/Lehrveranstaltung Seminar/Lehrveranstaltung		2 2	WP WP	Modulprüfung				
Summe Medienkultur	66	30						

# BA-STUDIENGANG MEDIENWISSENSCHAFTEN

#### Fakultät für Wirtschaftswissenschaften:

6 - Modul Grundzüge BWL A	9	6	Р	Klausur	1 6. (2)
7 - Modul Grundzüge VWL	9	6	Р	Klausur	1 6. (2)
8 - Modul Mathematik f. Wirtsch.wiss. I	5	3	P	Klausur	1 6. (2)

Neuregelung:

Modul 7a ersetzt ab SS 2010 Modul 7; Modul 8a ersetzt ab WS 2010/11 Modul 8

#### Fakultät f. Kulturwissenschaften:

7a - Modul Medienökonomie Seminar/Lehrveranstaltung Seminar/Lehrveranstaltung	<b>9</b> 5 4	6	Р	Klausur	1 6. (2)
8a- Modul Quantitative Methoden & Statistik	5	3+1	Р	Klausur	1 6. (2)
Summe Medienökonomie	23	15			

## Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik:

9 - Modul Einführung in die Informatik für Geisteswissenschaftler	8	6	Р	Klausur	1 6. (2)
10 Modul Grundkonzepte des WWW	13	10			1 6. (2)
Einf. Web-bezogene Sprachen Web-basierte Informationssyst.	8 5	6 4	P P	Klausur Klausur	
Summe Medieninformatik.	21	16			

# BA-STUDIENGANG MEDIENWISSENSCHAFTEN

## Fakultät für Kulturwissenschaften / IMT:medien:

11 Modul Medienpraxis_1 Seminar / Übung	6	<b>2+4</b> 2+4	WP	Projektarbeit	1 6. (2)
12 Modul Medienpraxis_2 Seminar / Übung	6	<b>2+4</b> 2+4	WP	Projektarbeit	1 6. (2)
13 Projekt-Modul Medienpraxis Projekt / Übung	14	<b>2+12</b>	WP	Projektarbeit	1 6. (6)
Summe Medienpraxis	26	6+20			
Fakultät für Kulturwissenschaf	ten:				
14 Modul Praktika	14	2	WP		16. (6)
Praktikum Vor- und Nachbereitung	10 4	2		Prakt.bescheinigung Prakt.bericht	
15 Optionalbereich / Schlüsselqualifikationen	20	20	WP		16. (6)
Schreiben, Präsent., Argument. Studium Generale	6 14	3x2 7x2		Prüf. Lehrveranst. Prüf. Lehrveranst.	
BA-Arbeit.	10	-		BA-Arbeit	6. (1)
Summe gesamt	180	89+20			

# 2. MA-Studiengang Mediale Kulturen

Vorläufiger Studienverlaufsplan (Stand Juli 2006)

Module	ECTS	Lehrv. Präsenz SWS	P/WP	Erbringungsform der Prüfungsleistung	Zeitpunkt und Dauer (Sem.)
Fakultät f. Kulturwissenschaften:					
Modul 1: Kriterien der Medienentwicklung, Medientheorie, Mediengeschichte	14	6			
Einführung MA Mediale Kulturen Seminar/Lehrveranstaltung Seminar/Lehrveranstaltung	4 4 6	2 2 2	P WP WP	Seminarpapier Seminarpapier Modulprüfung	1. 13. 13. (2)
Modul 2: Kriterien der Mediengestaltung, Medienanalyse und -ästhetik	14	6			13. (2)
Seminar/Lehrveranstaltung Seminar/Lehrveranstaltung Seminar/Lehrveranstaltung	4 4 6	2 2 2	WP WP WP	Seminarpapier Seminarpapier Modulprüfung	
Modul 3: Medien und Gesellschaft, Medien und Individuum, Medienkompetenz	14	6			13. (2)
Seminar/Lehrveranstaltung Seminar/Lehrveranstaltung Seminar/Lehrveranstaltung	4 4 6	2 2 2	WP WP WP	Seminarpapier Seminarpapier Modulprüfung	

# MA-STUDIENGANG MEDIENWISSENSCHAFTEN

## Wahlmodule

Die Module 4 - 9 sind Wahlmodule; es müssen *drei* dieser Module ausgewählt werden:

## Fakultät f. Kulturwissenschaften:

Modul 4: (Wahlmodul) Medien, Kulturtheorie und Kulturgeschichte	10	4			14. (2)
Seminar/Lehrveranstaltung Seminar/Lehrveranstaltung	4 6	2 2	WP WP	Seminarpapier Modulprüfung	
Modul 5: (Wahlmodul) Medienästhetik, kulturelle Praxen	10	4			14. (2)
Seminar/Lehrveranstaltung Seminar/Lehrveranstaltung	4 6	2 2	WP WP	Seminarpapier Modulprüfung	
Modul 6: (Wahlmodul) Medien im gesellschaftlichen Kontext	10	4			14. (2)
Seminar/Lehrveranstaltung Seminar/Lehrveranstaltung	4 6	2 2	WP WP	Seminarpapier Modulprüfung	
Fakultät f. Wirtschaftswissenschaften	•				
Modul 7: (Wahlmodul) Medienökonomie: Module a. d. Bereich Management (siehe Zuordnung im KVV)	10 oder 2 x 5	4		Klausur/ Projektarbeit/ mündl. Prüf.	14. (2)
Modul 8: (Wahlmodul) Medienökonomie: Module a. d. Bereich Accounting and Finance (siehe KVV)	10 oder 2 x 5	4		Klausur/ Projektarbeit/ mündl. Prüf.	14. (2)
Modul 9: (Wahlmodul) Module a. d. Bereichen Multimedia- und Computerrecht bzw. Statistik (siehe KVV)	10 oder 2 x 5	4		Klausur/ Projektarbeit/ mündl. Prüf.	14. (2)

# MA-STUDIENGANG MEDIENWISSENSCHAFTEN

## Fakultät für Kulturwissenschaften / IMT:medien:

Modul 10: Projekt / Medienpraxis	16	2+6			1 4. (2)
Übung / Projekt Praktikum	8 8	2+6	WP WP	Projektarbeit Praktikums- bescheinigung/- bericht	

## Fakultät für Kulturwissenschaften:

Optionalbereich / Schlüsselqualifikatin	12	12	WP		14. (4)
Studium Generale/Schlüsselqual.	12	12		Prüf. Lehrveranstaltung	
MA-Arbeit.	20	-	P	MA-Arbeit	4. (1)
Summe gesamt	120	44+6			

# 3. Diplomstudiengang Medienwissenschaft

# 1. Studienanforderungen im Grundstudium

Lehrveranstaltungen Medienkultur:

Semester	Lehrveranstaltung	SWS	Leistungs- nachweise	Fach- prüfungen
	Medientheorie/-geschichte (Bereich I): 1 Einführungs-, 2 Proseminare	6	1	1
	Mediensoziologie (Bereich II): 1 Einführungs-, 2 Proseminare	6	1	1
1 – 4	Medienpädagogik/ -psychologie (Bereich II): 1 Einführungsseminar	2	1	1
	Musik in den Medien (Bereich III): 1 Einführungs-, 1 Proseminar	4		
	Visuelle Medien (Bereich III): 1 Einführungs-, 1 Proseminar	4	2	1
	Text in den Medien (Bereich III): 1 Einführungs-, 1 Proseminar	4		

Lehrveranstaltungen Medienökonomie einschließlich Medienrecht:

	Grundzüge der Betriebswirtschaftslehre A	[6]	
1 – 4	[PO: Grundzüge der Volkswirtschaftslehre A] = neu: Grundzüge der Volkswirtschaftslehre	[6]	[ 16 CP alt] = 23 ECTS neu
	[PO: Mathematik für IBS, (Empfehlung: 1. Semester)] = neu: Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler I	[4]	

#### Lehrveranstaltungen Medieninformatik:

2	Einführung in die Informatik f. Geisteswissenschaftler	6 (= 4V+ 2Ü)	1	
3	[PO: Softwareentwicklung I] = Einführung in web-bezogene Sprachen oder Grundlagen der Programmierung I *	6 (= 4V+ 2Ü)		1
4	[PO: Softwareentwicklung II] = Webbasierte Informationssysteme oder Grundlagen der Programmierung II *	3 (= 2V+ 1Ü)		

57

<sup>\*</sup> Wichtiger Hinweis! Studierenden, die im Hauptstudium den Schwerpunkt "Medieninformatik" wählen wollen, wird empfohlen, die Veranstaltungen "Grundlagen der Programmierung I und II" zu besuchen. Diese gelten als Voraussetzung zur problemlosen Teilnahme am Softwarepraktikum, das eine Pflichtveranstaltung des Hauptstudiums darstellt.

## 2. Studienanforderungen im Hauptstudium

Im Hauptstudium wird eine der Studienrichtungen als Schwerpunkt gewählt. Die beiden anderen Studienrichtungen werden in reduziertem Umfang studiert. Die Wahl der Studienrichtung Medieninformatik erfolgt bereits am Ende des zweiten Semesters, weil hier im dritten und vierten Semester spezifische Studienleistungen zu erbringen sind.

Der Bereich interdisziplinäre Bezüge / inneruniversitäre Praktika / Projektstudium dient der Integration anderer Fachgebiete sowie der Kooperation der beteiligten Fächer; hier sind 8 SWS, verteilt auf das Gesamtstudium, zu studieren.

# 2.1 Studienrichtung Medieninformatik als Schwerpunkt:

Semester	Lehrveranstaltung	SWS	Leistungs- nachweise	Fach- prüfungen
	Modellierung	6 (= 4V +2Ü)		
5	Mathematik I für Informatik (Empfehlung: 3. Semester)	6 (= 4V +2Ü)	3	
6	Datenstrukturen & Algorithmen	6 (= 4V +2Ü)		
	[PO: Techniken des Softwareentwurfs I] = neu: Softwareentwurf	3 (= 2V +1Ü)		1
7	Softwarepraktikum *	3 (= 2V +1Ü)		
	Veranstaltung aus dem erweiterten Lehrangebot Medieninformatik	3 (= 2V +1Ü)		
8	[PO: Techniken des Softwareentwurfs II] = neu: Grundlagen von Datenbanken	3 (= 2V +1Ü)		1
0	Veranstaltung aus dem erweiterten Lehrangebot Medieninformatik	3 (= 2V +1Ü)		

Lehrveranstaltungen im Bereich Medienkultur:

4 Hauptseminare nach Wahl 8 1	1
-------------------------------	---

oder \*\*

Lehrveranstaltungen im Bereich Medienökonomie:

Lehrveranstaltungen nach Wahl  8 [8 CP alt] = 12 ECTS ne
--

Interdisziplinäre Bezüge / inneruniversitäre Praktika / Projektstudium:

	4 Lehrveranstaltungen nach Wahl	8		
--	---------------------------------	---	--	--

57

<sup>\*</sup> Informationen zum Softwarepraktikum finden sich im Veranstaltungsteil des KVV unter der Rubrik Hauptseminare / Informatik.

<sup>\*\*</sup> Es besteht **Belegpflicht** für die in den Bereichen Medienkultur und Medienökonomie angegebenen SWS. Dabei müssen **entweder** der Leistungsnachweis und die Fachprüfung im Bereich Medienkultur **oder** die 8CP im Bereich Medienökonomie erbracht werden.

# 2.2 Studienrichtung Medienökonomie als Schwerpunkt:

Die Studienleistungen in der Studienrichtung Medienökonomie werden im credit point system (CPS) erbracht

				1
Semester	Lehrveranstaltung	SWS	[CP alt]	ECTS n
5	[PO: Grundzüge der Rechtswissenschaft A] = neu: ein Modul Recht nach Wahl	4	[4]	10
3	[PO: Statistik für IBS, (Empfehlung: 3. Semester)] = neu: Grundzüge der Statistik*	3	[3]	5
	[PO: Grundzüge der Betriebswirtschaftslehre B] = neu: Grundzüge der Betriebswirtschaftslehre B und des Wirtschaftsprivatrechts*	6	[6]	9
	[PO: Grundzüge der Volkswirtschaftslehre B] = neu: ein VWL-Bachelor-Modul nach Wahl*	6	[6]	10
5 – 8	Allgemeine BWL oder Allgemeine VWL*	4	[4]	5
	[PO: Schwerpunkt Medienökonomie] = neu: Module nach Wahl*	16	[16]	30
	(Empfehlung: 2 Module aus den Bereichen BWL und Management, 1 Modul aus dem Bereich Finance)			
veranstaltung	en im Bereich Medienkultur:			
	5 Hauptseminare nach Wahl	10		1 FP
veranstaltung	en im Bereich Medieninformatik:			•
	Veranstaltung aus dem Lehrangebot Medieninformatik	3	1 LN	

60

8

## PO Prüfungsordnung

\* Weitere Informationen zur Modulumstellung finden Sie auf den folgenden Seiten.

Interdisziplinäre Bezüge / inneruniversitäre Praktika / Projektstudium:

4 Lehrveranstaltungen nach Wahl

# DIPLOMSTUDIENGANG MEDIENWISSENSCHAFTEN

# Studienrichtung Medienökonomie als Schwerpunkt (Fortsetzung):

# **Modulzuordnung Grundstudium:**

Bisherige Veranstaltung	Neues Modul	ID
Grundzüge der BWL A	- Grundzüge der BWL A	W1111
Grundzüge der VWL A	- Grundzüge der VWL	W1411
Mathematik für IBS	- Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler I	E1711

# **Modulzuordnung Hauptstudium:**

Bisherige Veranstaltung	Neues Modul	ID
Grundzüge der	- ein Modul Recht nach Wahl mit 10 ECTS	
Rechtswissenschaft A		
Statistik für IBS	- Grundzüge der Statistik	W1471
Grundzüge der BWL B	- Grundzüge der BWL B und des Wirtschaftsprivatrechts	W1211
Grundzüge der VWL B	- ein VWL-Bachelor-Modul nach Wahl	W1411
Allgemeine BWL	auswählen aus:	
(Personal, Finanzierung,	- Bank und Börsenwesen	W2211
Strategisches Management,	- Grundzüge des Arbeitsrechts	W2601
Produktion, Marketing, Kostenrechnung)	- Marketingphilosopie und -theorie	W4121
Kostemeemiung)	- Operations Research I	W4341
	- Personalentwicklung	W2151
	- Produktionsmanagement	W2251
	- Organisation und Unternehmensführung	W2131
Allgemeine VWL	auswählen aus:	
	- Analysetechniken	W4441
	- Game Theory	W2441
	- Research and Independent Studies in Economics	W4413
Schwerpunkt Medienökonomie	auswählen aus:	
Wahlbereich, 16 CP	- [nicht gewählte Module ABWL]	
	- [nicht gewählte Module AVWL]	
Module im Wintersemester	- Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler III	E3712
	- Arbeits- und Organisationspsychologie - Personal und	
	Organisationsentwicklung	K4853
	- Arbeits- und Personalpsychologie	K2851
	- Grundzüge der Statistik I	W1471
	- B2C-Marketing	W2111
	- B2B-Marketing	W2121
	- Personalwirtschaft	W2141
	- Medama (neu, ab WS 07/08)	W2143
	- Bank und Börsenwesen	W2211
	- Produktionsmanagement	W2251
	- Anwendungsmanagment (neu, ab WS 07/08)	W2312
	- Produktionssysteme	W2334
	- Intermediate public economics (neu, ab WS 07/08)	W2431
	- Game Theory	W2441
	- Ökonometrie	W4479
	- Grundzüge des Arbeitsrechts	W2601
	- Multimedia- und Computerrecht	W2603

# DIPLOMSTUDIENGANG MEDIENWISSENSCHAFTEN

	- Marketingphilosopie und -theorie	W4121
	- Strategisches Management	W4131
	- Sportökonomie (neu, ab WS 07/08)	W4132
	- Medienökonomie (neu, ab WS 07/08)	W4133
	- Operations Research I	W4346
	- Research and Independent Studies in Economics	W4413
	- International financial economics (neu, ab WS 07/08)	W4422
	- Analysetechniken	W4441
	- Mediendidaktik (neu, ab WS 07/08)	W4521
	- Arbeitsrecht (neu, ab WS 07/08)	W4601
	- Europarecht (neu, ab WS 07/08)	W4604
Module im Sommersemester	- Grundzüge der Betriebswirtschaftslehre B und des	W1211
	Wirtschaftsprivatrechts	
	- Grundzüge der Volkswirtschaftslehre	W1411
	- Grundzüge der Statistik II	W1472
	- Marketingmanagement	W2122
	- Organisation und Unternehmensführung	W2131
	- IT-gestütztes Controlling	W2311
	- Entscheidungsunterstützungssysteme	W2341
	- Information Technology in Business	W2345
	- Multinational Firm	W2421
	- Kundenmanagement und -forschung	W4111
	- Methoden im Controlling	W4241
	- Logistikmanagement	W4251
	- Kommunikationsmanagement	W4311
	- Operations Research B	W4347
	- Management von Reorganisations- und IT-Projekten	W4343
	- Analysetechniken	W4441
	- Multivariate Statistik	W4476
	- Ökonometrie	W4478
	- Unternehmens- und Öffentliches Recht	W4602

# 2.3 Studienrichtung Medienkultur als Schwerpunkt:

Semester	Lehrveranstaltung	SWS	Leistungs- nachweise	Fach- prüfungen
	Medientheorie/-geschichte (Bereich I): 3 Hauptseminare	6		
5 - 8	Mediensoziologie (Bereich II): 3 Hauptseminare	6	2	
	Medienpädagogik (Bereich II): 2 Hauptseminare	4	2	
	Medienpsychologie (Bereich II): 1 Hauptseminar	2		2
	Musik in den Medien (Bereich III): 2 Hauptseminare	4		
	Visuelle Medien (Bereich III): 2 Hauptseminare	4	2	
	Text in den Medien (Bereich III): 2 Hauptseminare	4		
	5 Hauptseminare nach Wahl	10		

Lehrveranstaltungen im Bereich Medienökonomie:

	Lehrveranstaltungen nach Wahl	6	[6 CP alt] = 10 ECTS neu	
Lehry	veranstaltungen im Bereich Medieninformatik:			
	Veranstaltung aus dem Lehrangebot Medieninformatik	3	1	
Inter	diszinlinäre Rezüge / inneruniversitäre Praktika / Projektstudium			

Interdisziplinäre Bezüge / inneruniversitäre Praktika / Projektstudium

4 Lehrveranstaltungen nach Wahl

8

57

Abkürzungen: LN: Leistungsnachweis

SWS: Semesterwochenstunden

V: Vorlesung
Ü: Übung
FP: Fachprüfung
CP: Credit Point

CPS: Credit Point System

# 4. Zwei-Fach-BA der Fakultät für Kulturwissenschaften, Fach Medienwissenschaft

# ${\bf 1.} \, Studien an forder ungen$

(lt. Entwurf der BA-Prüfungsordnung) 6 Semester / 36 SWS / 74 ECTS bzw. CP

Zeit- punkt (Sem.)	Dauer (Sem.)		Lehrveranstaltung (P/WP)	SWS	ECTS bzw. CP
Basismo	odul	Medientheorie/-geschichte			
1 – 4	2		- 1 Einführung (P) - 1 Veranst. (WP) - 1 Veranst. (WP)	2 2 2	4 4 4
Aufbaur	nodul	Medientheorie/-geschichte			
3 – 6	2		- 1 Veranst. (WP) - 1 Veranst. (WP) - 1 Veranst. (WP)	2 2 2	4 4 6
Modul		Mediensoziologie/-pädagogik/-psy	chologie		
1 – 6	2		- 1 Einführung (P) - 1 Veranst. (WP) - 1 Veranst. (WP)	2 2 2	4 4 6
Basismo	odul	Medienanalyse (Musik, visuelle M	Medien, Text i. d. Medien,	digitale M.)	
1 – 4	2		- 1 Einführung (P) - 1 Veranst. (WP) - 1 Veranst. (WP)	2 2 2	4 4 4
Aufbaur	nodul	Medienanalyse (Musik, visuelle M	Medien, Text i. d. Medien,	digitale M.)	
3 – 6	2		- 1 Veranst. (WP) - 1 Veranst. (WP) - 1 Veranst. (WP)	2 2 2	4 4 6
Modul		Medienpraxis			
1 – 6	2		- 1 Übung (WP) - 1 Übung (WP)	2+1 2+1	3 3
Sum	nme	•	1	36	72

# 5. Magisterstudiengang Medienwissenschaft

# 1. Studienanforderungen im Grundstudium

Bereich	Art der Veranstaltung	SWS	im Semester	Pflicht/Wahlpflicht	Scheinart
I. Medienanalyse und	Einführung	2	1 oder 2	P	TN
Medientheorie	Proseminar	2	2 oder 3	WP	LN
II Madiangagahiahta	Einführung	2	1 oder 2	P	TN
II. Mediengeschichte	Proseminar	2	2 oder 3	WP	LN
III. Medienpraxis	Proseminar	2	2 bis 4	WP	TN

Weitere etwa 8 SWS nach freier Wahl (Vorlesungen, Übungen, Seminare) aus dem Fach Medienwissenschaft und 1 bis 2 SWS als Wahlbereich. Die Verteilung der frei wählbaren SWS im Fach und im Wahlbereich auf das Grund-und das Hauptstudium ist variabel.

Zwischenprüfung: Klausur

# 2. Studienanforderungen im Hauptstudium

Bereich	Art der Veranstaltung	SWS	im Semester	Pflicht/Wahlpflicht	Scheinart
beliebig	Seminar/ Hauptseminar	2		WP	LN
beliebig	Seminar/ Hauptseminar	2		WP	LN

Beide Seminare/Hauptseminare müssen unterschiedliche Thematiken behandeln.

Weitere etwa 10 SWS nach freier Wahl (Vorlesungen, Übungen, Seminare) aus dem Fach Medienwissenschaft und 1 bis 2 SWS als Wahlbereich. Die Verteilung der frei wählbaren SWS im Fach und im Wahlbereich auf das Grund-und das Hauptstudium ist variabel.

Magisterprüfung: Mündliche Prüfung

# 6a. Informatik BA- und MA Nebenfach Medienwissenschaft

!!!Neuregelung für Studierende, die ab dem Wintersemester 2008/09 das Nebenfach Medienwissenschaft studieren!!!

Studierende, die das Nebenfach Medienwissenschaft nach den Regelungen aus den Jahren 2000 (Diplom) bzw. 2005 (BA/MA) studieren, können ihr Studium nach den entsprechenden Verlaufsplänen abschließen. Nach Absprache ist ein Wechsel in die neue Fassung des Curriculums möglich, bei dem die bereits erbrachten Leistungen angerechnet werden.

Um an medienwissenschaftlichen Lehrveranstaltungen und Prüfungen teilnehmen zu können, müssen Sie sich im Institut für Medienwissenschaften anmelden. Pro Studienjahr werden 30 Studierende ausgelost.

Die Einzelheiten des Verfahrens werden vom Fach Medienwissenschaften festgelegt, die Anmeldung erfolgt mit Studienbescheinigung und Lichtbildausweis im Geschäftszimmer des Instituts für Medienwissenschaften (E2.151; Tel.: 603284); Formulare dort; die Anmeldefrist endet am 15. 9. Die Ausgelosten werden per Aushang am Prüfungssekretariat benachrichtigt.

Jede Lehrveranstaltung wird mit einem Seminarpapier abgeschlossen ("Kleiner Schein, 4 ECTS"; die genaue Anforderung teilt die/der Lehrende zu Beginn des Semesters mit). In einem der Seminare wird eine Modulprüfung erbracht.

Module	ECTS	Lehrv. PräsenzS WS	P/WP	Erbringungsform der Prüfungsleistung	Zeitpunkt und Dauer (Sem.)
BA:					
1 - Basismodul Medientheorie/-geschichte	12	6			36. (2)
Einführung Seminar/Lehrveranstaltung Seminar/Lehrveranstaltung		2 2 2	P WP WP	Modulprüfung	
5 - Modul Mediensoziologie/ -pädagogik/-psychologie	14	6			3 6. (2)
Einführung Seminar/Lehrveranstaltung Seminar/Lehrveranstaltung		2 2 2	P WP WP	Modulprüfung	(2)
11 - Modul Medienpraxis_1	6	2+4			3 6.
Seminar / Übung		2+4	WP	Projektarbeit	(2)
oder					
Optionalbereich / Schlüsselqualifikationen	6	6	WP		36. (2)
Schreiben, Präsent., Argum./ Studium Generale		3x2		Prüf. Lehrveranst.	
Summe	32	24			

# INFORMATIK BA/ MA NEBENFACH MEDIENWISSENSCHAFT

#### MA:

3 - Basismodul Medienanalyse (Musik, visuelle Medien, Text i. d. Medien, digitale M.)	12	6			710. (2)
Einführung Seminar/Lehrveranstaltung Seminar/Lehrveranstaltung		2 2 2	P WP WP	Modulprüfung	
Summe	12	6			

#### Abkürzungen:

SWS Semesterwochenstunden

ECTS European Community Course Credit Transfer System

CP Credit Point

P Pflichtveranstaltung WP Wahlpflichtveranstaltung

#### Erbringungsform der Prüfungsleistungen:

Seminar + Seminarpapier (Protokoll, Kolloquium, Projekt- und Praxisarbeiten) 4 ECTS Seminar + Klausur, Hausarbeit, benotet 6 ECTS

## Erläuterungen:

Ein Seminarpapier hat einen Umfang von ca. 2 Seiten (meist ist dies ein Feedbackpapier, das das Seminar insgesamt rekapituliert und dem Lehrenden Feedback gibt); die Anforderung entspricht dem früher vergebenen Teilnahmeschein.

P wie "Pflicht" bedeutet, dass hier eine Einführung gemacht werden muss, die nicht durch ein Proseminar ersetzt werden kann. Von Semester zu Semester werden verschiedene Einführungen angeboten. Die Zuordnung zu den Modulen ist aus dem kommentierten Vorlesungsverzeichnis zu ersehen. Ebenso, welche Einführung für welchen Studiengang geöffnet ist. Die Termine dieser Einführungen werden mit den nötigen Pflichtkursen abgestimmt.

# 6b. Informatik BA- und MA Nebenfach Medienwissenschaft

(Stand: 7. Juli 2005)

Um an medienwissenschaftlichen Lehrveranstaltungen und Prüfungen teilnehmen zu können, müssen Sie sich im Institut für Medienwissenschaften anmelden. Pro Studienjahr werden 30 Studierende ausgelost.

Die Einzelheiten des Verfahrens werden vom Fach Medienwissenschaften festgelegt, die Anmeldung erfolgt mit Studienbescheinigung und Lichtbildausweis im Geschäftszimmer des Instituts für Medienwissenschaften (E2.151; Tel.: 603284); Formulare dort; die Anmeldefrist endet am 15. 9. Die Ausgelosten werden per Aushang am Prüfungssekretariat benachrichtigt.

Studierende, die das Nebenfach Medienwissenschaften im Diplomstudiengang Informatik bereits studiert haben und nun in den BA/MA wechseln, werden in ein höheres Fachsemester übernommen.

Jede Lehrveranstaltung wird mit einem Seminarpapier abgeschlossen ("Kleiner Schein, 4 ECTS"; die genaue Anforderung teilt die/der Lehrende zu Beginn des Semesters mit). Zusätzlich gibt es zwei studienbegleitende Prüfungen. Diese werden in einer der Lehrveranstaltungen des Moduls erbracht; sie bestehen in der Regel aus einer Klausur oder Hausarbeit (Hausarbeit: 10-15 Seiten).

#### 1. Studienanforderungen in der BA-Phase (Semester 1 - 6)

Module	SWS	ECTS bzw. CP	P/W P	Erbringungsform der Prüfungsleistung	Zeitpunkt und Dauer (Sem.)
Basismodul Medientheorie/-geschichte	6	12			36. (2)
Einführung Seminar/Lehrveranstaltung Seminar/Lehrveranstaltung	2 2 2	4 4 4	P WP WP	Seminarpapier Seminarpapier Seminarpapier	
Studienbegleitende Prüfung Medientheorie/-geschichte	-	4	WP	Klausur/Hausarbeit	36.
Basismodul Medienanalyse (Musik, visuelle Medien, Text i. d. Medien, digitale M.)	6	12			36. (2)
Einführung Seminar/Lehrveranstaltung Seminar/Lehrveranstaltung	2 2 2	4 4 4	P WP WP	Seminarpapier Seminarpapier Seminarpapier	
Studienbegleitende Prüfung Medienanalyse	-	4	WP	Klausur/Hausarbeit	36.
Summe	12	32			

## 2. Studienanforderungen in der MA-Phase (Semester 7 - 8)

Modul Mediensoziologie/ -pädagogik/-psychologie	6	14			7 8. (2)
Einführung Seminar/Lehrveranstaltung Seminar/Lehrveranstaltung	2 2 2	4 4 6	P WP WP	Seminarpapier Seminarpapier Klausur/Hausarbeit	
Summe	6	14			

#### Abkürzungen:

SWS Semesterwochenstunden

ECTS European Community Course Credit Transfer System

CP Credit Point

P Pflichtveranstaltung WP Wahlpflichtveranstaltung

#### Erbringungsform der Prüfungsleistungen:

Seminar + Seminarpapier (Protokoll, Kolloquium, Projekt- und Praxisarbeiten) 4 ECTS Seminar + Klausur, Hausarbeit, benotet 6 ECTS Studienbegleitende Prüfung (Klausur, Hausarbeit), benotet 4 ECTS

#### Erläuterungen:

Ein Seminarpapier hat einen Umfang von ca. 2 Seiten (meist ist dies ein Feedbackpapier, das das Seminar insgesamt rekapituliert und dem Lehrenden Feedback gibt); die Anforderung entspricht dem früher vergebenen Teilnahmeschein.

P wie "Pflicht" bedeutet, dass hier eine Einführung gemacht werden muss, die nicht durch ein Proseminar ersetzt werden kann. Von Semester zu Semester werden verschiedene Einführungen angeboten. Die Zuordnung zu den Modulen ist aus dem kommentierten Vorlesungsverzeichnis zu ersehen. Ebenso, welche Einführung für welchen Studiengang geöffnet ist. Die Termine dieser Einführungen werden mit den nötigen Pflichtkursen abgestimmt.

# 7a. Informatik BA- und MA Nebenfach Medienwissenschaft

!!!Neuregelung für Studierende, die ab dem Wintersemester 2009/10 das Nebenfach Medienwissenschaft studieren!!!

Um an medienwissenschaftlichen Lehrveranstaltungen und Prüfungen teilnehmen zu können, müssen Sie sich im Institut für Medienwissenschaften anmelden. Pro Studienjahr werden 30 Studierende ausgelost.

Die Einzelheiten des Verfahrens werden vom Fach Medienwissenschaften festgelegt, die Anmeldung erfolgt mit Studienbescheinigung und Lichtbildausweis im Geschäftszimmer des Instituts für Medienwissenschaften (E2.151; Tel.: 60-3284); Formulare dort; die Anmeldefrist endet am 15. 9. Die Ausgelosten werden per Aushang am Prüfungssekretariat benachrichtigt.

Jede Lehrveranstaltung wird mit einem Seminarpapier abgeschlossen ("Kleiner Schein, 4 ECTS"; die genaue Anforderung teilt die/der Lehrende zu Beginn des Semesters mit). In einem der Seminare wird eine Modulprüfung erbracht.

Module	ECT S	Lehrv. Präsenz SWS	P/WP	Erbringungsform der Prüfungsleistung	Zeitpunkt und Dauer (Sem.)
BA:					
Basismodul Medienanalyse (Musik, visuelle Medien, Text i. d. Medien, digitale	12	6			36. (2)
Einführung Seminar/Lehrveranstaltung Seminar/Lehrveranstaltung		2 2 2	P WP WP	Modulprüfung	
Modul Mediensoziologie/ -pädagogik/-psychologie	13	6			3 6. (2)
Einführung Seminar/Lehrveranstaltung Seminar/Lehrveranstaltung		2 2 2	P WP WP	Modulprüfung	(2)
Summe	25	12			

#### MA:

Basismodul Medientheorie/- geschichte	12	6			710. (2)
Einführung Seminar/Lehrveranstaltung Seminar/Lehrveranstaltung		2 2 2	P WP WP	Modulprüfung	
Summe	12	6			

#### Abkürzungen:

SWS Semesterwochenstunden

ECTS European Community Course Credit Transfer System

CP Credit Point

P Pflichtveranstaltung WP Wahlpflichtveranstaltung

#### Erläuterungen:

Ein Seminarpapier hat einen Umfang von ca. 2 Seiten (meist ist dies ein Feedbackpapier, das das Seminar insgesamt rekapituliert und dem Lehrenden Feedback gibt); die Anforderung entspricht dem früher vergebenen Teilnahmeschein.

P wie "Pflicht" bedeutet, dass hier eine Einführung gemacht werden muss, die nicht durch ein Proseminar ersetzt werden kann. Von Semester zu Semester werden verschiedene Einführungen angeboten. Die Zuordnung zu den Modulen ist aus dem kommentierten Vorlesungsverzeichnis zu ersehen. Ebenso, welche Einführung für welchen Studiengang geöffnet ist. Die Termine dieser Einführungen werden mit den nötigen Pflichtkursen abgestimmt.

# 7b. Informatik BA- und MA Nebenfach Medienwissenschaft

# !!!Neuregelung für Studierende, die ab dem Wintersemester 2010/11 das Nebenfach Medienwissenschaft studieren!!!

Um an medienwissenschaftlichen Lehrveranstaltungen und Prüfungen teilnehmen zu können, müssen Sie sich im Institut für Medienwissenschaften anmelden. Pro Studienjahr werden 30 Studierende ausgelost.

Die Einzelheiten des Verfahrens werden vom Fach Medienwissenschaften festgelegt, die Anmeldung erfolgt mit Studienbescheinigung und Lichtbildausweis im Geschäftszimmer des Instituts für Medienwissenschaften (E2.151; Tel.: 60-3284); Formulare sind dort und auf der Website des Instituts erhältlich; die Anmeldefrist endet am 15. 9. Die Ausgelosten werden per Aushang am Prüfungssekretariat benachrichtigt.

Jede Lehrveranstaltung wird mit einem Seminarpapier abgeschlossen ("Kleiner Schein, 4 ECTS"; die genaue Anforderung teilt die/der Lehrende zu Beginn des Semesters mit). In einem der Seminare wird eine Modulprüfung erbracht.

Module	ECT S	Lehrv. Präsenz SWS	P/WP	Erbringungsform der Prüfungsleistung	Zeitpunkt und Dauer (Sem.)
BA:					
Basismodul Medienanalyse (Musik, visuelle Medien, Text i. d. Medien, digitale	12	6			36. (2)
Einführung	4	2	Р		
Seminar/Lehrveranstaltung	4	2 2 2	WP		
Seminar/Lehrveranstaltung	4	2	WP	Modulprüfung	
Reduziertes Modul Mediensoziologie/ -pädagogik/-psychologie	10	4			3 6. (2)
Einführung	4	2	P		
Seminar/Lehrveranstaltung	6	2 2	WP	Modulprüfung	
	•				
Summe	22	10			

#### MA:

Basismodul Medientheorie/- geschichte	12	6			710. (2)
Einführung Seminar/Lehrveranstaltung Seminar/Lehrveranstaltung	4 4 4	2 2 2	P WP WP	Modulprüfung	
Summe	12	6			

#### Abkürzungen:

SWS Semesterwochenstunden

ECTS European Community Course Credit Transfer System

CP Credit Point

P Pflichtveranstaltung WP Wahlpflichtveranstaltung

#### Erläuterungen:

Ein Seminarpapier hat einen Umfang von ca. 2 Seiten (meist ist dies ein Feedbackpapier, das das Seminar insgesamt rekapituliert und dem Lehrenden Feedback gibt); die Anforderung entspricht dem früher vergebenen Teilnahmeschein.

P wie "Pflicht" bedeutet, dass hier eine Einführung gemacht werden muss, die nicht durch ein Proseminar ersetzt werden kann. Von Semester zu Semester werden verschiedene Einführungen angeboten. Die Zuordnung zu den Modulen ist aus dem kommentierten Vorlesungsverzeichnis zu ersehen. Ebenso, welche Einführung für welchen Studiengang geöffnet ist. Die Termine dieser Einführungen werden mit den nötigen Pflichtkursen abgestimmt.

# 8. Organisation der Fachprüfungen / Klausurtermine

Stand: 04. August 2009

- Jede/r Lehrende kann bestimmen, ob im eigenen Kurs Fachprüfungen möglich sind, sie/er teilt das im KVV den Studierenden mit. (Fachprüfungen betreffen fast ausschließlich Diplom-Studierende)
- Normalfall für die Zwischenprüfung/Fachprüfung ist die Klausur; (mündliche Prüfungen gibt es in der Magisterprüfung Nebenfach und der MA-Prüfung Informatik-Nebenfach).
- Als studienbegleitende Prüfungen sind die Klausuren jeweils einzelnen Kursen zugeordnet.
- In allen Einführungsseminaren werden grundsätzlich Standardklausuren (Themen vorher nicht bekannt) geschrieben.
- In allen anderen Veranstaltungen werden die Klausurformen (Individualklausur, mündliche Prüfung, etc.) bereits vor Vorlesungsbeginn des jeweiligen Semesters dem Prüfungssekretariat mitgeteilt. Individuelle Absprachen und Änderungen bezüglich der Prüfungsform sind in der Regel nicht möglich.
- Die Themen stellt der Lehrende; entweder
  - zwei Themen zur Wahl (oder Fragenkatalog) für alle Studierenden des Kurses (bei Standardklausuren)
  - oder individuell und frei vereinbart (höherer Anspruch, weil vorbereitet)
- Im Fall des Magisternebenfachs Medienwissenschaft muss die Behandlung des Themas erkennen lassen, dass ein breites Grundlagenwissen vorhanden ist (Prüfungsordnung).
- Die Klausuren im Bereich der Medienwissenschaft (Medienkultur) werden in vier Prüfungswochen pro Jahr zusammengefasst. Die Prüfungstermine werden jeweils zu Beginn des Semesters mitgeteilt.
- Diese Termine gelten für alle Studierenden der Medienwissenschaft:
  - Diplom (Säule Medienkultur) (die Säulen Medienwirtschaft und Medieninformatik organisieren ihre Klausuren unabhängig von dieser Regelung)
  - BA/MA für das Prüfungsverfahren (Anmeldung, Führung der Prüfungsunterlagen, Ausstellen der Zeugnisse) ist das Prüfungssekretariat (Frau Spork/Frau Paulus-Frick, Tel: 60 34 16/60 23 16, Raum B0.324) zuständig
  - Informatik Nebenfach (Frau Schaefer/Herr Leßmann, Tel: 60 38 05/60 52 07 Raum C2.222)
  - 2-Fach-Bachelor Kulturwissenschaften (Frau Spork/Frau Paulus-Frick, Tel: 60 34 16 / 60 23 16, Raum B0.324)
- Für die Studierende des Magister-Nebenfaches werden die Prüfungstermine vom zugehörigen Prüfungssekretariat erstellt (Frau Schäfer, Raum B0.321, Tel.: 60 40 16). In der Regel werden zwei Termine pro Semester angeboten.
- Zwei dieser Prüfungswochen sind besonders wichtig:

## INFORMATION KLAUSUREN

- sie liegen jeweils in der **letzten Woche der Vorlesungszeit,** hier finden alle Standardklausuren statt
- die beiden anderen Prüfungswochen (April/Mai bzw. November) werden innerhalb der Medienwissenschaften nur für die Wiederholung von Prüfungen und für Sonderfälle genutzt.
- Die Anmeldezeiträume sind verschieden und richten sich nach den Verfahrensweisen der Prüfungssekretariate des jeweiligen Studiengangs. Für Diplom/BA/MA Medienwissenschaftler ist die Anmeldung für die Klausuren bis vier Wochen vor Prüfungstermin möglich.

Anmeldung Diplom: Prüfungssekretariat:
 Anmeldung Magister Nebenfach:
 Anmeldung Informatik Nebenfach:
 Frau Spork/ Frau Paulus-Frick, B 0.324
 Prüfungssekretariat: Frau Schäfer, B 0.321
 Prüfungssekretariat: Frau Schaefer C 2.222

- Wer eine Prüfung nicht besteht, muss sich für die Wiederholung der Prüfung erneut anmelden. Die Wiederholung einer Prüfung ist auf zwei Arten möglich:
  - Standardklausur in einem anderen Seminar des gleichen Bereichs
  - frei vereinbartes Thema angebunden an das ursprüngliche Seminar.
- Die Möglichkeit zur Wiederholung von Klausuren besteht
  - zum Wiederholertermin (April/Mai bzw. November)
  - zu den Prüfungsterminen der jeweils folgenden Semester
- In den Hauptprüfungswochen werden jeweils bis zu drei Einzeltermine angeboten, um den Studierenden die Teilnahme an mehreren Fachprüfungen im gleichen Semester zu ermöglichen.
- Die Standardklausur wird nur zu jeweils einem Termin angeboten. Kann die/der Studierende den Termin für die Standardklausur nicht wahrnehmen, kann sie/er ein Thema individuell vereinbaren und einen der anderen Klausurtermine nutzen. Die Anmeldung gilt in jedem Fall verbindlich für einen einzelnen Termin.
- Die aktuellen Prüfungstermine werden am Prüfungssekretariat Medienwissenschaft B0.324 ausgehängt